

## **Die Wirtschaft in den Bundesländern**

### **I. Quartal 2019**

**Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien,  
Peter Mayerhofer**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,  
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler



## Die Wirtschaft in den Bundesländern

### I. Quartal 2019

**Philipp Piribauer, Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Peter Mayerhofer**

**August 2019**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

#### **Inhalt**

Die Konjunktur fußt in Österreich auf einer sektoral breiten Basis, welche sich weiterhin in einem robusten Beschäftigungswachstum und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit spiegelt. Regional zeigt sich jedoch ein durchaus heterogenes Bild mit einer besonders begünstigten Sachgüterkonjunktur im Süden und Westen Österreichs, während die Ostregion eine verstärkte Konjunkturdynamik im Bauwesen sowie im Tourismus aufweist.

Rückfragen: [regional@wifo.ac.at](mailto:regional@wifo.ac.at)

2019/206/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2019 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61917>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## I. Quartal 2019

### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>1</b>
<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>3</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Unterschiede	5
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>10</b>
2.1 Gutes Quartalsergebnis in tendenziell abflauender Industriekonjunktur	10
2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu; Süd- und Westösterreich mit noch robusterer Produktionsentwicklung	13
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>19</b>
3.1 Starker Jahresbeginn der Bauwirtschaft im I. Quartal 2019	19
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	22
<b>4. Tourismus</b>	<b>29</b>
4.1 Mäßige Nachfragezuwächse in der Wintersaison 2018/2019	29
4.2 NUTS-3-Regionen im Norden und Osten deutlich erfolgreicher als im übrigen Österreich	33
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>38</b>
5.1 Ostregion übernimmt die führende Position beim Beschäftigungswachstum	38
5.2 Ostregion: In Wien wächst die Beschäftigung am stärksten und im Burgenland am schwächsten unter allen Bundesländern	40
5.3 Südregion: Deutlicher Verlust an Dynamik	44
5.4 Westregion: Nur mehr Tirol und Oberösterreich wachsen überdurchschnittlich	45
<b>Glossar</b>	<b>49</b>
<b>Anhang</b>	<b>52</b>



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## I. Quartal 2019

### Kurzzusammenfassung

Nach einer schrittweisen Beschleunigung des heimischen Wirtschaftswachstums gehen rezente WIFO-Konjunkturprognosen nach einem besonders kräftigen realen BIP-Wachstum im Jahr 2018 von +2,7% von einer leichten Abkühlung in den beiden Folgejahren 2019 (+1,7%) bzw. 2020 (+1,5%) aus. Die heimische konjunkturelle Dynamik im I. Quartal 2019 fußt jedoch auf einer breiten sektoralen Basis. Insbesondere die Investitionsnachfrage sowie die Exportwirtschaft lieferten bedeutende Impulse.

Sektoral lieferten im I. Quartal 2019 insbesondere die Bauwirtschaft (+3,8%), das Grundstücks- und Wohnungswesen (+2,3%), Information und Kommunikation (+2,2%), der produzierende Bereich (+2,1%) sowie der Bereich Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie (+2,1%) bedeutende Wachstumsbeiträge. Am Arbeitsmarkt wuchs die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2019 weiterhin robust mit +2,1%. Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich um 4,7%.

Regional zeigen die Konjunkturindikatoren für das Berichtsquartal ein sehr heterogenes Bild. Während die südlichen und westlichen Bundesländer besonders von einer begünstigten Sachgüterkonjunktur profitieren, zeigen die Bundesländer der Ostregion eine stärkere Konjunktur im Bauwesen sowie im Tourismus.



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Die österreichische Konjunktur verzeichnete seit dem Jahr 2015 eine schrittweise Beschleunigung (BIP real: +1,1% im Jahr 2015; +2,0% im Jahr 2016; +2,6% im Jahr 2017; +2,7% im Jahr 2018). Gemäß den aktuellen WIFO Prognosen wird sich die in der jüngeren Vergangenheit beobachtbare Beschleunigung der Wirtschaftsleistung allmählich wieder etwas abschwächen. So geht das WIFO von einem Wachstum von 1,7% im Jahr 2019 und von 1,5% im Folgejahr 2020 aus.

Die österreichische Konjunktur fußt im I. Quartal 2019 auf einer breiten sektoralen Basis. Besonders starke Impulse basierten auf einer weiterhin kräftigen Investitionsnachfrage (Bruttoinvestitionen: +3,4%) sowie von den Exporten (+3,6%). Im weiteren Jahresverlauf zeigt sich im II. Quartal 2019 eine Beschleunigung des privaten Konsums (+2,1%) sowie eine Entschleunigung der Bruttoinvestitionen (+0,4%).

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Juni 2019)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+1,1	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7	+1,5
Herstellung von Waren, real	+1,3	+3,5	+4,8	+4,7	+1,0	+1,6
Handel, real	+1,9	+1,2	+1,1	+1,0	+1,2	+1,2
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+0,4	+1,4	+1,4	+1,6	+1,7	+1,6
Bruttoanlageninvestitionen, real	+2,3	+4,3	+3,9	+3,4	+2,3	+1,6
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+3,9	+10,6	+4,6	+3,6	+2,2	+1,8
Bauten	+0,1	+0,4	+3,5	+2,8	+2,1	+1,3
Sonstige Anlagen <sup>3)</sup>	+4,8	+3,6	+3,7	+4,4	+2,8	+1,7
Exporte real	+3,5	+2,7	+4,7	+4,4	+2,4	+2,7
Warenexporte	+3,5	+2,1	+4,9	+5,0	+2,5	+2,9
Importe real	+3,6	+3,4	+5,1	+3,0	+2,3	+2,4
Warenimporte	+4,1	+3,2	+4,2	+2,6	+2,2	+2,6
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>4)</sup>	5,7	6,0	5,5	4,9	4,6	4,6
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>5)</sup>	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	7,5
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>6)</sup>	+1,0	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	+1,0

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2019 und 2020: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – <sup>2)</sup> Einschl. militärischer Waffensysteme. – <sup>3)</sup> Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte). – <sup>4)</sup> Labour Force Survey. – <sup>5)</sup> Arbeitslose laut AMS. – <sup>6)</sup> Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Im I. Quartal 2019 trugen entstehungsseitig alle Wirtschaftsbereiche (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit –3,3% sowie das Kredit- und Versicherungswesen mit –0,4%) zum Wirtschaftswachstum bei. Besonders kräftige Zuwächse verzeichnete im Berichtsquartal das Bauwesen mit 3,8%. Wichtige Wachstumsbeiträge gingen außerdem unter anderem vom

Grundstücks- und Wohnungswesen mit 2,3%, Information und Kommunikation mit 2,2% sowie vom produzierenden Bereich und dem Bereich Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie mit jeweils 2,1% aus.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2018	2018			2019	
		I. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte <sup>1)</sup>	+1,6	+1,7	+0,8	+1,4	+0,5	+2,1
Staat	+0,4	+1,4	-0,7	+2,1	+0,6	+0,8
Bruttoinvestitionen	+3,2	+3,8	+2,3	+4,5	+3,4	+0,4
Bruttoanlageinvestitionen	+3,4	+3,7	+3,6	+3,3	+4,5	+3,1
Exporte	+4,4	+4,3	+4,4	+3,7	+3,6	+3,4
Importe	+3,0	+4,1	+1,5	+3,8	+3,1	+2,8
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,8	-0,6	-5,2	-7,1	-3,3	+1,9
Produzierender Bereich <sup>2)</sup>	+5,1	+5,8	+3,9	+4,6	+2,1	+0,3
Herstellung von Waren	+4,7	+5,7	+2,6	+3,5	+1,4	+0,1
Bauwesen	+2,6	+2,3	+3,3	+2,1	+3,8	+1,9
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+3,1	+2,9	+2,7	+3,3	+2,1	+3,0
Information und Kommunikation	+2,9	+3,9	+1,5	+2,2	+2,2	+2,0
Kredit- und Versicherungswesen	-0,4	-4,6	-1,3	+1,1	-0,4	+6,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+2,5	+2,5	+2,7	+2,6	+2,3	+2,0
Sonstige wirtschaftliche Diensteleistungen <sup>3)</sup>	+4,3	+4,1	+2,8	+3,4	+1,3	+2,8
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+1,2	+1,3	+1,0	+0,9	+0,6	+0,6
Sonstige Dienstleistungen	+0,7	+0,6	+0,9	+1,0	+1,0	+1,1
Gütersteuern	+1,0	+1,0	+1,1	+0,3	+0,6	+0,2
Gütersubventionen	-1,0	-1,0	-0,1	+0,9	+2,0	+0,8
Bruttoinlandsprodukt	+2,7	+2,7	+2,2	+2,4	+1,5	+1,7

Q: WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>3)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich spiegelte sich auch am Arbeitsmarkt wider. Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten (ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) wuchs im I. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1% (+2,5% im Jahr 2018). Im II. Quartal 2019 reduzierte sich der Zuwachs auf +1,8%. Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen verringerte sich im I. Quartal 2019 gegenüber der Vorjahresperiode um 4,7% (-8,2% im Jahr 2018) und im II. Quartal 2019 um 3,4%.



## 1.2 Regionale Unterschiede

Die regionalen Konjunkturindikatoren für das I. Quartal 2019 zeigen für die Bundeshauptstadt ein durchaus heterogenes Bild. Besonders positiv entwickelte sich in **Wien** die Zahl der Nächtigungen im Tourismus, welche mit +12,0% im bundesweiten Vergleich mit großem Abstand (gefolgt von Oberösterreich mit +3,3%) am kräftigsten zulegen. Besonders erfreulich entwickelte sich ebenso die Wiener Bauproduktion, welche mit +14,8% besonders kräftig zunahm (Österreich: +11,2%). Die realen Einzelhandelsumsätze reduzierten sich in der Bundeshauptstadt allerdings etwas (-0,4%). Dieser Rückgang fiel jedoch, verglichen mit dem nationalen Durchschnitt von -0,6%, etwas schwächer aus. Die Sachgütererzeugung verzeichnete im Berichtsquartal empfindlichere Einbußen von 3,9%. Im bundesweiten Durchschnitt verzeichnete die Sachgüterproduktion hingegen eine robuste Dynamik von +5,5%. Die unselbständige Beschäftigung wuchs in Wien mit 2,2% etwas schneller als im nationalen Vergleich (Österreich: +2,1%). Das Arbeitskräfteangebot verzeichnete in Wien mit +1,8% die im Bundesländervergleich höchste Zuwachsrate (Österreich: 1,5%). Die Zahl der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen reduzierte sich somit mit -1,2% etwas schwächer als im nationalen Vergleich (-4,7%).

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2019

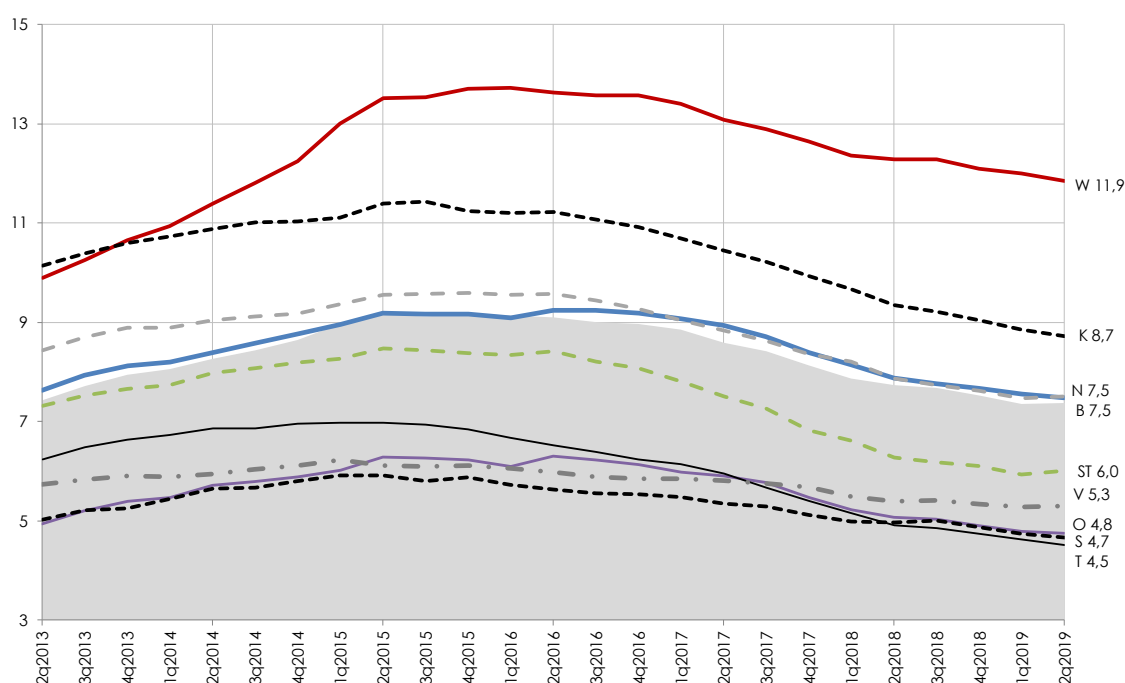
	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose	
	Produktionswert <sup>1)</sup>	Index 2015=100	Produktionswert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Übernachungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen <sup>3)</sup>	Dienstleistungen insgesamt <sup>4)</sup>		
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	-3,9	+3,4	+14,8	-0,4	+12,0	+3,9	+2,0	+2,2	-1,2
Niederösterreich	+5,5	+3,3	+16,5	-0,6	+2,6	+3,2	+1,6	+2,4	-5,7
Burgenland	-2,4	-2,4	+21,0	+0,3	-2,1	+2,5	+2,0	+2,7	-8,9
Steiermark	+9,1	+7,6	+16,1	-0,4	-2,3	+5,1	+1,9	+2,6	-9,0
Kärnten	+5,7	+4,4	+5,2	+0,0	-2,3	+5,9	+1,4	+1,9	-7,3
Oberösterreich	+4,5	+6,3	+5,0	-1,0	+3,3	+4,3	+1,6	+2,1	-6,6
Salzburg	+6,8	+3,4	+2,5	-1,2	-3,4	+4,2	+0,9	+1,0	-2,8
Tirol	+5,9	+6,2	+20,1	-1,1	-4,2	+4,3	+1,4	+1,7	-7,0
Vorarlberg	+12,6	+13,1	-5,4	-0,2	-4,5	+4,7	+1,4	+1,7	-1,6
Österreich	+5,5	+6,0	+11,2	-0,6	-2,4	+4,2	+1,7	+2,1	-4,7

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – <sup>2)</sup> Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – <sup>3)</sup> Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privattp. (N82). – <sup>4)</sup> Ohne Personen, in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Eine besonders lebhaft konjunkturelle Dynamik zeichnete sich im I. Quartal 2019 in **Niederösterreich** ab. In beinahe allen ausgewiesenen Konjunkturindikatoren zeigen sich für Niederösterreich besonders positive Entwicklungen. Besonders kräftig entwickelte sich dabei die Baupro-

duktion, welche mit +16,5% (Österreich: +11,2%) überaus dynamisch zulegen. Auch die Zahl der Übernachtungen entwickelte sich mit +2,6% – entgegen dem nationalen Verlauf – positiv. Die Sachgüterindustrie folgte mit einem Zuwachs von 5,5% dem dynamischen bundesweiten Schritt. Auch die realen Einzelhandelsumsätze folgten in Niederösterreich dem bundesweiten Trend, welcher allerdings mit –0,6% negativ verlief. Die positive konjunkturelle Dynamik im Berichtsquartal spiegelte sich auch in den Beschäftigtenzahlen wider. Mit +2,4% wuchs die Zahl der unselbständig Beschäftigten stärker als im bundesweiten Vergleich (+2,1%). Bei einem Zuwachs im Arbeitskräfteangebot von +1,6% (Österreich: +1,5%) konnte somit die Zahl der Arbeitslosen mit –5,7% stärker reduziert werden als im bundesweiten Vergleich (Österreich: –4,7%).

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Im **Burgenland** zeigte sich im I. Quartal 2019 vor allem eine besonders dynamische Baukonjunktur: Mit +21,0% wuchs die burgenländische Bauproduktion im Bundesländervergleich am stärksten (allerdings nach empfindlichen Rückgängen im I. Quartal 2018 mit –15,1%). Auch die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich mit +0,3% zwar nur moderat, allerdings ist das Burgenland im Berichtsquartal das einzige Bundesland mit positiven Zuwachsraten. Die Zahl der Übernachtungen reduzierte sich im östlichsten Bundesland hingegen um 2,1%, der Rückgang fiel allerdings etwas gedämpfter aus als im nationalen Vergleich (Österreich: –2,4%). Einzig die Sachgüterproduktion entwickelte sich im Burgenland vergleichsweise negativ und reduzierte sich um 2,4%. Die Arbeitsmarktindikatoren zeichnen im Burgenland demnach ebenfalls ein sehr

positives Bild. Mit +2,7% erreichte das östliche Bundesland den höchsten Beschäftigungszuwachs (Österreich: +2,1%). Neben der dynamischen Entwicklung der Beschäftigung entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot im Burgenland mit +1,5% gleich stark wie der nationale Durchschnitt (+1,5%). Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen deutlich um 8,9% reduziert werden, und wurde nur von der Steiermark mit –9,0% leicht übertroffen.

Mit nur einigen wenigen Ausnahmen zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren auch für die **Steiermark** ein sehr positives Bild. Besonders kräftig entwickelte sich im Berichtsquartal die für das Bundesland bedeutsame Sachgüterproduktion. Mit +9,1% wuchs diese im Bundesländervergleich außerordentlich kräftig und wurde nur von der Dynamik in Vorarlberg (+12,6%) übertroffen (Österreich: +5,5%). Auch der Produktionswert im Bauwesen entwickelte sich im südlichen Bundesland mit +16,1% sehr dynamisch (Österreich: +11,2%). Rückgänge konnten in der Steiermark lediglich in den realen Einzelhandelsumsätzen (–0,4%) sowie den Nächtigungszahlen (–2,3%) gemeldet werden. In beiden Fällen fielen die Rückgänge allerdings etwas schwächer als im nationalen Durchschnitt aus (Österreich Einzelhandelsumsätze: –0,6%; Übernachtungen: –2,4%). Das Beschäftigungswachstum war in der Steiermark im I. Quartal 2019 entsprechend dynamisch. Mit einem Zuwachs von 2,6% wuchs die unselbständige Beschäftigung in der Steiermark am zweithöchsten (lediglich von Burgenland mit +2,7% etwas übertroffen). Allerdings konnte das südliche Bundesland im Berichtsquartal mit –9,0% den höchsten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen verzeichnen (Österreich: –4,7%).

Neben der Steiermark konnten im I. Quartal 2019 auch im zweiten südlichen Bundesland positive konjunkturelle Entwicklungen verzeichnet werden. Die für **Kärnten** bedeutende Sachgüterproduktion wuchs im Berichtsquartal mit 5,7% sehr dynamisch und übertraf somit die bundesweite Wachstumsrate von +5,5%. Auch die Bauproduktion verzeichnete mit +5,2% eine robuste Dynamik, obwohl diese unter dem nationalen Durchschnitt von +11,2% (aufgrund der besonders starken Bauproduktion in der Ostregion, Steiermark und Tirol) lag. Die realen Einzelhandelsumsätze stagnierten und entwickelten sich somit positiver als der negative bundesweite Trend (Österreich: –0,6%). Gemäß den ausgewiesenen regionalen Konjunkturindikatoren entwickelten sich lediglich die Nächtigungszahlen im Tourismus negativ (–2,3%), allerdings fiel der Rückgang etwas gedämpfter aus als in Österreich insgesamt (–2,4%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten entwickelte sich im I. Quartal 2019 wie in den Vorperioden zwar etwas verhaltenner als der bundesweite Durchschnitt (+1,9%; Österreich: 2,1%), allerdings trifft dies noch stärker auf das Arbeitskräfteangebot in Kärnten zu (+0,8%; Österreich: +1,5%). Somit konnte in Kärnten ein überdurchschnittlich hoher Rückgang in der Arbeitslosigkeit von 7,3% verzeichnet werden (Österreich: –4,7%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen in **Oberösterreich** ein eher heterogenes Bild. Besonders erfreulich entwickelten sich (entgegen dem bundesweiten Trend) die Nächtigungszahlen, welche um 3,3% wuchsen (Österreich: –2,4%). Die Bauproduktion wuchs mit 5,0% durchaus robust, allerdings konnte der Zuwachs mit dem nationalen Durchschnitt (+11,2%) nicht mithalten. Ähnliches gilt für die für das Bundesland so bedeutende Sachgütererzeugung. Die Sachgüterproduktion in Oberösterreich verzeichnete im I. Quartal 2019 mit +4,5% zwar eine dyna-

mische Entwicklung, diese fiel allerdings etwas schwächer als in Österreich (+5,5%) aus. Die realen Einzelhandelsumsätze reduzierten sich um 1,0% (Österreich: –0,6%). Die Arbeitsmarktkonjunktur verlief in Oberösterreich allerdings durchaus erfreulich. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten entwickelte sich mit +2,1% gemäß dem nationalen Durchschnitt. Die Zahl der Arbeitslosen konnte jedoch in Oberösterreich mit –6,6% deutlich stärker reduziert werden als in Österreich insgesamt (–4,7%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das Bundesland **Salzburg** mit einigen Ausnahmen eine vergleichsweise verhaltene konjunkturelle Entwicklung. Besonders erfreulich zeigte sich im Berichtsquartal ein Zuwachs in der Sachgüterproduktion von 6,8% (Österreich: +5,5%). Die übrigen Sammelindikatoren zeichnen im Bundesländervergleich für das I. Quartal 2019 eine etwas gedämpftere Dynamik. Die Bauproduktion wuchs mit 2,5% vergleichsweise verhalten (Österreich: +11,2%). Die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich mit –1,2% am schwächsten (Österreich: –0,6%). Auch die Nöchtigungszahlen entwickelten sich mit –3,4% etwas schwächer als der bundesweite Durchschnitt (–2,4%). Die verhaltene sektorale Dynamik spiegelte sich auch in der Salzburger Arbeitsmarktkonjunktur wider. Mit +1,0% wuchs die Zahl der unselbständigen Beschäftigten deutlich schwächer als in Österreich insgesamt (+2,1%). Allerdings wuchs auch das Arbeitskräfteangebot in Salzburg vergleichsweise verhalten (+0,8%; Österreich: +1,5%). Die Zahl der Arbeitslosen konnte somit im Berichtsquartal um 2,8% reduziert werden (Österreich: –4,7%).

Die Bauproduktion in **Tirol** wuchs im Berichtsquartal mit +20,1% ausgesprochen dynamisch (Österreich: +11,2%). Der Zuwachs wurde lediglich vom Burgenland (+21,0%) leicht übertroffen. Auch die Sachgüterproduktion entwickelte sich im westlichen Bundesland mit +5,9% überdurchschnittlich dynamisch (Österreich: +5,5%). Lediglich die realen Einzelhandelsumsätze sowie die Nöchtigungszahlen entwickelten sich in Tirol im Bundesländervergleich negativer. Die Einzelhandelsumsätze in Tirol fielen um 1,1% etwas stärker als in Österreich insgesamt (–0,6%). Auch bei den Nöchtigungszahlen musste das westliche Bundesland stärkere Rückgänge als der nationale Durchschnitt hinnehmen (–4,2%; Österreich: –2,4%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs in Tirol mit +1,7% zwar solide, allerdings etwas schwächer als im österreichweiten Vergleich (+2,1%). Dennoch konnte die Zahl der Arbeitslosen in Tirol um 7,0%, und somit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von –4,7% reduziert werden.

**Vorarlberg** verzeichnete im I. Quartal 2019 eine ausgesprochen dynamische Sachgüterkonjunktur. Die Sachgüterproduktion wuchs mit 12,6% im Bundesländervergleich mit großem Abstand am stärksten (vor Steiermark mit +9,1%). Die realen Einzelhandelsumsätze reduzierten sich moderat um 0,2%, der Rückgang fiel demnach etwas positiver als in den anderen Bundesländern aus (Österreich: –0,6%). Vorarlberg ist allerdings das einzige Bundesland, welches im Berichtsquartal Rückgänge in der Bauproduktion verzeichnete (–5,4%; Österreich: +11,2%). Allerdings ereignete sich dieser Rückgang nach einer besonders starken Baukonjunktur im Vorjahr (I. Quartal 2018: +13,0%). Auch die Zahl der Übernachtungen reduzierte sich im westlichen Bundesland ungleich stark (–4,5%; Österreich: –2,4%). Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg somit etwas verhaltener als im bundesweiten Durchschnitt (+1,7%; Österreich: +2,1%). Ähnliches

trifft auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen zu. Die Zahl der Arbeitslosen reduzierte sich in Vorarlberg um lediglich 1,6%, und konnte somit dem bundesweiten Trend von –4,7% nicht folgen.

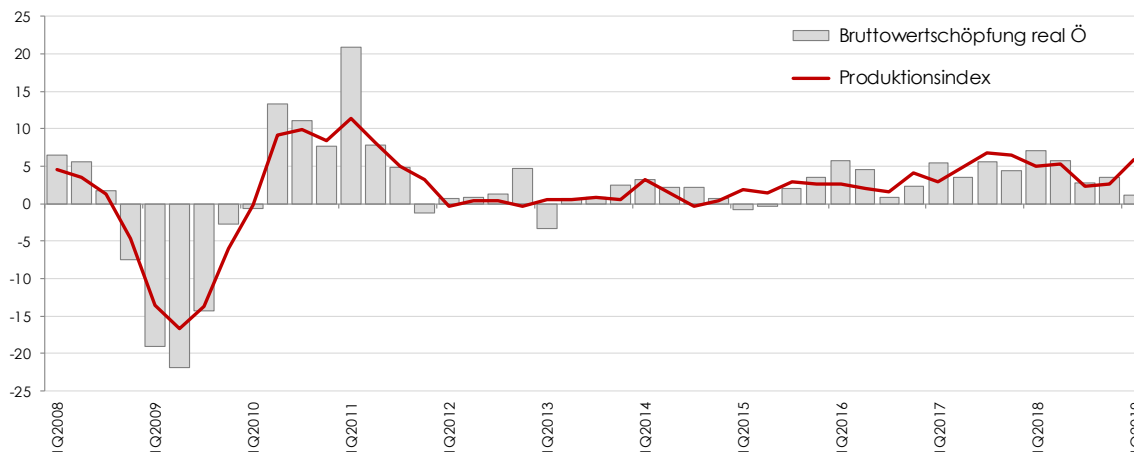
## 2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

### 2.1 Gutes Quartalsergebnis in tendenziell abflauender Industriekonjunktur

Ausgelöst durch ein zunehmend schwieriges internationales Umfeld und steigende handelspolitische Unsicherheiten hat die österreichische Industriekonjunktur seit Mitte 2018 merklich an Kraft verloren. Der Abschwung aus der Hochkonjunktur verläuft bislang allerdings eher moderat, weil sich die Weltkonjunktur nur schrittweise abschwächt und binnenwirtschaftliche Aufschwungskräfte intakt geblieben sind. Vor diesem Hintergrund konnten die heimischen Sachgütererzeuger (NACE B+C) auch im Berichtsquartal (I. Quartal 2019) ein noch ansprechendes Ergebnis erzielen: Nach +6,3% im Jahr 2018 und +6,0% im Vorquartal hat sich ihr nomineller Umsatz gemessen an der abgesetzten Produktion auch nach Jahreswechsel nur wenig auf +5,5% abgeschwächt, real überstieg die industriell-gewerbliche Output-Dynamik gemessen am Produktionsindex (+5,8%) sogar jene des gesamten Jahres 2018 (+3,8%; v.a. wegen eines schwachen 2. Halbjahres). Damit tendiert österreichweit auch die Zahl der Industriebeschäftigten weiter kräftig nach oben, Hauptverband (+2,3%) wie Statistik Austria (Konjunkturerhebung; +2,2%) melden für das I. Quartal übereinstimmend Zuwächse jenseits der 2%-Marke.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

Gestützt wird diese weitere industrielle Expansion nach Jahreswechsel vorrangig durch eine noch intakte Binnennachfrage, verbliebene Impulse aus der Außenwirtschaft kommen hinzu. So haben die Unternehmen ihre Nachfrage nach Investitionsgütern im I. Quartal 2019 trotz zunehmend gedämpfter unternehmerischer Erwartungen nochmals deutlich ausgeweitet (Bruttoanlageinvestitionen real +4,1%; Ausrüstungen +4,4%), weil die Kapazitätsauslastung noch

mehrheitlich als hoch eingeschätzt wird. Auch die realen Konsumausgaben nahmen im Berichtsquartal weiter zu (+1,0%; nach +1,3% im Jahr 2018), mit einer ergiebigen Lohnrunde im Herbst 2018 sowie erheblichen Beschäftigungszuwächsen (auch) in der Gesamtwirtschaft als Treibern.

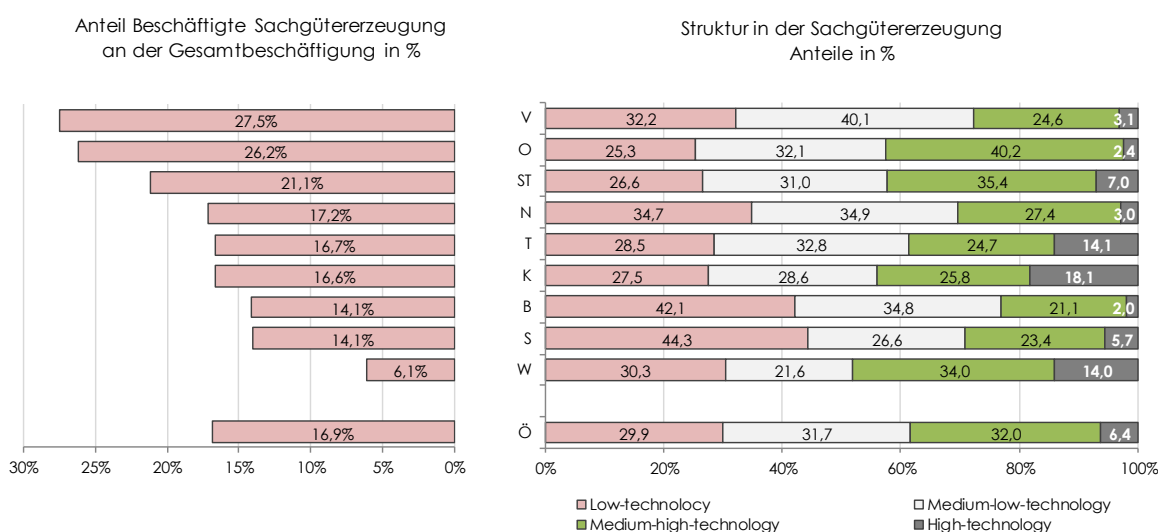
Letztlich war auch der Einfluss einer wieder schwächeren Welthandelsentwicklung in der Exportwirtschaft zwar spürbar, aber nicht dominierend: Die nominelle Warenausfuhr nahm in den ersten vier Monaten des Jahres 2019 um 4,6% zu (2018 +5,7%), wobei sich die Exportdynamik freilich auch zwischen den Haupthandelspartnern zunehmend ausdifferenziert (etwa Italien +0,1%, Deutschland +1,1%, Tschechien -0,8%; dagegen Frankreich +10,9%, Schweiz +8,1%, Ungarn +15,6%, Großbritannien +14,1%, China +18,6%), und auf eine beschränkte Zahl von Warengruppen verengt (v.a. Brennstoffe auch preisbedingt +30,9%, Pharmaka +14,7%, Pkw +14,7%; dagegen Rohstoffe +1,5%, Bearbeitete Waren +1,7%, Konsumnahe Fertigwaren +1,5%, Autozulieferindustrie -0,7%).

Vor diesem Hintergrund kommt die Abkühlung der Industriekonjunktur derzeit nicht zuletzt in einer steigenden Heterogenität der Ergebnisse auf Branchenebene zum Ausdruck, Absatzzuwächse verlieren zunehmend an sektoraler Breite. So nahm die abgesetzte Produktion in Österreich im I. Quartal 2019 (nominell +5,5%; technische Produktion +5,7%) nur noch in 15 der 24 in der Konjunkturerhebung auswertbaren Industriebranchengruppen zu, und in nur der Hälfte der Branchengruppen blieben die Zuwächse über der Inflationsrate. Tragende Säule der Entwicklung war der Maschinenbau (+19,4%), welcher im Berichtsquartal – (auch) wegen seines hohen Gewichts in der nationalen Industriestruktur – mit +2,4 Prozentpunkte (PP) allein mehr als 40% des gesamten Zuwachses der abgesetzten Produktion in Österreich verantwortete. Er blieb damit größter sektoraler Wachstumstreiber in der Mehrheit der stark industrieorientierten Bundesländer. Auch darüber hinaus stützten vor allem technologieorientierte Bereiche und solche der Investitionsgüterproduktion die Industriekonjunktur. Dabei ist vor allem die noch gute Entwicklung des Fahrzeugbaus (Herstellung von Kraftwagen und -teilen +11,3% bzw. +1,1 PP; sonstiger Fahrzeugbau +52,5% bzw. +0,7 PP) hervorzuheben, aber auch die Herstellung von elektronischen Geräten (+8,0% bzw. +0,3 PP) und von Pharmaka (+10,0% bzw. +0,2 PP) trugen relevant zur Absatzdynamik bei. Insgesamt kamen damit im Technologiesektor nur die Elektroindustrie (-3,9% bzw. -0,3 PP) und die Installation von Maschinen (-7,8% bzw. -0,2 PP) nicht an ihr Vorjahresergebnis heran, während weniger technologieorientierte Bereiche etwa des Versorgungssektors (Nahrungsmittel -1,0% bzw. -0,1 PP, Bekleidung -5,2%; Schuhe -14,7% bzw. -0,1 PP; Ausnahme Getränkeherstellung +13,6% bzw. +0,4 PP) und des Basisbereichs (etwa Metallerzeugung +0,9%; Metallerzeugnisse +0,8%; dagegen Glas/Keramik +9,6%) sowie der heterogene Bereich der sonstigen Waren (-10,4% bzw. -0,2 PP) stärker von der konjunkturellen Eintrübung betroffen waren.

Vor diesem Hintergrund zeigt auch die insgesamt robuste Beschäftigungsdynamik der heimischen Sachgütererzeugung im Berichtsquartal (nach Hauptverband +2,3%) erhebliche und systematische Unterschiede nach der sektoralen Technologieorientierung: High-Tech- +4,3% (II. Quartal 2019: +5,2%) und Medium-High-Tech-Bereiche +3,5% (II. Quartal: +3,0%) konnten

ihren Mitarbeiterstand rasant ausbauen, während Arbeitsplatzgewinne in Medium-Low-Tech +2,1% (II. Quartal: +1,3%) und Low-Tech-Bereichen +0,9% (II. Quartal +0,6%) bescheiden bleiben. Im sektoralen Detail folgten die Beschäftigungsergebnisse dabei weitgehend jenen für die abgesetzte Produktion, mit Zuwächsen trotz Absatzrückgang allerdings in Elektro- und Nahrungsmittelindustrie.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im II. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Stärker als in den Realisierungen auf Produktions- und Beschäftigungsseite zeigt sich die Verschlechterung der Industriekonjunktur derzeit in allen vorlaufenden (Befragungs-)Indikatoren. Die Kernindikatoren im WIFO-Konjunkturtest haben seit Herbst 2018 fast durchgängig stark verloren und zeigen zuletzt teils schon negative (Saldo-)Werte. So hat sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage durch die österreichischen Industrieunternehmen seit Oktober 2018 um mehr als 15 Punkte verschlechtert, in der rezenten Befragungswelle (Juli 2019) übersteigen die negativen Einschätzungen die positiven Meldungen bereits um 5 PP (nach +0,9 PP noch im Jänner). Gleichzeitig melden derzeit bereits mehr als 27% der befragten Unternehmen einen unzureichenden Auftragsbestand (Auslandsaufträge 32,7%), nach noch 16,4% (bzw. 21,3%) im Oktober 2018. Damit sehen die heimischen Industrieunternehmen auch die nähere Zukunft zuletzt mehrheitlich kritisch. Nach einem Überhang von noch rund 12 PP im Oktober 2018 sind die Erwartungen zur Geschäftsentwicklung in den nächsten 6 Monaten deutlich erodiert, der Saldo zwischen optimistischen und pessimistischen Einschätzungen hat im Jänner die 0-Linie unterschritten und liegt zuletzt bei -1,7 PP.



## **2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu; Süd- und Westösterreich mit noch robusterer Produktionsentwicklung**

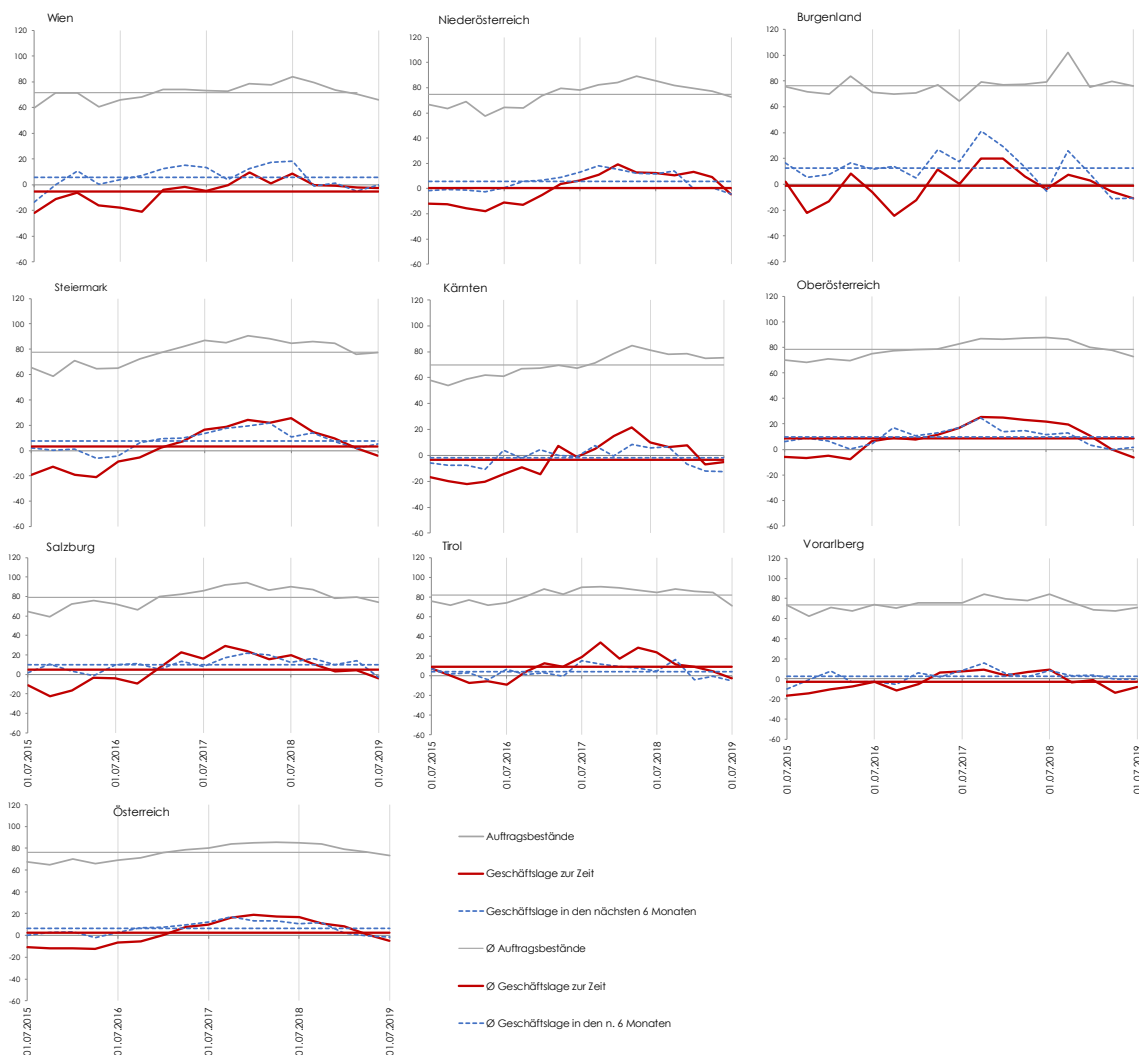
Regionale Unterschiede in der abgesetzten Industrieproduktion haben sich zuletzt wieder deutlich verstärkt. Gemessen am Variationskoeffizienten hat die Bandbreite des industriellen Produktionswachstums zwischen den Bundesländern im I. Quartal 2019 im Vergleich zum letzten Jahresviertel 2018 um etwa 60% zugenommen, gegenüber dem gesamten Vorjahr um fast drei Viertel (+73,7%). Dies ist vorrangig Ergebnis der sich abschwächenden Industriekonjunktur: Einerseits differenzieren sich die Ergebnisse nach Industriebranchen stärker aus, was bei unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen in den Bundesländern schon für sich regionale Wachstumsunterschiede hervorruft. Andererseits nehmen mit der abnehmenden Breite von Aufschwungstendenzen auch regionale Unterschiede innerhalb der Branchengruppen zu, was ebenfalls zu einer Divergenz der Entwicklungspfade der Bundesländer beiträgt.

Tatsächlich ist eine Reihe auffälliger sektoraler Produktionsdynamiken auf nationaler Ebene im Berichtsquartal vorrangig einzelnen Regionen geschuldet. Dies betrifft die weitere Aufwärtstendenz in sonstigem Fahrzeugbau (v.a. Wien +323,2%), der Herstellung von Kraftwagen (hier Steiermark +28,0%, Wien +33,6%), der Getränkeherstellung (Salzburg +20,7%) oder – auf allerdings breiterer sektoraler Basis – dem Maschinenbau (Vorarlberg +66,8%) ebenso wie Einbußen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (hier Wien –52,6%) oder der Installation von Maschinen (hier Tirol –40,6%, Steiermark –38,3%). Trotz dieser oft punktuellen Effekte, für welche in Teilen auch einzelwirtschaftliche Gründe vermutet werden können, sind allerdings durchaus systematische Unterschiede in der Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion nach geographischer Lage zu erkennen. So wuchs der (nominelle) Produktionsabsatz der Industrie Süd- und Westösterreichs im I. Quartal 2019 mit (nominell) +8,3% bzw. +6,0% durchaus kräftig, während die Sachgütererzeuger in der Ostregion mit +2,4% ein nur noch bescheidenes Umsatzplus verzeichneten. Dabei war die schwächere Entwicklung Ostösterreichs – die übrigens trotz günstiger Konjunkturlage (und damit Exportnachfrage) in den angrenzenden neuen Mitgliedsländern zustande kam – mit den Plätzen 9, 8 und 6 für Wien, das Burgenland und Niederösterreich in einer Wachstumsreihung durchaus einhellig, Wien und das Burgenland waren zudem die einzigen Bundesländer mit nominell rückläufiger Produktion. Dagegen war der (geringfügige) Wachstumsrückstand West- gegenüber Südösterreichs bei Spitzenplätzen für Vorarlberg (1), Salzburg (3) und Tirol (4) allein einer schwächeren Dynamik der oberösterreichischen Industrie (7) geschuldet, sie blieb als einzige im Süden und Westen auch (leicht) hinter dem nationalen Ergebnis zurückblieb.

Die Arbeitsplatzentwicklung laut Konjunkturerhebung spiegelt diese Unterschiede in der regionalen Industriekonjunktur in ihren Grundzügen wider. Unterschiede in der Beschäftigungsdynamik blieben mit Werten zwischen +2,8% in Oberösterreich und –0,4% im Burgenland aber geringer als jene in der Absatzentwicklung, was ausgeprägte Entwicklungsdifferenziale in der Umsatzproduktivität hervorrief. Während die abgesetzte Produktion je Beschäftigten in Wien und (abgeschwächt) dem Burgenland im I. Quartal rückläufig war, waren in Süd- und Westösterreich trotz teils erheblicher Beschäftigungszuwächse ausnahmslos Produktivitätsgewinne zu

verzeichnen. Mit Vorarlberg, der Steiermark und Salzburg führten dabei jene Bundesländer die Effizienzentwicklung an, welche im Berichtsquartal auch die höchsten Absatzzuwächse erzielten.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Die führende Position **Vorarlbergs** (Produktion +12,6%; Beschäftigung +2,3%) im Produktivitätswachstum resultierte dabei vorrangig aus einem zweistelligen Umsatzzuwachs. Er wurde nicht zuletzt durch einen Sondereffekt im Maschinenbau (+66,8%) verursacht, der allein rund 10,3 PP des hohen Absatzzuwachses im Ländle erklärt. Ein ähnlicher Effekt in der Installation von Maschinen (+95,7%; Wachstumsbeitrag +1,5 PP) kam hinzu, wobei die industrielle Dynamik in der

Region wohl nicht zuletzt wegen der intakten Exportnachfrage aus der Schweiz auch darüber hinaus noch auf vergleichsweise breiter Basis stand (etwa elektrische Ausrüstungen +9,3%; Kunststoffwaren +10,2%; sonstige Waren +11,4%), mit relevanten Einbußen nur in Kfz-Industrie (-10,1%) und bei Metallerzeugnissen (-2,8%). Allerdings bewerten mit 71% etwas weniger Unternehmen als in Österreich (73%) ihre Auftragslage als (bzw. mehr als) ausreichend, womit sich zuletzt auch in der Einschätzung der weiteren Geschäftslage (Saldo Befragungswelle Juli 2019 -0,3 PP) positive und negative Meldungen die Waage halten.

Auch in den übrigen Regionen Westösterreichs lassen bisher vor allem pessimistischere Unternehmenseinschätzungen eine bevorstehende konjunkturelle Abschwächung erwarten. So nahm der Absatz der industriellen Produktion in **Salzburg** (Produktion +6,8%; Beschäftigung +1,6%) im Berichtsquartal so stark zu wie zuletzt im Winter 2017, wobei das Wachstum allerdings bereits stärker auf wenige Branchengruppen konzentriert ist, und die Hälfte der analysierbaren Industriebranchen das Ergebnis des Vorjahresquartals verfehlte. Sektorale Produktionseinbußen blieben freilich meist marginal (Ausnahme Holzindustrie -5,9%; Wachstumsbeitrag -0,6 PP), so dass hohe Zuwächse in Getränkeherstellung (+20,7% bzw. +5,3 PP) und Maschinenbau (+8,4% bzw. +1,4 PP) das Gesamtergebnis dominierten. Im Beschäftigungsaufbau blieben die Salzburger Unternehmen dennoch eher zurückhaltend, auch weil die Auftragsbestände zuletzt deutlich schrumpften und pessimistische gegenüber optimistischen Zukunftserwartungen mittlerweile (leicht) die Oberhand gewonnen haben (-3,3 PP).

Ähnlich haben sich die Einschätzungen der Industrieunternehmen zur Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten auch in **Tirol** (Produktion +5,9%; Beschäftigung +1,5%) deutlich eingetrübt (Saldo -5,7 PP) und zu einer vorsichtigeren Personalpolitik geführt, obwohl sich die abgesetzte Produktion auch hier zuletzt dynamischer entwickelte als im Vorquartal (+2,4%) und im Durchschnitt des Jahres 2018 (+4,7%). Kräftige Impulse gingen in Tirol vor allem von der Herstellung elektrischer Ausrüstungen aus (+39,4% bzw. +3,5 PP), die hier auch das mit Abstand beste Bundesländerergebnis erzielte (Österreich -3,9%). Zudem trugen (strukturbedingt) auch der Maschinenbau (+7,4% bzw. +1,1 PP), die Herstellung von Glas und Keramik (+4,1%) sowie – entgegen dem Bundestrend – die Metallerzeugung und -bearbeitung (+3,7%) spürbar zum regionalen Output-Wachstum bei, während die Installation von Maschinen (-40,6% bzw. -0,8 PP) sowie die Herstellung von Metallerzeugnissen (-9,9% bzw. -0,7 PP) die Ergebnisse drückten.

Wie in allen anderen westlichen Bundesländern war auch in **Oberösterreich** (Produktion +4,5%; Beschäftigung +2,8%) die Output-Entwicklung nach Jahreswechsel günstiger als im letzten Quartal des Jahres 2018, ohne aber die Dynamik des Gesamtjahres zu erreichen. Regionale Wachstumstreiber im Berichtsquartal waren (mit weitem Abstand) der Maschinenbau (+21,3% bzw. +3,2 PP), aber auch andere Bereiche des Technologiesektors (v.a. Herstellung von elektrischen Ausrüstungen +7,8%). Dagegen nahm der regional wichtige Metallbereich eine gespaltene Entwicklung (Metallerzeugung -2,4%; Herstellung von Metallerzeugnissen +5,0%). Insgesamt blieben Branchengruppen mit (oft aber nur geringfügigen) Produktionszuwächsen in Oberösterreich auch zuletzt klar in der Mehrheit, vergleichsweise noch günstige Einschätzun-

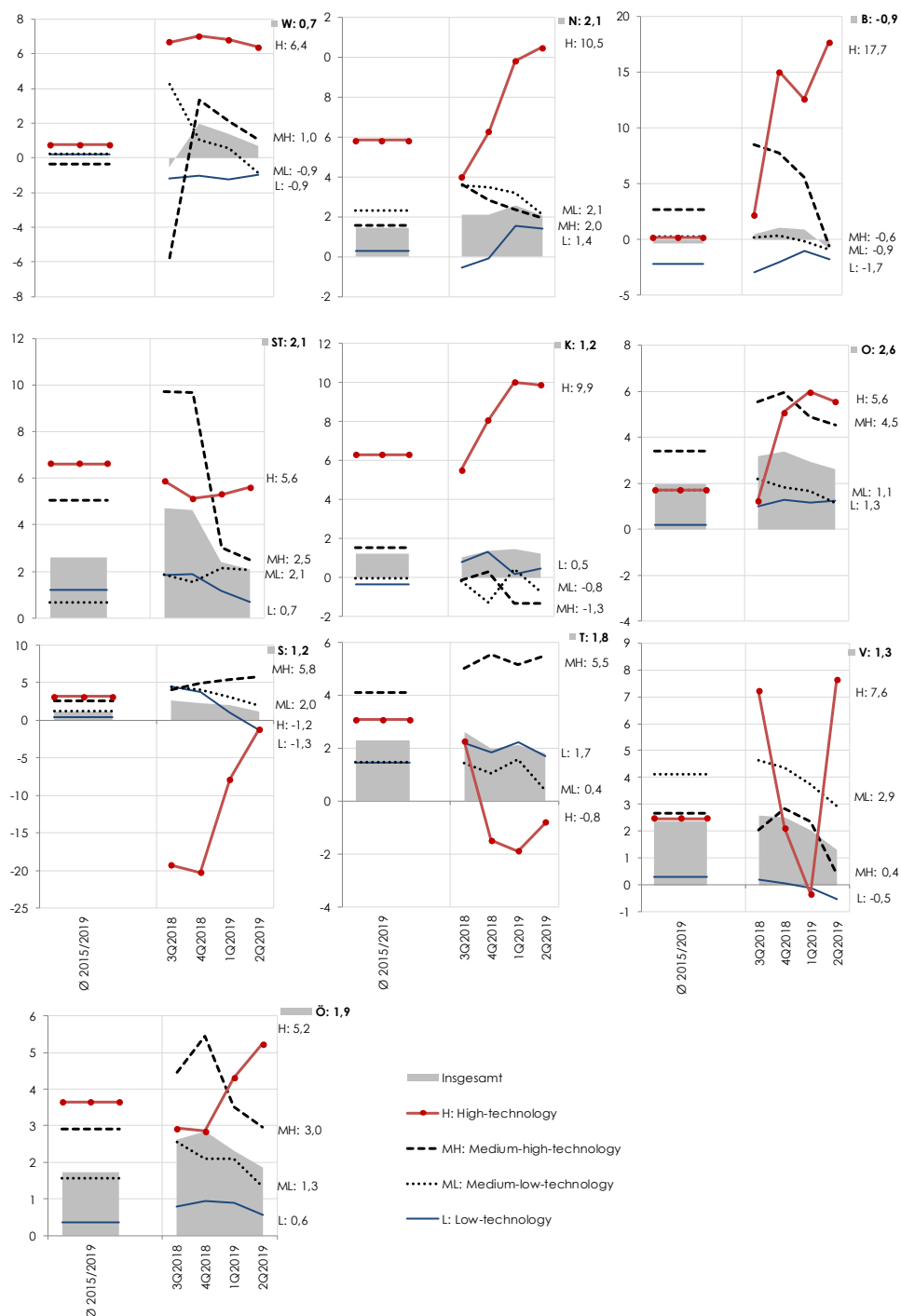
gen zur weiteren Geschäftslage (Saldo +1,4 PP) und eine dynamische Nachfrage nach Arbeitskräften waren die Folge.

Dennoch reichte Oberösterreich in unternehmerischen Einschätzungen wie Output-Erfolgen nicht an die strukturell verwandte **Steiermark** (Produktion +9,1%; Beschäftigung +2,5%) heran. Sie führt derzeit die industrielle Dynamik in Südösterreich an und blieb nach Jahreswechsel gemessen an der abgesetzten Produktion nur hinter Vorarlberg zurück. Neben einem auch hier erfolgreichen Maschinenbau (+20,7% bzw. +2,2 PP) profitiert die Region massiv von einer trotz Schwierigkeiten in Deutschland noch immer boomenden Autoindustrie (Kraftwagen und -teile +28,0% bzw. +6,0 PP), welche im I. Quartal allein fast zwei Drittel des Wachstums der steirischen Industrie verantwortete. Dies zog Erfolge auch in der regionalen Elektronikindustrie nach sich (Herstellung von elektrischen Ausrüstungen +15,7%; elektronische Geräte +9,1%), erhebliche Einbußen in der Installation von Maschinen (-38,3% bzw. -1,2 PP) konnten das Gesamtergebnis damit nicht entscheidend schmälern. Angesichts dessen legte auch die Beschäftigung in der steirischen Industrie weiter kräftig zu, wohl auch durch die beste Auftragslage in Österreich (ausreichend und mehr als ausreichend 77,3%) und (nur hier) noch mehrheitlich klar positive unternehmerische Geschäftslageerwartungen in den nächsten 6 Monaten (Saldo +5,3 PP) gestützt.

Gerade dieser Optimismus zur weiteren Lage fehlt derzeit im angrenzenden **Kärnten** (Produktion +5,7%; Beschäftigung +1,9%) gänzlich, negative Meldungen zur weiteren Geschäftsentwicklung dominieren hier positive Einschätzungen mit -12,6 PP so stark wie in keinem anderen Bundesland. Dies, obwohl die Kärntner Industrie, gemessen an der Auftragslage am aktuellen Rand im vorderen Drittel der österreichischen Regionen rangiert, und die analysierten Indikatoren zu Output und Beschäftigung im Berichtsquartal einen Platz im Mittelfeld der Bundesländer anzeigen. Allerdings wurde dieses zufriedenstellende Ergebnis zu erheblichen Teilen nur in der Herstellung von elektronischen Geräten (als regionale Spezialisierung +10,0% bzw. +2,9 PP) und von pharmazeutischen Produkten (+19,5%) erzielt, während das Gros der Industriebranchen eine nur noch schwache Dynamik entwickelte. Zudem dämpften Einbußen in der Herstellung von Kraftwagen und -teilen (-21,4% bzw. -0,8 PP), Nahrungsmitteln (-6,4%) sowie im Maschinenbau (hier entgegen dem nationalen Trend -5,8% bzw. -0,8 PP) das Gesamtergebnis in relevantem Ausmaß.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Auch in **Wien** (Produktion –3,9%; Beschäftigung +1,2%) tendierte im Berichtsquartal der Maschinenbau konträr zur Entwicklung in Österreich deutlich nach unten (–14,3% bzw. –0,8 PP), wie überhaupt die Bundeshauptstadt (und mit ihr die Ostregion) bei sektoral gespaltener Entwicklung den konjunkturellen Abschwung in der heimischen Industrie anzuführen scheint. Vor allem die dominierende Elektroindustrie (Herstellung von elektrischen Ausrüstungen –52,6% bzw. –10,5 PP) brach nach Jahreswechsel massiv ein, und auch wesentliche Spezialisierungen außerhalb des Technologiesektors (etwa Herstellung von sonstigen Waren –19,0% bzw. –1,8%; von Metallerzeugnissen –18,5% bzw. –0,8 PP; von Nahrungsmitteln –4,3%) waren mit empfindlichen Absatzeinbußen konfrontiert. Rasante Zuwächse im Fahrzeugbau (v.a. sonstiger Fahrzeugbau +323,2% bzw. 6,2 PP; Kfz-Teile +33,6% bzw. 1,3 PP) und im Bereich Glas und Keramik (+100,8% bzw. +0,9 PP) sowie eine noch robuste Entwicklung von Pharmaindustrie (+11,1%) und der Installation von Maschinen (+4,5% bzw. +0,5 PP) konnten dies nicht vollständig kompensieren. Trotz des damit leicht rückläufigen Outputs und der mit Abstand schwächsten Auftragslage in Österreich (ausreichend oder mehr 65,8%; Österreich 73%) wurde die Wiener Industriebeschäftigung nochmals ausgeweitet, Einbußen in der Umsatzproduktivität waren die Folge.

Blieb Wien damit Schlusslicht in der industriellen Entwicklung, so war die Lage im nahen **Burgenland** (Produktion –2,4%; Beschäftigung –0,4%) im Berichtsquartal kaum günstiger, wenn auch mit einer deutlich günstigeren Auftragslage unterlegt (zumindest ausreichend 76,2%). Bei leichten Output-Verlusten reduzierte (nur) die burgenländische Industrie auch ihren Personalstand, was wohl auch mit den hier besonders pessimistischen Einschätzungen zur weiteren Konjunkturlage (Saldo –10,7%) in Zusammenhang steht. Regionale Konjunkturstützen blieben die Herstellung von Metallerzeugnissen (+15,5% bzw. +1,1 PP) sowie (abgeschwächt) von Glas und Keramik (+39%) und Kunststoffwaren (+5,1%). Sie konnten Einbußen in der Herstellung von Kraftwagen und -teilen (–4,8% bzw. –1,5 PP), elektrischen Ausrüstungen (–8,8% bzw. –1,1 PP) sowie bei Druckereien (–16,6% bzw. –1,0 PP) nicht kompensieren.

**Niederösterreich** (Produktion +5,5%; Beschäftigung +2,5%) verzeichnete im Berichtsquartal die mit Abstand günstigste Industrieentwicklung in Ostösterreich, auch wenn das Produktionsergebnis in einer Reihung der Bundesländer nur für einen Platz am Ende des zweiten Drittels ausreichte, und auch Auftragslage (zumindest ausreichend 72,6%) und Unternehmenserwartungen für die nächsten 6 Monate (Saldo –4,6%) im nationalen Vergleich nur durchschnittlich waren. Bei hier etwas geringerer Heterogenität in der Branchenentwicklung fungierten Maschinenbau (+21,8% bzw. +2,1 PP) und chemische Industrie (+18,0% bzw. +1,0 PP) sowie mutmaßlich die in der Konjunkturerhebung nicht ausgewiesene Mineralölverwaltung als Wachstumstreiber. Auch Glas und Keramik (+17,5%) und (entgegen dem Österreich-Trend) die Installation von Maschinen (+39,6%) legten noch spürbar zu, dagegen drückten die Herstellung von Nahrungsmitteln (–5,5%), von elektrischen Ausrüstungen (–6,3%) und von sonstigen Waren (–19,6%) auf das regionale Gesamtergebnis.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

#### 3.1 Starker Jahresbeginn der Bauwirtschaft im I. Quartal 2019

Die österreichische Bauwirtschaft schließt zu Jahresbeginn 2019 an die hohen Wachstumsraten des Vorjahres an. So gab es im I. Quartal 2019 einen Zuwachs von 3,8% bei der realen Bruttowertschöpfung. Auch die Bauinvestitionen stiegen im gleichen Zeitraum um 3,9% gegenüber dem Vorjahr. Besonders die Wohnbauinvestitionen verzeichneten starke Zuwächse in der Höhe von 5,3%. Der in den Vorjahren tendenziell stärkere Nichtwohnbau wuchs im I. Quartal 2019 um 2,7%.

Die WIFO-Schnellschätzung für das II. Quartal 2019 geht von einem weiteren Wachstum aus, wenngleich die Dynamik spürbar nachlässt. So lag das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung im Bau nur mehr bei 1,9%, und auch die Bauinvestitionen verzeichneten mit +2,2% nur einen geringfügig höheren Zuwachs. Während der Wohnbau sehr dynamisch blieb (+4,4%), gab es im Nichtwohnbau lediglich ein Wachstum von 0,5%. In Summe bleibt die Bauwirtschaft demnach auf einem Wachstumspfad.

#### Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2019

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+14,8	-7,2	+3,1
Niederösterreich	+16,5	+3,4	+8,9
Burgenland	+21,0	+52,5	+44,0
Steiermark	+16,1	+0,1	+12,8
Kärnten	+5,2	+28,6	+4,1
Oberösterreich	+5,0	-7,1	+12,8
Salzburg	+2,5	+3,7	+27,4
Tirol	+20,1	+3,9	+228,0
Vorarlberg	-5,4	-9,0	-55,8
Österreich	+11,2	-0,2	+19,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

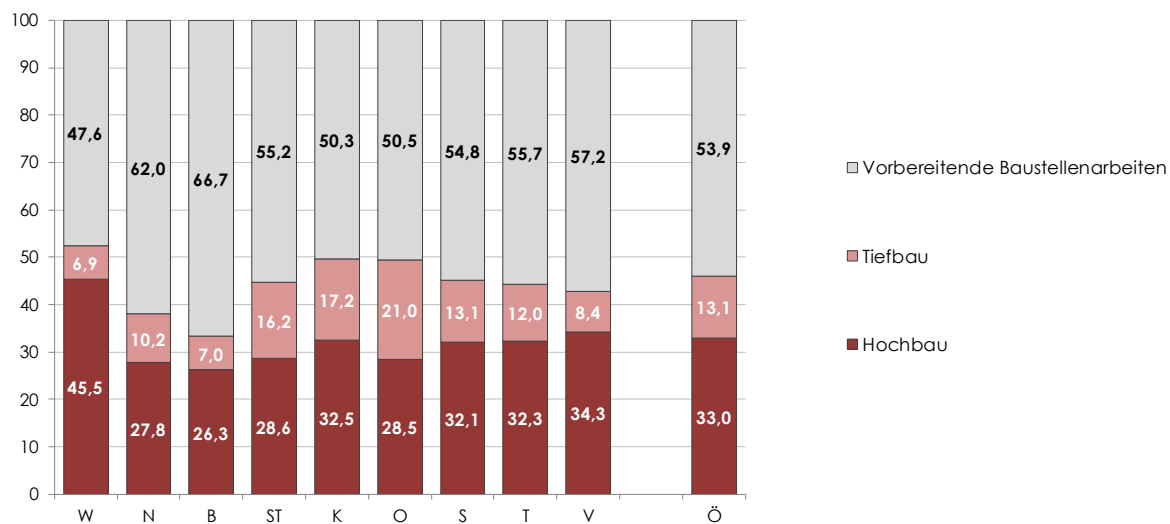
Die relativ hohe Dynamik der Bauwirtschaft zu Jahresbeginn spiegelt sich in der Konjunkturstatistik (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) von Statistik Austria wider. Die abgesetzte Produktion wuchs im I. Quartal 2019 um 11,2% gegenüber dem Vorjahr. Das äußerst starke Quartalswachstum steht jedoch auch im Zusammenhang mit der günstigen Witterung. Die Anzahl der Heizgradtage – ein wesentlicher Indikator für die Temperaturentwicklung eines Monats – lagen speziell im Februar und März deutlich unter den Werten von 2018: 448 und 354 Tage in 2019 gegenüber 593 und 512 Tage in 2018. Da günstige Witterungsverhältnisse tendenziell zu Vorzieheffekten führen, erscheint die in der WIFO-Schnellschätzung dargestellte Wachstumsabschwächung plausibel. Gleichzeitig ist im Lichte der derzeitigen Auftragslage im österreichischen Bauwesen kein abrupter Rückgang zu erwarten. Wie in den Vorquartalen ist eine

dynamische Preisentwicklung mitverantwortlich für das starke Wachstum von Umsätzen und Produktion. Der in den letzten Jahren eher verhaltene Baupreisindex für den Tiefbau wuchs zuletzt kräftiger: Im I. Quartal 2019 um 2,8% gegenüber 0,9% im I. Quartal 2018. Die Hochbaupreise stabilisieren sich demgegenüber auf hohem Niveau und stiegen zu Jahresbeginn 2019 um 3,6% (3,8% im I. Quartal 2018).

Aus Spartensicht bleibt der Hochbau mit +15,7% Wachstum im I. Quartal 2019 an der Spitze. Die sonstigen Bautätigkeiten und der Tiefbau wuchsen mit +9,3% und +8,0% ebenfalls sehr deutlich. Es scheinen sich damit jedoch die Wachstumsmuster zwischen den Bausparten weiter zu verfestigen, wenngleich der Tiefbau sich deutlich robuster zeigt als in den Jahren zuvor. Die gestiegene Preisdynamik passt zu diesem Bild.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im I. Quartal 2019

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Aus regionaler Perspektive zeigen sich stärkere Divergenzen als in den Vorjahren. So war das Wachstum im I. Quartal 2019 besonders in der Ostregion sehr stark. Wien (+14,8%), Niederösterreich (+16,5%) und das Burgenland (+21,0%) weisen durchwegs Wachstumsraten über 10% aus. In Südösterreich war besonders die Steiermark mit +16,1% von einer hohen Dynamik geprägt, in Kärnten lag das Wachstum mit +5,2% bereits deutlich darunter. Schwächer als in den Vorjahren zeigt sich auch Westösterreich. Oberösterreich wuchs mit +5,0%, Salzburg mit +2,5%, und in Vorarlberg gab es einen Rückgang in der abgesetzten Produktion um 5,4%. Einzig Tirol hatte mit +20,1% einen deutlichen Zuwachs. Die sektoralen Muster ziehen sich tendenziell auch über die Bundesländer hinweg. So war der Hochbau in sechs von neun Bundesländern jener Bereich mit der höchsten Wachstumsrate. Das Baunebengewerbe war in allen Bundesländern positiv, und der Tiefbau verzeichnete in vier Bundesländern Rückgänge in der abgesetzten Produktion.



Die Auftragsbestände im I. Quartal 2019 lassen bisher noch keine Rückschlüsse über eine Konjunkturabflachung im Bauwesen erkennen. Alle Bundesländer außer Vorarlberg weisen einen Zuwachs gegenüber demselben Quartal des Vorjahres aus.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau*

*Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	2018	1. Hj. 2019	IV. Qu. 2018	I. Qu. 2019	II. Qu. 2019
Wien	+5,1	+6,3	+5,2	+7,5	+5,2
Niederösterreich	+4,1	+7,3	+5,2	+10,1	+5,0
Burgenland	+2,1	+7,5	+3,3	+11,5	+4,3
Steiermark	+3,5	+6,2	+4,4	+9,8	+3,3
Kärnten	+2,1	+5,4	+4,2	+8,8	+2,9
Oberösterreich	+2,9	+3,7	+3,1	+4,3	+3,3
Salzburg	+1,5	+0,5	+1,7	+0,9	+0,3
Tirol	+2,6	+4,0	+3,3	+5,4	+2,9
Vorarlberg	+2,1	+1,6	+1,7	+1,8	+1,4
Österreich	+3,4	+5,2	+4,0	+7,0	+3,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

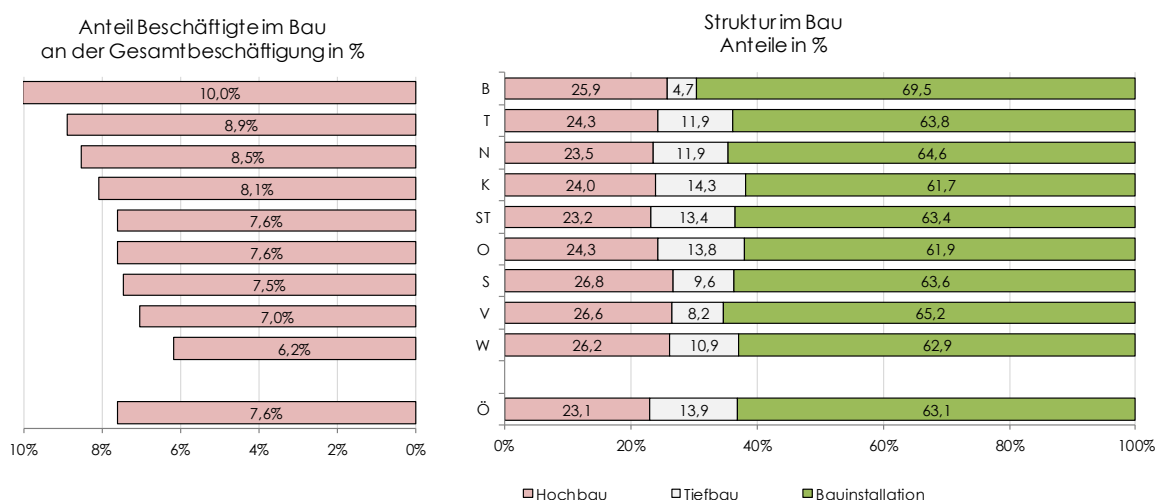
Die anhaltend starke Baukonjunktur wird auch durch die Befragungsergebnisse des WIFO-Konjunkturtests unterstrichen. Der Saldo der Einschätzungen zur derzeitigen Geschäftslage lag im Juli mit 18,7 Punkten weiterhin klar im positiven Bereich. Die positiven Einschätzungen überwiegen die negativen im Verhältnis 25,6% zu 7,2%. Gleichzeitig lagen die Höchstwerte im Juli 2018 bei 32,0 Punkten, was der zuletzt leicht rückläufigen Dynamik entspricht. Die Auftragsbestände werden weiterhin von fast 90% der befragten Unternehmen als zumindest ausreichend eingeschätzt. Deutlich zurückhaltender sind die Erwartungen für die kommenden sechs Monate. So ist der Anteil der Unternehmen, welche eine weitere Konjunkturverbesserung erwarten, nur noch um 8,4 Saldopunkte höher, als der Anteil der Unternehmen, die eine ungünstigere Entwicklung erwarten.

Entgegen den leichten Eintrübungserscheinungen bei den Produktionswerten und den Unternehmensumfragen, gab es bei der Beschäftigung zu Jahresbeginn äußerst starke Zuwächse. Im I. Quartal 2019 nahm die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse um 7,0% zu – der stärkste Anstieg seit mehr als 5 Jahren. Auch im II. Quartal 2019 wuchs die Beschäftigung nochmals um 3,6%. Analog zur Produktionsseite war die Ostregion und zum Teil auch Südösterreich die treibende Kraft für den Anstieg, wogegen im Westen deutlich moderatere Zuwächse verzeichnet wurden.

### 3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Das Bundesland **Wien** zählt zu jenen Bundesländern, die im Bauwesen im I. Quartal 2019 zweistellige Wachstumsraten verzeichnen konnten. Die vorläufigen Daten der Konjunkturerhebung von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) weisen im I. Quartal 2019 einen Anstieg der abgesetzten Bauproduktion von 14,8% gegenüber dem Vorjahr aus. Wachstumstreiber war vor allem der Hochbau (+18,9%), der von den günstigen Witterungsverhältnissen profitierte. Deutlich positiv entwickelte sich auch das damit verbundene Baunebengewerbe (+12,6%), während das Tiefbauwachstum mit 5,6% vergleichsweise schwächer ausfiel. Der Wert der gesamten Auftragsbestände im Bauwesen erhöhte sich im I. Quartal 2019 um 3,1%. Der Wiener Arbeitsmarkt profitierte ebenfalls von der insgesamt sehr positiven Entwicklung zu Jahresbeginn 2019. Die unselbständige Beschäftigung nahm im Bauwesen im I. Quartal 2019 um 7,5% und im II. Quartal 2019 um 5,2% zu; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahr gemäß Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Das Stimmungsbild unter den Wiener Bauunternehmen ist entsprechend positiv, obschon ein leichter Abwärtstrend erkennbar ist. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass 82,9% der Bauunternehmen im Juli 2019 über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand verfügten. Besonders positiv wurde die aktuelle Geschäftslage mit einem Saldo von +27 beurteilt, und auch die künftige Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wird von der Mehrheit der Wiener Bauunternehmen als günstig eingeschätzt (Saldo: +10).

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im II. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

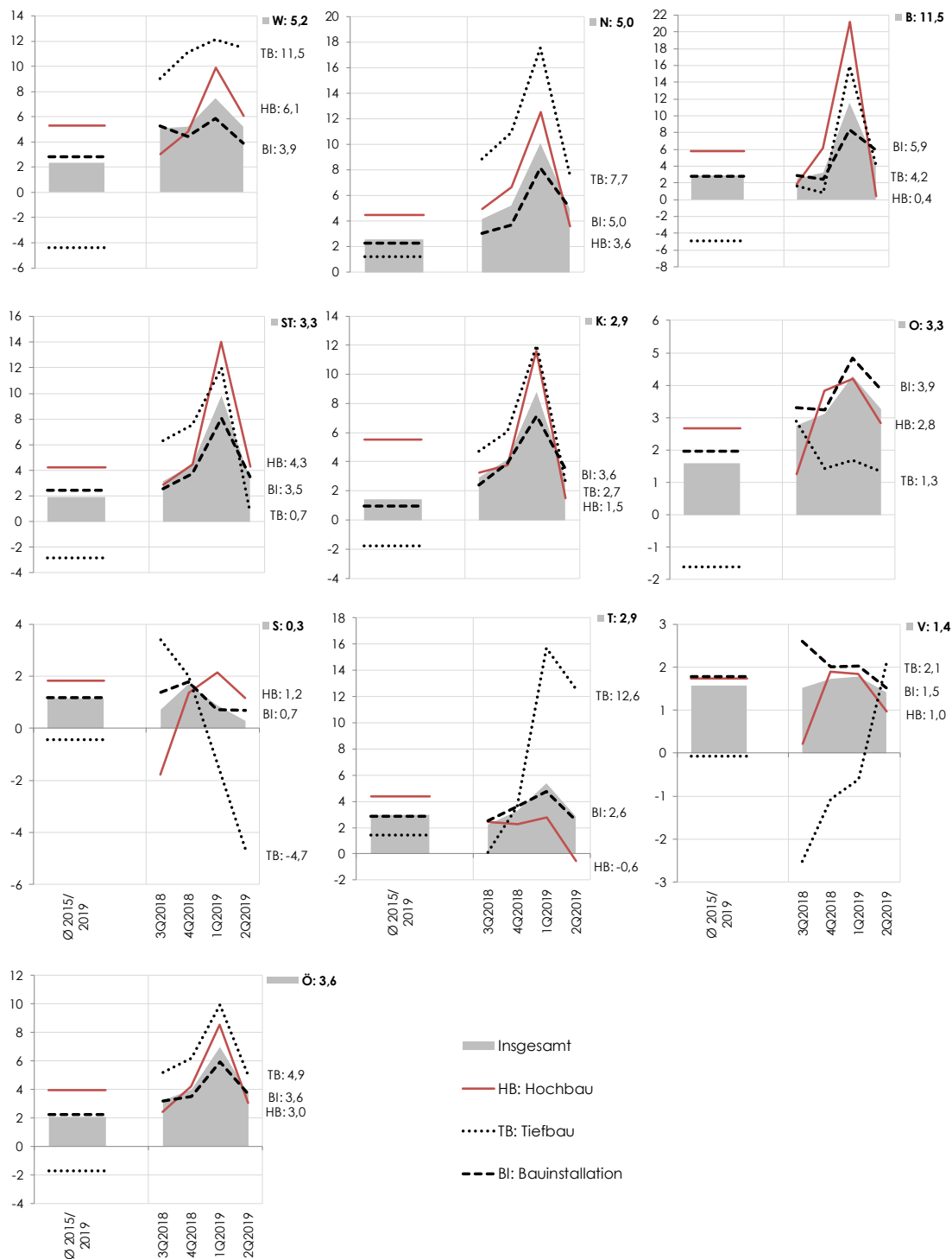
Im I. Quartal 2019 entwickelte sich die Bauwirtschaft in **Niederösterreich** ebenfalls sehr positiv mit Zuwachsraten von 16,5% gegenüber dem Vorjahr. Das zeigen die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten der Grundgesamtheit von Statistik Austria. Den dynamischsten Anstieg unter den drei Hauptbausektoren gab es im Hochbau (+25,5%). Das Baunebengewerbe (+12,2%) als auch der Tiefbau (+21,3%) wuchsen in dieser Periode allerdings ebenfalls kräftig. Die Gesamtaufträge konnten überdies um 8,9% im Vergleich zum Vorjahr ausgeweitet werden. Die rege

Bautätigkeit führte auch zu einem deutlichen Beschäftigungsanstieg im niederösterreichischen Bauwesen. Die unselbständige Beschäftigung nahm laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger im I. Quartal 2019 um 10,1% sowie im II. Quartal 2019 um 5,0% zu; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die gute Konjunkturlage. In der jüngsten Erhebung vom Juli 2019 gaben 87,7% der niederösterreichischen Unternehmen an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die gegenwärtige Geschäftslage als auch die künftige in den nächsten sechs Monaten wurde von der Mehrheit – mit Salden von +11 bzw. +7 – positiv eingeschätzt.

Die sehr positive Baukonjunktur im I. Quartal 2019 in der Ostregion wird mit dem Bundesland **Burgenland** komplettiert. Die abgesetzte Produktion stieg im Burgenland gemäß den vorläufigen Konjunkturerhebung von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) um 21,0% gegenüber dem Vorjahr. Wachstumstreiber waren auch hier der Hochbau (+30,2%) und das damit verknüpfte Baunebengewerbe (+25,1%). Der Tiefbau war hingegen rückläufig (-23,7%). Letzterer nimmt hinsichtlich des gesamten Bauvolumens allerdings nur eine untergeordnete Rolle im Burgenland ein. Die Gesamtauftragsbestände nahmen um 44,0% im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls stark zu. Die rege Bautätigkeit im Hochbau und den damit verbundenen Gewerben hatte auch positive Auswirkungen auf den burgenländischen Arbeitsmarkt. Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verdeutlichen das: Insbesondere im I. Quartal stieg die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen um 11,5% sehr kräftig. Das II. Quartal 2019 verzeichnete ebenfalls einen Ausbau der Baubeschäftigung (+4,3%). Der WIFO-Konjunkturtest zeichnet darüber hinaus ein positives Bild für die burgenländische Bauwirtschaft. In der Erhebung vom Juli 2019 gaben 85,3% der Bauunternehmen an, über einen zumindest mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde ebenfalls sehr positiv beurteilt (Saldo: +21), und auch die künftige Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten ist für die überwiegende Mehrheit der Bauunternehmer günstig (Saldo: +9).

Die Entwicklung des Bauwesens in der **Steiermark** zeigte im I. Quartal 2019 starke Parallelen zu jener in der Ostregion. Die abgesetzte Bauproduktion stieg folglich sehr dynamisch (+16,1%) gemäß der vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria. Der Hochbau wuchs mit +26,4% gegenüber dem Vorjahr am kräftigsten, gefolgt vom Baunebengewerbe (+14,5%) und dem Tiefbau (+5,8%). Die Gesamtauftragsbestände im Bauwesen nahmen in dieser Periode ebenfalls im zweistelligen Bereich zu (+12,8%). Dies führte zu einer Verbesserung der Arbeitsplatzsituation auch im steirischen Bauwesen. Die unselbständige Beschäftigung nahm im I. Quartal 2019 um 9,8% und im II. Quartal um 3,3% jeweils im Vergleich zum Vorjahr zu (Hauptverband der Sozialversicherungsträger). Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die positive Entwicklung. In der jüngsten Erhebung vom Juli 2019 gaben 86,3% der steirischen Bauunternehmen an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde ebenfalls sehr positiv beurteilt (Saldo: +24) und auch die Mehrheit der Bauunternehmer blickt positiv in das nächste Geschäftshalbjahr (Saldo: +8).

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau  
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Im Bundesland **Kärnten** konnte das Bauvolumen im I. Quartal 2019 ebenfalls vergrößert werden, obgleich nicht in dem Ausmaß der bisher beschriebenen Bundesländer. Statistik Austria zeigte im Rahmen der Konjunkturerhebung (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) eine Zunahme der abgesetzten Produktion im Bauwesen um 5,2%. Hochbau (+9,2%) sowie Baunebengewerbe (+8,8%) stiegen etwas überdurchschnittlich. Im Tiefbau wurde hingegen im I. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr Rückgänge realisiert (-9,7%). Die Gesamtauftragsbestände im Bauwesen insgesamt konnten in Kärnten im I. Quartal ausgeweitet werden (+4,1%). Die, abgesehen vom Tiefbau, insgesamt positive Entwicklung führte zu einem Beschäftigungsanstieg am Kärntner Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens. Die unselbständige Beschäftigung stieg im I. Quartal 2019 um 8,8% und im II. Quartal um 2,9%; dies jeweils im Vergleich zum Vorjahr laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Deutlich schwächer fiel die Selbsteinschätzung der Kärntner Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests aus. Lediglich 76,2% der Bauunternehmer gaben an, über einen mehr als ausreichenden bzw. ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage war ebenfalls verhalten und fiel nur knapp positiv aus (Saldo: +1), jene in den nächsten sechs Monaten wurde von einer schwachen Mehrheit negativ eingeschätzt (Saldo: -4).

Die Bauwirtschaft entwickelte sich in **Oberösterreich** im I. Quartal 2019 günstig. Die vorläufigen Ergebnisse der Konjunkturerhebung von Statistik Austria weisen einen Anstieg des Bauvolumens von 5,0% im Vergleich zum Vorjahr aus. Im Gegensatz zu den oben dargestellten Bundesländern fiel der Anstieg im I. Quartal 2019 in Oberösterreich im Tiefbau (+9,4%) am stärksten aus. Zuwächse gab es aber auch im Hochbau (+8,0%) sowie im damit verbundenen Baunebengewerbe (+1,6%). Die Gesamtauftragsbestände im Bauwesen nahmen im I. Quartal 2019 um 12,8% im Vergleich zum Vorjahr kräftig zu. Davon profitierte auch der Arbeitsmarkt. Im oberösterreichischen Bauwesen weitete sich die unselbständige Beschäftigung im I. Quartal um 4,3% und im II. Quartal 2019 um 3,3% aus; beides gemäß Hauptverband der Sozialversicherungsträger sowie im Vergleich zum Vorjahr. Die Konjunkturlage wurde auch von den oberösterreichischen Bauunternehmen günstig beurteilt. Dies zeigt die jüngste WIFO-Konjunkturerhebung. Im Rahmen der Befragung vom Juli 2019 gaben 85,9% der Bauunternehmen in Oberösterreich an, dass sie über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftssituation fiel mit einem Saldo von +27 besonders günstig aus. Auch die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wurde mit einem Saldo von +9 positiv bewertet.

Das Bundesland **Salzburg** blickt auf eine vergleichsweise schwache, obschon positive Bauentwicklung im I. Quartal 2019 zurück. Die abgesetzte Produktion stieg in dieser Periode um 2,5% im Vergleich zum Vorjahr gemäß Konjunkturerhebungsdaten von Statistik Austria (Grundgesamtheit auf Betriebsebene). Dafür verantwortlich zeichnete sich vor allem die rückläufige Tiefbauentwicklung (-7,8%). Allerdings gab es auch im volumenstarken Baunebengewerbe nur geringe Zuwachsraten (+2,5%), während der Hochbau mit einer Rate von 7,3% im Vergleich zum Vorjahr kräftig expandierte. Die Lage der Gesamtauftragsbestände war im Bauwesen insgesamt mit einem Zuwachs von 27,4% im I. Quartal 2019 günstig. Am Arbeitsmarkt spiegelte

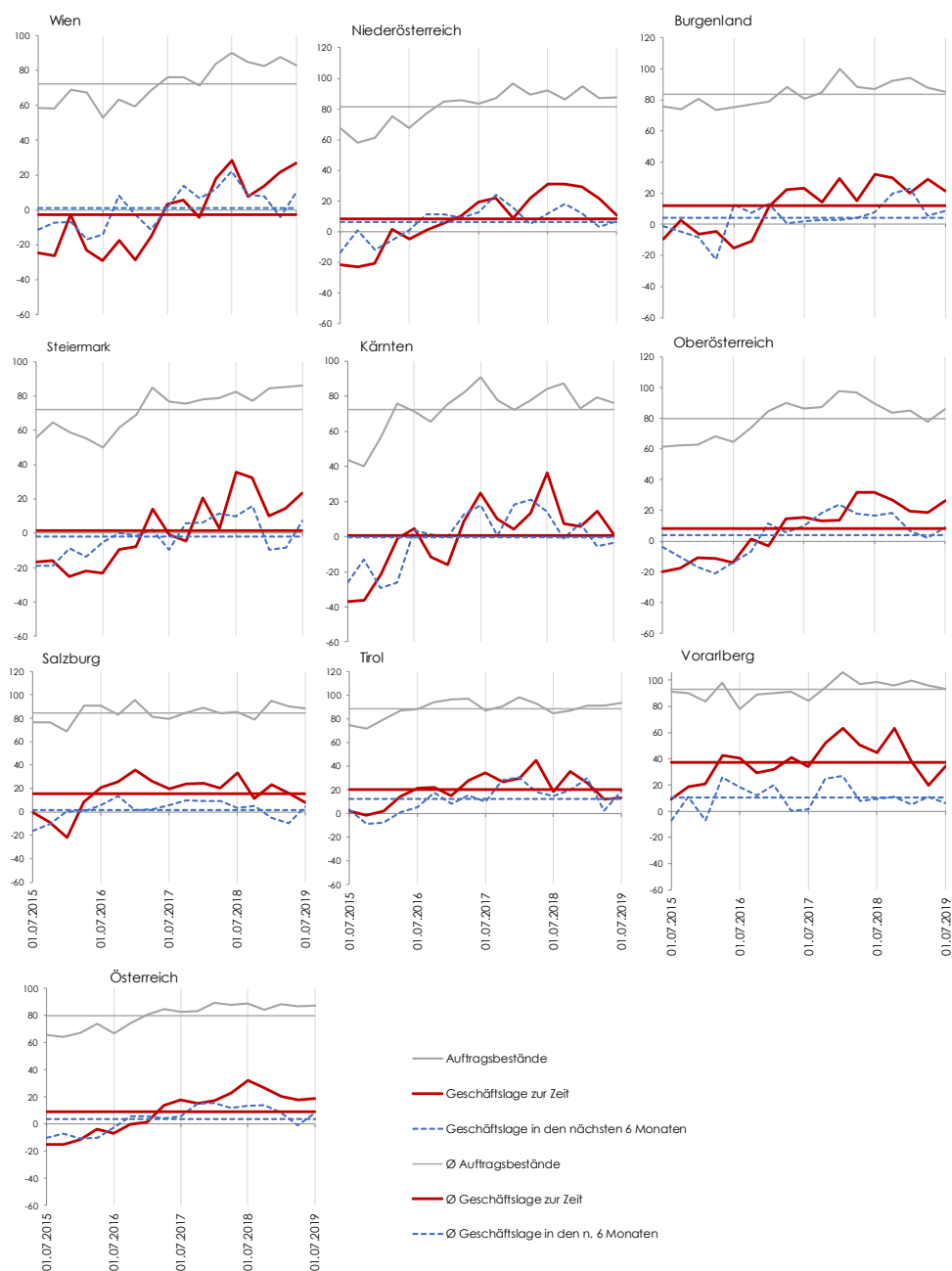
sich dennoch die schwache Produktionsleistung wieder. So konnte die unselbständige Beschäftigung im Salzburger Bauwesen im I. Quartal 2019 mit +0,9% und im II. Quartal mit +0,3% jeweils im Vergleich zum Vorjahr nur marginal ausgebaut werden. Die Einschätzung der Bauunternehmer über die aktuelle Wirtschaftslage im Salzburger Bauwesen fiel etwas positiver aus als die dargestellten Beschäftigungsdaten vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger vermuten ließen. Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2019 gaben 88,2% der Salzburger Bauunternehmen an, über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Zu diesem Zeitpunkt fiel auch die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: +8) sowie jene in den nächsten sechs Monaten (Saldo: +5) positiv aus.

Das Bundesland **Tirol** verzeichnete ein äußerst dynamisches I. Quartal 2019 hinsichtlich der Aktivitäten im Bereich des Bauwesens. Dies zeigen die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten der Grundgesamtheit auf Betriebsebene von Statistik Austria. Diesen zu Folge stieg die abgesetzte Bauproduktion im I. Quartal um 20,1% im Vergleich zum Vorjahr. Somit zählte Tirol (nach Burgenland) zu jenen Bundesländern mit dem stärksten Bauoutput in dieser Periode. Das positive Ergebnis zieht sich durch alle wesentlichen Bausparten. Sowohl der Hochbau (+34,1%) als auch der Tiefbau (+47,4%) expandierten kräftig. Günstig war auch die Entwicklung des Baunebengewerbes (+9,2%). Die Auftragsbestände im Tiroler Bauwesen nahmen im I. Quartal 2019 ebenfalls sehr deutlich zu (+228%). Der Tiroler Arbeitsmarkt profitierte von der günstigen Entwicklung. Die unselbständige Beschäftigung stieg im Bauwesen im I. Quartal um 5,4% und im II. Quartal 2019 um 2,9% jeweils im Vergleich zum Vorjahr (Hauptverband der Sozialversicherungsträger). Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests bestätigen die günstige Entwicklung in Tirol. In der Erhebung vom Juli 2019 gaben 93,1% der Bauunternehmen an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde von der Mehrheit der Unternehmen (Saldo: +13) und die künftige in den nächsten sechs Monaten mit einem Saldo von +19 noch etwas besser eingeschätzt. Somit gibt es, nach Selbsteinschätzung der Bauunternehmen, nur in Tirol einen besseren Konjunkturausblick in den nächsten sechs Monaten.

Das Bundesland **Vorarlberg** stellte sich gegen den gesamtösterreichischen Bautrend und war im I. Quartal 2019 das einzige Österreichs mit abnehmender Bauleistung. Statistik Austria wies einen Rückgang der abgesetzten Produktion von –5,4% gegenüber dem Vorjahr aus, basierend auf der Konjunkturerhebung. Am stärksten negativ betroffen war der Hochbau (–19,3%), zu leichten Rückgängen kam es aber auch im Tiefbau (–1,8%). Lediglich im Baunebengewerbe konnte die Produktionsleistung vergrößert werden (+4,8%). Darüber hinaus gingen die Gesamtauftragsbestände im gesamten Vorarlberger Bauwesen um 55,8% zurück. Die Beschäftigungszugewinne fielen entsprechend gering aus. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen stieg im I. Quartal 2019 um 1,8% und im II. Quartal um 1,4% im Vergleich zum Vorjahr laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Das Konjunkturbild für den Bau in Vorarlberg, das im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests gezeichnet wird, zeigt ebenfalls einen Abwärtstrend. Dies allerdings auf nach wie vor sehr hohem Niveau. In der Befragung vom Juli 2019 gaben 93,1% der Vorarlberger Bauunternehmen an, über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden

Auftragsbestand zu verfügen – einer der höchsten Werte im Bundesländervergleich. Darüber hinaus wird die aktuelle Konjunkturlage von der überwiegenden Mehrheit als positiv eingeschätzt (Saldo: +35), jene in den nächsten sechs Monaten wird insgesamt ebenfalls günstig beurteilt, allerdings in einem etwas geringeren Ausmaß (Saldo: +6).

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.



## 4. Tourismus

*Dazu Statistischer Anhang 6a bis 6c*

### 4.1 Mäßige Nachfragezuwächse in der Wintersaison 2018/2019

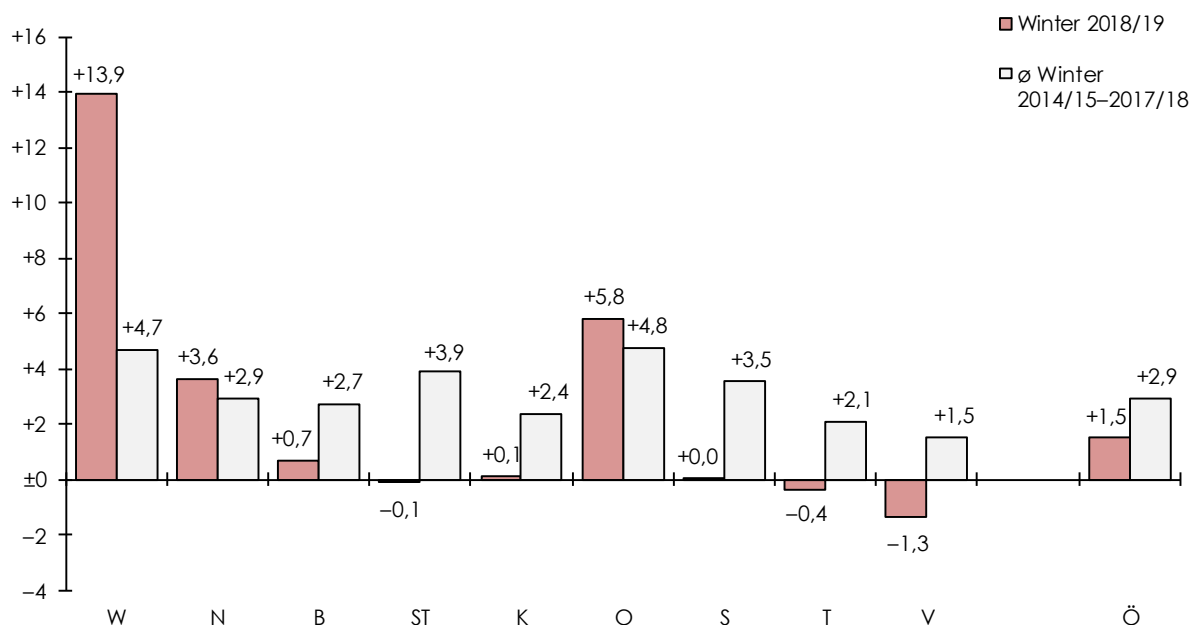
Die Wintersaison 2018/19 (November 2018 bis April 2019) erbrachte insgesamt eine leichte Steigerung der Nächtigungen (+1,5%), die Zahl der Gästeankünfte wuchs dagegen beinahe in doppeltem Tempo (+2,9%). Die Nachfrage aus dem Ausland entwickelte sich dabei jeweils dynamischer als jene aus dem Inland (Nächtigungen: +1,8% zu +0,5%; Ankünfte: +3,9% zu +0,5%). Das Ergebnis 2018/19 blieb zudem sowohl bei Übernachtungen als auch bei Ankünften um 1,6 Prozentpunkte (PP) hinter dem mittleren Wachstum der letzten drei Winter (2014/15–2017/18) zurück.

Das Winterhalbjahr 2018/19 startete mit einer vielversprechenden Vorsaison (Nächtigungen: November +7,9%; Dezember +8,0%), die deutlich gewichtigeren Monate Jänner (–1,7%), Februar (–1,9%) und März 2019 (–3,5%; Saisonanteil jeweils zwischen 20% und 25%) waren dann jedoch von einer schrumpfenden Nachfrage geprägt: Die großen Schneemengen zu Jahresbeginn sorgten aufgrund der hohen Lawinengefahr für Straßen- und Ortssperren; viele Gäste stornierten daraufhin ihren Winterurlaub. Tagesreisen dürften zudem noch reagibler als der Nächtigungstourismus gewesen sein. Das Minus im März 2019 war durch die gegenüber 2018 verschobene Lage der Osterwoche bedingt. Dementsprechend beeinflusste der späte Ostertermin im April 2019 das Ergebnis des letzten Wintermonats deutlich positiv (Nächtigungen +13,7%). Das mit 11,4% relativ geringe Saisongewicht des April konnte jedoch nur noch mäßig zum gesamten Winterergebnis 2018/19 beitragen.

Regional milderten die kräftigen Nachfragesteigerungen im April 2019 vor allem in den wintersportdominierten Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg sowie in der Steiermark die von November 2018 bis März 2019 entstandenen Einbußen ab, dennoch konnte das Nächtigungsniveau des Winters 2017/18 nicht ganz erreicht werden (–0,1 bis –1,3%; Abbildung 4.1). Auch das mit seinen Thermenangeboten witterungsunabhängige Burgenland erwirtschaftete nur ein schwaches Plus von 0,7%, während das vom anhaltenden Städteboom profitierende Wien (+13,9%) sowie Ober- und Niederösterreich (+5,8% bzw. +3,6%) deutliche Zuwächse ihrer Nächtigungen verzeichneten (Abbildung 4.1).

In Kärnten, Salzburg, Wien, Tirol und Vorarlberg wurde die Nächtigungsnachfrage im Winter 2018/19 hauptsächlich von internationalen Gästen bestimmt (Marktanteil zwischen 62,6% und 93,4%). Mit Ausnahme Salzburgs wiesen die Nächtigungen ausländischer Reisender im Vorjahresvergleich zudem in allen Bundesländern eine stärkere Dynamik auf als jene von österreichischen Touristinnen und Touristen. Nachfragezuwächse in beiden Herkunftssegmenten verbuchten nur Wien, Ober- und Niederösterreich. Das Burgenland erfuhr zwar eine kräftige Steigerung der internationalen Nachfrage (+9,9%), der deutlich dominierende Binnentourismus (85,8% der Gesamtnächtigungen) zeigte sich jedoch rückläufig (–0,7%; (Übersicht 4.1)).

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Winterhalbjahr  
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In österreichischen Beherbergungsbetrieben wurden in der Wintersaison 2018/19 insgesamt 56,39 Mio. Übernachtungen ausländischer Gäste registriert (+1,8%). Davon entfiel knapp die Hälfte (47,7%) auf den deutschen Markt und gut ein Zehntel (11,1%) auf die Gäste aus den Niederlanden. Die beiden Hauptmärkte entwickelten sich jedoch divergierend: Während die Nächtigungsnachfrage aus Deutschland gegenüber dem Winter 2017/18 schrumpfte (–0,7%), zog jene aus den Niederlanden spürbar an (+3,2%). Die weiteren Plätze im internationalen Nächtigungsranking belegten das Vereinigte Königreich (Marktanteil (MA) 4,3%; –0,2%), die Schweiz (inklusive Liechtenstein; MA 4,0%; –1,9%), Belgien und Luxemburg (MA 3,5%; +3,9%), die MOEL-Länder Tschechien (MA 3,4%; +5,7%), Polen (MA 2,4%; +4,1%) und Ungarn (MA 2,2%; +2,1%) sowie Italien (MA 2,1%; +7,7%) und Dänemark (MA 2,0%; +6,1%). Die Nachfrage aus Russland brach im Winter 2018/19 deutlich ein (–7,3%), nachdem in den Saisonen 2017/18 (+12,0%) und 2016/17 (+10,4%) jeweils kräftige Nächtigungszuwächse verzeichnet wurden. Aktuell fehlen auf das im Winter 2013/14 bereits erreichte Niveau von 1,36 Mio. rund 605.000 Übernachtungen (das entspricht 44,5%). Der Marktanteil russischer Gäste an der internationalen Nächtigungsnachfrage in Österreich lag bei 1,3% und damit gleichauf mit den USA, welche mit +14,4% eine deutlich gesteigerte Dynamik gegenüber dem Winter 2017/18 aufwiesen. Von den im Bundesdurchschnitt weniger bedeutenden Herkunftsländern im Wintertourismus verzeichneten in der Saison 2018/19 weiters noch Spanien (+45,5%; MA 0,8%), Japan (+13,4%; MA 0,3%) sowie China und die Slowakei (jeweils +8,8%; MA je 0,9%) sehr kräftige Zuwächse.

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern  
Wintersaison 2018/19

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+13,9	+3,6	+0,7	-0,1	+0,1	+5,8	+0,0	-0,4	-1,3	+1,5
Inland	+2,4	+0,9	-0,7	-0,2	-0,2	+3,6	+0,8	-2,1	-2,3	+0,5
Ausland	+16,9	+9,8	+9,9	+0,1	+0,3	+9,4	-0,1	-0,2	-1,2	+1,8
Belgien und Luxemburg	+35,1	-5,9	+57,7	+3,8	+8,8	-18,0	+4,6	+1,9	+4,2	+3,9
Deutschland	+8,5	+3,4	+7,2	-1,4	-0,5	+5,6	-3,0	-0,6	-1,9	-0,7
Dänemark	+46,2	-16,3	+167,1	+26,7	+2,4	-14,9	+4,6	+2,8	+13,4	+6,1
Frankreich	+25,6	-0,6	-10,1	-11,3	-19,2	+24,0	-9,5	-6,5	+0,5	+2,9
Italien	+32,5	+24,4	-7,6	-12,1	-9,0	+7,4	-1,3	-5,7	-7,7	+7,7
Niederlande	+8,6	-8,7	+86,6	-1,7	-10,6	+18,3	+5,9	+2,3	+3,8	+3,2
Schweden	+10,0	-7,1	+71,7	+20,3	-13,5	+4,0	+2,2	-5,8	-10,4	-0,4
Spanien	+81,1	+50,4	+21,6	-31,7	-11,9	-1,3	+2,1	+3,9	-0,4	+45,5
Vereinigtes Königreich	+15,9	+17,9	+20,8	-20,2	+12,8	-0,3	-2,9	-2,5	-2,1	-0,2
Tschechische Republik	+17,8	+17,3	+6,5	+9,9	+0,1	+19,3	+2,6	+4,7	-4,0	+5,7
Slowakei	-8,0	+39,8	+5,8	+15,7	+11,1	+34,8	+3,0	-1,0	-3,0	+8,8
Slowenien	-11,1	+35,3	+30,3	+2,0	+1,9	+18,0	+3,2	-8,5	+8,9	+0,9
Kroatien	+0,9	+21,9	+8,5	+61,3	+3,0	+24,4	-4,9	-5,9	+2,7	+6,1
Ungarn	+7,1	+10,8	+9,3	+5,4	+2,6	+6,3	-6,6	-8,3	+13,4	+2,1
Polen	+22,7	+28,8	+17,3	+2,3	+8,2	+26,8	-2,0	+0,1	+0,2	+4,1
Rumänien	+13,4	+19,7	+28,7	-7,3	+10,5	+29,0	+5,2	-2,2	+23,0	+6,4
Schweiz	+10,5	+5,1	+0,5	-1,9	-15,5	-0,5	-2,0	-2,8	-3,6	-1,9
USA	+17,8	+23,5	-29,5	-11,5	+24,3	+13,3	+9,6	+16,0	-0,4	+14,4
China	+18,8	-21,8	+73,0	-27,1	+59,6	+23,2	+23,5	+0,2	-2,3	+8,8
Japan	+16,3	-38,6	-13,6	+19,1	-34,4	-3,8	+27,6	+3,1	+12,4	+13,4
Russland	-2,8	-1,3	+20,4	-16,2	-2,1	+8,9	-10,8	-9,5	-5,2	-7,3
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	+14,5	+6,4	+315,6	+17,5	+14,3	+26,2	+20,4	+6,9	+24,5	+15,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auf regionaler Ebene hatte der Hauptmarkt Deutschland in Vorarlberg und Tirol mit 62,9% bzw. 54,0% ein überdurchschnittlich hohes Gewicht an den Winternächtigungen ausländischer Gäste, in Salzburg ähnelte der Marktanteil mit 47,4% dem Österreich-Wert. Die rückläufige Entwicklung in diesen Bundesländern (-0,6% bis -3,0%) und deren Gewicht am bundesweiten Nächtigungsaufkommen deutscher Gäste (84,4%) bestimmte daher das Gesamtergebnis maßgeblich. Die Gästestruktur der Städtedestination Wien hebt sich deutlich von den übrigen Bundesländern ab: So lag der internationale Nächtigungsanteil von Gästen aus Italien, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den USA, Russland, China, Japan oder den Vereinigten Arabischen Emiraten zum Teil markant über dem jeweiligen österreichweiten Vergleichswert. In der Steiermark, in Kärnten, im Burgenland sowie in Nieder- und Oberösterreich wiesen von November 2018 bis April 2019 hingegen die Gäste aus Ungarn und Polen deutlich höhere Marktanteile an der ausländischen Gesamtnachfrage als im Bundesschnitt auf. Bemerkenswert erscheint auch die Bedeutung von Touristinnen und Touristen aus China für Nieder- und Oberösterreich – sie stellten im Winter 2018/19 3,3% bzw. 2,8% der internationalen Nächtigungen.

Während diese Gästegruppe in Oberösterreich und Wien kräftig expandierte, ging die Nachfrage in Niederösterreich um über ein Viertel zurück.

Von den einzelnen Unterkunftsarten profitierten in der Wintersaison 2018/19 allen voran die gewerblichen Ferienwohnungen und -häuser erneut von einer gesteigerten Nachfrage (Übernachtungen +5,5%; nach +11,7% 2017/18). Mit 7,83 Mio. stellen sie aktuell mittlerweile gut ein Zehntel (10,7%) des österreichweiten Nächtigungsaufkommens (zum Vergleich: Winter 1998/99 4,6%). Die bedeutendste Beherbergungsart der Hotels und ähnlichen Betriebe (Marktanteil 62,8%) konnte von November 2018 bis April 2019 nur marginal mehr Übernachtungen verzeichnen (insgesamt +1,2%), wobei der Zuwachs in der Top-Hotellerie (5/4-Stern) und im preisgünstigen 2/1-Stern-Segment mit jeweils +1,6% deutlicher ausfiel als in der 3-Stern-Kategorie (+0,5%). Während private Ferienwohnungen und -häuser mit bundesweit +0,8% noch ein schwaches Plus aufwiesen, ging die Zahl der Nächtigungen in Privatquartieren spürbar zurück (–3,6%). Die übrigen Unterkunftsarten (Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten und sonstige Unterkünfte) entwickelten sich dagegen mit insgesamt +2,1% überdurchschnittlich (Übersicht 4.2).

#### Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Wintersaison 2018/19

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+13,9	+3,6	+0,7	–0,1	+0,1	+5,8	+0,0	–0,4	–1,3	+1,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+10,3	+4,8	–9,1	+0,0	+0,1	+5,0	–0,6	–0,5	–2,2	+1,2
5/4-Stern	+6,7	+3,7	–10,6	+0,7	+0,9	+4,9	+0,0	+1,6	–2,5	+1,6
3-Stern	+15,5	+7,2	–1,3	+0,2	–2,9	+2,8	–0,8	–4,4	–3,1	+0,5
2/1-Stern	+18,8	+3,5	–7,8	–5,7	+7,0	+9,9	–3,6	–0,4	+2,3	+1,6
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+87,0	+36,4	+8,3	–0,5	–0,9	+4,2	+6,6	+2,2	+5,4	+5,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+67,1	+14,2	+20,6	+2,2	+1,5	+10,4	–0,4	–0,5	–2,7	+0,8
Privatquartiere	+32,8	+7,0	+9,1	+0,5	+6,3	+27,0	–10,8	–6,7	–7,1	–3,6
Sonstige Unterkünfte	+10,7	–2,8	+36,2	–2,5	–1,1	+4,2	–0,0	+1,6	+3,8	+2,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die insgesamt gestiegene Bedeutung der gewerblichen Ferienunterkünfte geht auf die starke Dynamik der diesbezüglichen Übernachtungen in Wien und Niederösterreich zurück (+87,0% bzw. +36,4% im Winter 2018/19). Die Beherbergungsart weist in beiden Bundesländern jedoch ein sehr geringes Gewicht an den Gesamtnächtigungen auf (4,60% bzw. 1,1%). Ähnliches gilt für die privaten Ferienwohnungen, die von November 2018 bis April 2019 einen Nächtigungszuwachs von 67,1% (Wien) bzw. 14,2% (Niederösterreich) erfuhren; die Marktanteile lagen hier bei 3,3% bzw. 2,8%. Am bedeutendsten sind Ferienwohnungen und -häuser mit jeweils knapp einem Drittel der Winternächtigungen (gewerblich und privat zusammen) in Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Allerdings entwickelte sich hier nur die Nachfrage in der gewerblichen Sparte positiv (+2,2% bis +6,6%), das private Segment zeigte sich dagegen mit –0,4% bis –2,7% rückläufig (Übersicht 4.2). In der Hotellerie wiesen im Winter 2018/19 die 3-Stern-Betriebe in Wien und

Niederösterreich eine kräftigere Nächtigungsdynamik als im Durchschnitt aller Unterkünfte auf, die Nachfrage in 2/1-Stern-Hotels zog in Wien, Kärnten und Oberösterreich relativ stärker an. Mit Ausnahme Niederösterreichs wuchs das 5/4-Stern-Segment nur in Bundesländern mit stagnierender bzw. leicht rückläufiger Gesamtperformance relativ vorteilhafter (Steiermark +0,7%; Kärnten +0,9%; Tirol +1,6%). Im Burgenland brach die Nachfrage in der Top-Hotellerie dagegen um über ein Zehntel ein – die Unterkunftsart stellt hier aktuell 54,4% des gesamten Nächtigungsaufkommens im Winter. Das östlichste Bundesland Österreichs verzeichnete zudem auch in der 2/1-Stern-Kategorie kräftige Einbußen (–7,8%), ebenso die Steiermark (–5,7%) und Salzburg (–3,6%); der regionale Marktanteil dieses Beherbergungstyps beläuft sich in den drei genannten Bundesländern allerdings nur auf 2,0% bis 4,6%.

#### **4.2 NUTS-3-Regionen im Norden und Osten deutlich erfolgreicher als im übrigen Österreich**

Wie schon auf Bundeslandebene ausgeführt, weist auch die Analyse nach NUTS-3-Regionen vor allem jene im Norden und Osten des Landes als besonders erfolgreiche Destinationen im Wintertourismus 2018/19 aus (Anhang 6c):

So entwickelten sich neben der Bundeshauptstadt **Wien** (+13,9%) auch drei von insgesamt fünf Regionen **Oberösterreichs** (insgesamt +5,8%) im Hinblick auf die Nächtigungsnachfrage deutlich überdurchschnittlich (Linz-Wels, Mühlviertel, Steyr-Kirchdorf; +6,3% bis +13,9%), nur das Innviertel blieb unter dem Ergebnis des Winters 2017/18 (–0,6%). Die bedeutendste Tourismusregion des Bundeslandes stellt mit einem Drittel der regionalen Gesamtnächtigungen das Traunviertel dar. Nach einer starken Sommersaison 2018 (+6,2%; Oberösterreich insgesamt +5,2%) fiel hier das Nächtigungswachstum im abgelaufenen Winterhalbjahr 2018/19 jedoch deutlich mäßiger aus (+2,9%).

Auch die Regionen **Niederösterreichs** erzielten im Zeitraum November 2018 bis April 2019 mehrheitlich stärkere Zuwächse ihrer Nächtigungen als im Landesdurchschnitt (+3,6%) – allen voran die urbanen Regionen St. Pölten (+8,3%) sowie südliches und nördliches Wiener Umland (+8,1% bzw. +6,1%). Wie schon zuvor im Sommer fuhr das nicht unbedeutende Waldviertel (regionaler Marktanteil 20,1%) auch im Winter 2018/19 das schwächste Ergebnis mit einem Nächtigungsrückgang von 1,6% ein. Das südliche Niederösterreich verfehlte das Vorjahresergebnis nur knapp (–0,3%), im Weinviertel nächtigten die Gäste etwas häufiger als im Winter 2017/18 (+0,6%).

Die schwache Gesamtdynamik im Winter 2018/19 im **Burgenland** (+0,7%) ist auf die spürbaren Nächtigungseinbußen im Süden des Landes (–3,9%) und das starke Gewicht dieser Region (45,2%) zurückzuführen. Die beiden übrigen Landesteile entwickelten sich dagegen sichtbar positiv, vor allem das ebenfalls bedeutende Nordburgenland (Marktanteil 41,4%) mit +6,0%, die Zahl der Übernachtungen im Mittelburgenland nahm um 1,5% zu. Die drei Regionen des Burgenlandes weisen relativ ähnliche touristische Merkmale und Infrastrukturen auf, der Norden profitiert jedoch vor allem bei Tagesausflügen von der Nähe zur Bundeshauptstadt (dieser Umstand wird jedoch durch die Nächtigungsstatistik nicht abgedeckt). Nachdem der Winter-

tourismus im Burgenland ganz wesentlich von den in den mittleren und südlichen Landesteilen gelegenen Thermen- und Wellnessanlagen bestimmt wird, dürften diese in der Saison 2018/19 weniger Nachfrage als noch in der kürzeren Vergangenheit angezogen haben.

In **Kärnten** konnte der westliche, alpin geprägte Raum das Nächtigungsniveau des Winters 2017/18 in etwa halten (Oberkärnten  $-0,1\%$ ), während der östliche Landesteil ein Minus zu verbuchen hatte (Unterkärnten  $-1,8\%$ ). Die vorwiegend städtische Region Klagenfurt-Villach verzeichnete von November 2018 bis April 2019 hingegen eine um  $1,9\%$  höhere Übernachtungszahl als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

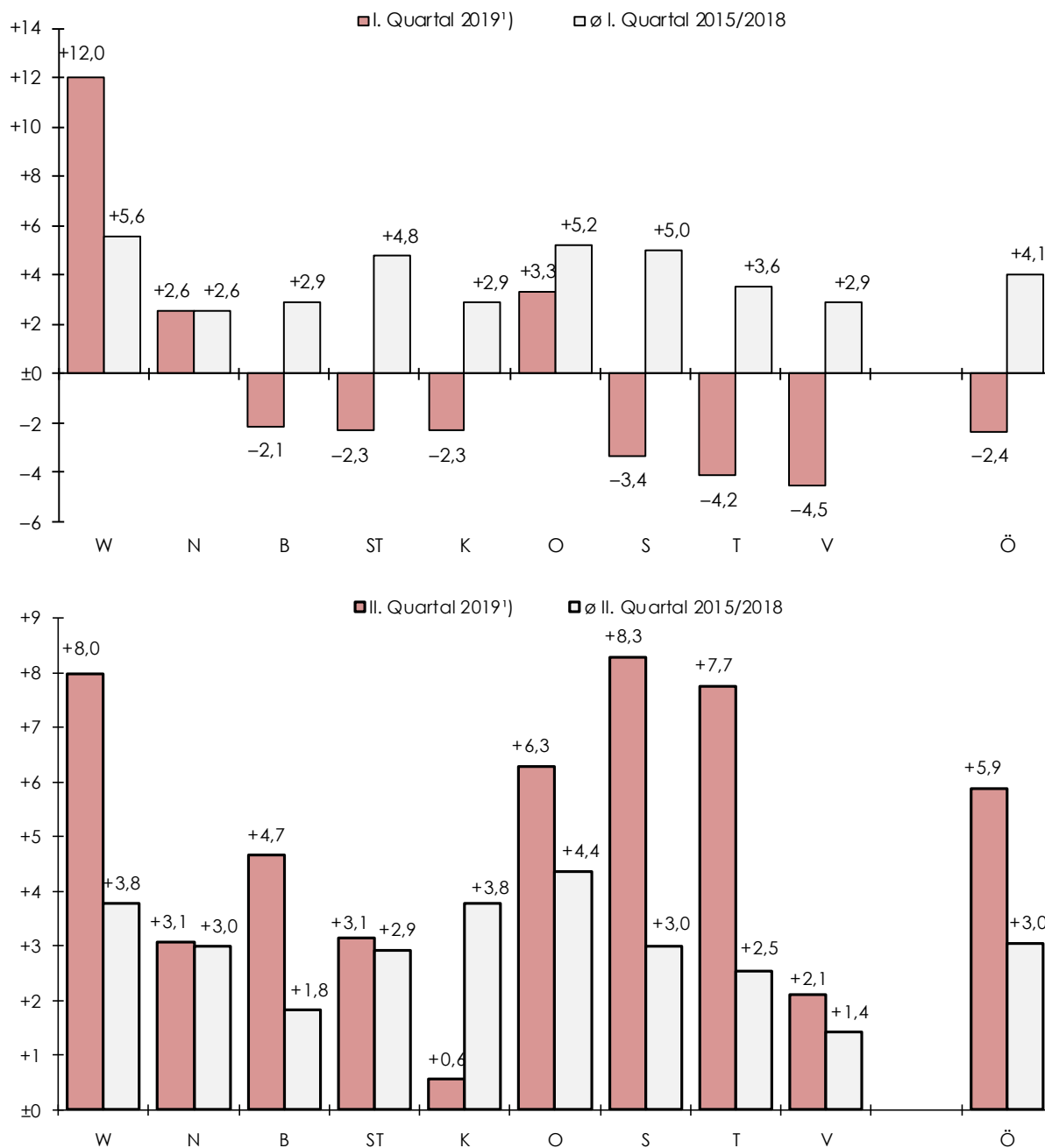
Die von November 2018 bis April 2018 insgesamt stagnierende Nächtigungsnachfrage in **Salzburg** stellte sich auf Regionsebene differenziert dar: Während in den alpinen Gebieten wie dem deutlich dominierenden Pinzgau-Pongau ( $80,9\%$  der Übernachtungen im Bundesland) und dem Lungau das Niveau der Saison 2017/18 nicht erreicht werden konnte ( $-0,5\%$  bzw.  $-0,3\%$ ), stieg die Zahl der Übernachtungen in Salzburg und Umgebung um  $3,4\%$  an. In der Sommersaison 2018 war der Lungau der regionale Wachstumsspitzenreiter (mit  $+7,2\%$  zu  $+2,5\%$  im Landesdurchschnitt).

Die aus touristischer Sicht sehr heterogene **Steiermark** stagnierte im Winterhalbjahr 2018/19 ebenfalls (Übernachtungen  $-0,1\%$ ). Dabei entwickelten sich die drei alpinen Regionen des Landes divergierend: Während die Nachfrage im gewichtigen Liezen ( $43,2\%$  des regionalen Nächtigungsaufkommens) und der östlichen Obersteiermark schrumpfte ( $-0,8\%$  bzw.  $-1,2\%$ ), expandierte die westliche Obersteiermark kräftig ( $+5,0\%$ ). Ähnliches trifft auf die beiden Landesteile mit Wellness- und Kulinarikschwerpunkt zu: So war – wie schon im Sommer 2018 – die Nachfrage in der Oststeiermark rückläufig ( $-1,2\%$ ), die West- und Südsteiermark verzeichnete hingegen Nächtigungszugewinne von  $3,0\%$ . Die Landeshauptstadt Graz und ihre Umgebung verzeichnete im Winter 2018/19 mit  $-1,6\%$  den stärksten Rückgang aller steirischen NUTS-3-Regionen.

**Tirol** ist das bedeutendste Tourismusbundesland Österreichs. Mit seinen hauptsächlich alpin geprägten Destinationen weist es im Winter einen noch deutlich höheren Anteil an den bundesweiten Übernachtungen (2018/19  $37,6\%$ ) auf als im Sommer (2018  $28,4\%$ ). Das leicht rückläufige Gesamtergebnis von November 2018 bis April 2019 ( $-0,4\%$ ) geht demnach auf die zum Teil relativ stärkeren Einbußen im Ober- und Unterland sowie in Osttirol zurück (zusammen  $-0,7\%$  bei  $80,4\%$  des regionalen Nächtigungsaufkommens). Mit einem Nachfragezuwachs von  $1,7\%$  stellte das Außerfern eine Ausnahme dar. Die Region Innsbruck mit der Landeshauptstadt konnte ihre Nächtigungszahl ebenfalls leicht steigern ( $+0,8\%$ ).

In **Vorarlberg** bestimmte die Region Bludenz-Bregenser Wald mit  $88,6\%$  der Winternächtigungen 2018/19 und einem Minus von  $1,5\%$  die Gesamtentwicklung im Bundesland ( $-1,3\%$ ). Das Rheintal-Bodenseegebiet verzeichnete eine stagnierende Nachfrage.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale  
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Juni 2019: Hochrechnung. – 1) Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2018 im März, 2019 im April) sind die Veränderungsdaten nur bedingt interpretierbar.

Abbildung 4.2 zeigt die Nächtigungsentwicklung im 1. Halbjahr 2019 nach Quartalen. Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche zwischen den Vergleichsperioden (2018 im März, 2019 im April) sind die Veränderungsdaten 2019 im I. Quartal tendenziell nach unten verzerrt, jene im

II. Quartal fallen relativ höher aus. Bundesweit ging demnach die auf tatsächlichen Ist-Werten beruhende Nächtigungsnachfrage von Jänner bis März 2019 um 2,4% zurück, jene von April bis Juni 2019 nahm um 5,9% zu. Werden die Daten jedoch um den Ostereffekt statistisch bereinigt, ergibt sich im I. Quartal 2019 eine Steigerung der Nächtigungen um 4,0%, während im II. Quartal 2019 das Nächtigungsniveau im Vergleich zum Vorjahr unverändert bleibt (–0,0%). Auf Bundeslandebene sind nur unbereinigte Ist-Werte verfügbar. Diese sind jedoch nur schwer interpretierbar: Generell sind späte Osterfeiertage für Gäste deutlich weniger attraktiv, sodass die Nachfrage in solchen Jahren erfahrungsgemäß geringer ausfällt als in Jahren mit frühen Osterterminen. Zudem dürfte die späte Lage der Osterwoche im April 2019 in wintersportdominierten Regionen (vor allem im Westen Österreichs) eine gedämpfte Nachfrage bewirkt haben, während Bundesländer mit Kernangeboten im Kultur-, Kulinarik- oder Wellnessbereich davon sogar profitiert haben könnten.

Im Hinblick auf die Beschäftigung in den zentralen Bereichen der Tourismuswirtschaft, der Beherbergung und der Gastronomie (zweitere bedient allerdings auch die nicht-touristische (Freizeit-)Nachfrage), fand im Durchschnitt der letzten vier Quartale (III. Quartal 2018 bis II. Quartal 2019) eine Ausweitung um 2,1% statt (gleicher Wert wie für die Gesamtwirtschaft). Der Beschäftigtenstand im etwas gewichtigeren Gaststättenwesen (mit 56,4%) entwickelte sich dabei dynamischer als im Unterkunftsbereich (+2,3% zu +1,9%). Die durch die Schneesituation und den verschobenen Ostertermin insgesamt rückläufigen Touristenströme von Jänner bis März 2019 (Ankünfte –0,6%; Nächtigungen –2,4%) dürften zu einem vergleichsweise nur unterdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum von +1,3% geführt haben (Wien und Niederösterreich bildeten hier mit einer deutlich gegenläufigen Entwicklung die Ausnahme), während im II. Quartal 2019 um 2,3% mehr Unselbständige in Beherbergung und Gastronomie beschäftigt waren (Übersicht 4.3). Nicht immer aber bedingt eine veränderte Nachfrage auch eine in dieselbe Richtung angepasste Beschäftigung: So arbeiteten z. B. im I. Quartal 2019 im Burgenland, der Steiermark und in Vorarlberg mehr Personen in den beiden Wirtschaftsbereichen als im Durchschnitt der Monate Jänner bis März 2018, während die jeweiligen regionalen Nächtigungen zurückgingen. Ähnlich verhielt es sich in Tirol, wo die Beschäftigung insgesamt stagnierte und im Unterkunftsbereich nur schwach reduziert wurde (–0,5%), die Nachfrage aber deutlich einbrach (Übernachtungen –4,2%).



### Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2018	49.923	25.741	7.442	25.868	18.188	23.048	27.071	40.705	11.462	229.448
IV. Q. 2018	48.989	23.871	6.477	23.958	12.169	21.203	23.854	34.615	10.489	205.626
I. Q. 2019	47.899	23.392	6.090	24.575	12.848	20.712	31.029	47.836	13.923	228.303
II. Q. 2019	51.193	25.627	7.236	24.428	15.061	22.356	22.533	31.826	9.698	209.957
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2018	11.389	6.884	3.405	10.774	9.939	7.129	17.364	29.045	6.079	102.008
IV. Q. 2018	11.230	6.307	3.015	9.643	5.771	6.245	14.598	23.822	5.693	86.324
I. Q. 2019	11.026	6.213	2.865	10.392	6.537	6.145	19.828	33.987	8.531	105.522
II. Q. 2019	11.436	6.816	3.377	9.915	7.773	6.747	13.937	21.755	4.803	86.559
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2018	38.534	18.857	4.037	15.095	8.249	15.920	9.707	11.660	5.383	127.439
IV. Q. 2018	37.759	17.564	3.462	14.315	6.398	14.958	9.256	10.793	4.796	119.301
I. Q. 2019	36.873	17.180	3.225	14.183	6.311	14.567	11.201	13.849	5.392	122.781
II. Q. 2019	39.757	18.811	3.860	14.513	7.288	15.609	8.595	10.071	4.895	123.399
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2018	5,88	4,10	6,83	4,69	7,18	3,38	8,92	9,69	5,91	5,62
IV. Q. 2018	5,91	4,17	7,02	4,93	8,33	3,49	10,53	12,11	7,00	6,15
I. Q. 2019	5,81	3,93	6,36	4,66	5,87	3,24	9,45	10,52	6,45	5,60
II. Q. 2019	5,71	3,91	6,10	4,82	6,29	3,20	12,01	13,93	8,36	6,23
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2018	1,35	1,11	3,21	2,05	4,55	1,08	6,76	8,64	3,71	2,74
IV. Q. 2018	1,33	1,04	2,96	1,87	2,78	0,96	5,78	7,24	3,50	2,35
I. Q. 2019	1,31	1,04	2,87	2,04	3,20	0,95	7,68	9,90	5,13	2,88
II. Q. 2019	1,34	1,10	3,20	1,90	3,64	1,02	5,54	6,65	2,97	2,33
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2018	4,56	3,05	3,81	2,88	3,78	2,41	3,78	3,47	3,29	3,42
IV. Q. 2018	4,48	2,89	3,40	2,78	3,09	2,29	3,67	3,28	2,95	3,25
I. Q. 2019	4,40	2,87	3,23	2,78	3,09	2,25	4,34	4,03	3,24	3,35
II. Q. 2019	4,66	3,04	3,66	2,78	3,41	2,35	3,42	3,08	3,02	3,32
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2018	+3,8	+1,3	+2,9	+1,8	+1,0	+2,0	+2,3	+2,4	+3,5	+2,4
IV. Q. 2018	+3,9	+1,8	+3,0	+1,6	+1,3	+2,0	+1,7	+2,4	+3,5	+2,5
I. Q. 2019	+4,1	+3,3	+2,0	+1,0	-1,5	+1,8	-0,8	-0,0	+0,8	+1,3
II. Q. 2019	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2018	+2,6	+0,7	+1,7	+0,8	+1,3	+2,7	+2,6	+3,0	+2,2	+2,2
IV. Q. 2018	+2,7	+1,2	+2,1	+2,3	+1,5	+3,1	+2,4	+3,2	+3,2	+2,6
I. Q. 2019	+3,1	+4,2	+1,8	+1,9	-3,7	+4,0	-1,3	-0,5	+0,5	+0,4
II. Q. 2019	+3,7	+3,9	+3,3	+3,4	-1,6	+3,0	+2,6	+2,4	+4,2	+2,6
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2018	+4,1	+1,5	+3,8	+2,6	+0,7	+1,7	+1,7	+1,1	+4,9	+2,6
IV. Q. 2018	+4,2	+2,0	+3,7	+1,1	+1,2	+1,5	+0,8	+0,6	+3,9	+2,4
I. Q. 2019	+4,4	+3,0	+2,2	+0,3	+0,9	+0,9	-0,1	+1,3	+1,3	+2,1
II. Q. 2019	+4,1	+2,1	+0,4	+0,1	+0,5	+1,0	+0,4	+2,1	+1,8	+2,1
ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
III. Q. 2014/2017	+3,0	+0,7	+2,1	+2,4	+1,6	+1,7	+2,5	+2,7	+0,8	+2,2
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,4	+2,0	+2,3	+2,2	+1,7	+2,2	+2,6	+1,3	+2,1
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,1	+2,1	+2,1	+2,3	+1,8	+2,6	+2,4	+1,2	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,8	+0,4	+2,0	+2,4	+2,6	+2,0	+2,6	+3,2	+1,4	+2,3
<i>I55 – Beherbergung</i>										
III. Q. 2014/2017	+2,8	-1,0	+2,1	+4,1	+1,2	+1,9	+2,7	+1,9	+1,7	+2,1
IV. Q. 2014/2017	+2,8	-0,5	+2,0	+4,0	+1,6	+2,3	+2,4	+1,9	+2,7	+2,2
I. Q. 2015/2018	+2,7	-0,2	+2,5	+3,9	+2,1	+2,1	+2,6	+1,6	+1,9	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,3	-0,2	+2,5	+4,0	+3,1	+2,0	+3,5	+2,9	+2,5	+2,7
<i>I56 – Gastronomie</i>										
III. Q. 2014/2017	+3,1	+1,4	+2,0	+1,3	+2,1	+1,6	+2,2	+4,6	-0,2	+2,2
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,7	+2,0	+1,2	+2,9	+1,5	+2,0	+4,2	-0,2	+2,1
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,2	+1,8	+0,9	+2,5	+1,7	+2,4	+4,2	+0,0	+2,0
II. Q. 2015/2018	+2,9	+0,6	+1,6	+1,3	+2,0	+2,0	+1,3	+3,9	+0,4	+2,0

Q: HV; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

## 5. Arbeitsmarkt

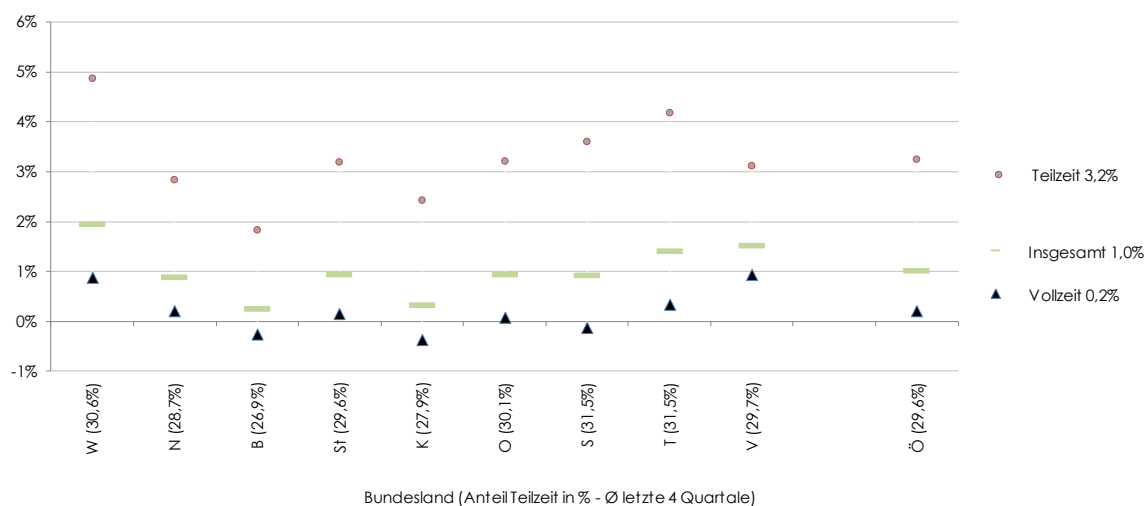
Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

### 5.1 Ostregion übernimmt die führende Position beim Beschäftigungswachstum

Die sich bereits seit dem III. Quartal 2018 abkühlende Konjunktur machte sich im II. Quartal 2019 auch langsam am Arbeitsmarkt bemerkbar. Nachdem die aktive unselbständige Beschäftigung (ohne Personen in aufrechten Dienstverhältnissen, welche Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) in den Vorquartalen durchwegs mit über 2,0% wuchs, schwächte sich dieses Wachstum im II. Quartal 2019 merkbar ab. Mit +1,8% gegenüber dem Vorjahr war der Zuwachs allerdings immer noch deutlich über dem Durchschnittswert in den 2010er-Jahren (von +1,3%) und damit ausgesprochen robust.

In regionaler Betrachtung macht sich überdies eine zunehmende geographische Verschiebung der Beschäftigungsdynamik bemerkbar. Während die Westregion bereits im Vorquartal ihre Rolle als Beschäftigungsmotor verlor, wuchs die Beschäftigung im II. Quartal 2019 in der Ostregion stärker als im übrigen Österreich, wenn auch intern sehr heterogen. Maßgeblich war dafür eine sich schon über die letzten Jahre andeutende deutliche Verbesserung in Wien, welches im II. Quartal 2019 (mit +2,0%) gemeinsam mit Tirol – erstmals seit den 1990er-Jahren – den höchsten Beschäftigungszuwachs in ganz Österreich verzeichnete. Das Burgenland wuchs hingegen nach einem sehr starken Zuwachs im I. Quartal 2019 (+2,7%) im II. Quartal (mit +1,2%) am schwächsten.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten  
Mittelwert I. Quartal 2013 bis I. Quartal 2019



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Nach Branchen betrachtet, blieb dabei die breite Basis des Beschäftigungsaufschwungs erhalten. Alle Branchen mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen (–0,0%) und des primären Sektors (–0,6%) weiteten im II. Quartal 2019 die Beschäftigung aus. Die größten Wachstumsbeiträge kamen dabei nach wie vor aus den unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,5 PP), distributiven Dienstleistungen (+0,4 PP) und dem Bau (+0,3 PP). Trotz der abflauenden internationalen Konjunktur lieferte überdies auch die Herstellung von Waren einen immer noch kräftigen Wachstumsbeitrag zur Beschäftigungsentwicklung (+0,3 PP) und einen immer noch deutlichen Beschäftigungszuwachs (+1,9%).

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern  
II. Quartal 2019, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+2,1	+0,5	–4,6	–2,7	–0,9	+3,3	–2,5	–2,5	+3,2	–0,6
	Gewichtet	+0,00	+0,01	–0,13	–0,03	–0,01	+0,02	–0,01	–0,01	+0,01	–0,00
Bergbau	Ungewichtet	–13,7	+2,5	+3,2	–1,2	+4,3	+1,1	+1,4	+0,1	–2,9	+0,7
	Gewichtet	–0,00	+0,01	+0,01	–0,00	+0,01	+0,00	+0,00	+0,00	+0,00	–0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+0,7	+2,1	–0,9	+2,1	+1,2	+2,6	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9
	Gewichtet	+0,04	+0,35	–0,13	+0,44	+0,20	+0,68	+0,16	+0,30	+0,36	+0,31
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	–0,2	+4,1	+1,8	+2,9	–0,1	+2,5	+2,3	+0,0	+3,9	+1,9
	Gewichtet	–0,00	+0,05	+0,03	+0,04	–0,00	+0,02	+0,03	+0,00	+0,06	+0,02
Bau	Ungewichtet	+5,2	+5,0	+4,3	+3,3	+2,9	+3,3	+0,3	+2,9	+1,4	+3,6
	Gewichtet	+0,31	+0,41	+0,42	+0,25	+0,23	+0,24	+0,02	+0,25	+0,10	+0,27
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,7	+1,7	+1,4	+1,3	+0,5	+1,7	+1,7	+1,6	+0,7	+1,5
	Gewichtet	+0,44	+0,49	+0,41	+0,31	+0,13	+0,40	+0,55	+0,52	+0,18	+0,40
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,5	–2,3	+0,2	–0,3	–0,4	–0,1	+1,6	+0,3	–0,9	–0,0
	Gewichtet	+0,02	–0,05	+0,01	–0,01	–0,01	–0,00	+0,06	+0,01	–0,03	–0,00
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,8	+2,7	+1,2	+3,9	+4,1	+2,6	+3,1	+4,7	+3,6	+3,4
	Gewichtet	+0,83	+0,28	+0,09	+0,52	+0,47	+0,34	+0,37	+0,46	+0,33	+0,48
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,7	+1,9	+6,6	+4,0	–1,4	+2,8	+0,9	+1,4	+3,3	+2,4
	Gewichtet	+0,08	+0,04	+0,15	+0,08	–0,03	+0,04	+0,02	+0,03	+0,06	+0,05
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,9	+0,6	+1,3	+0,7	+1,0	+0,7	+0,7	+1,5	+1,9	+0,9
	Gewichtet	+0,27	+0,17	+0,40	+0,20	+0,29	+0,18	+0,17	+0,40	+0,46	+0,25
Insgesamt <sup>1)</sup>		+2,0	+1,8	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – <sup>1)</sup> Ohne Personen, in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Weitgehend unverändert gegenüber den Vorquartalen fiel das Wachstum des Arbeitskräfteangebots aus. Das Angebot an Unselbständigen lag im II. Quartal 2019 um 1,4% über jenem

des Vergleichs quartals des Vorjahres. Folglich sank die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich auch im II. Quartal 2019 um 3,4%. Gegenüber dem Vorquartal kam es nach den saisonbereinigten Werten aber zu einem leichten Zuwachs (von +0,4%)

Der Rückgang im Jahresvergleich erstreckte sich auf alle Bundesländer, war aber – wie an Konjunkturwendepunkten üblich – sehr ungleich verteilt. So reduzierte sich im II. Quartal 2019 die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen gegenüber dem Vorjahr in Tirol (–8,3%) und Salzburg (–6,5%) am stärksten. Am schwächsten war der Rückgang hingegen in Vorarlberg (–0,7%) und in Wien (–2,0%), wobei dies in Vorarlberg an einer vergleichsweise schwachen Beschäftigungsdynamik, in Wien aber am stärker steigenden Arbeitskräfteangebot (+1,5%) und der stark sinkenden Schulungsaktivität (–17,7%) lag. Dementsprechend verzerrten die regional unterschiedlichen Änderungen in der Schulungsaktivität die Rangordnung beim Rückgang der Arbeitslosigkeit etwas. Werden Arbeitslose und in Schulung stehende Personen zusammen betrachtet, so sank deren Zahl in allen Bundesländern zwischen –6,8% (in Salzburg) und –2,1% (in Vorarlberg). Österreichweit lag der Rückgang bei –5,2%.

Unter den verschiedenen Arbeitsmarktgruppen stieg die Arbeitslosigkeit österreichweit nur bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (+4,0%) und den AusländerInnen, die einen Zuwachs von +1,7% verzeichnete. Zum deutlichsten Rückgang kam es bei der Jugendarbeitslosigkeit (–7,8%). Der Zuwachs bezüglich der Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitskräfte erstreckte sich dabei auf alle Bundesländer außer Tirol, jener bei den AusländerInnen geht ausschließlich auf die Zuwächse in Wien (+4,8%), Niederösterreich (+0,8%), der Steiermark (+3,4%) und Vorarlberg (+1,3%) zurück. Darüber hinaus stieg in Wien (+1,8%) und im Burgenland (+2,0%) auch noch die Arbeitslosigkeit der Frauen und in der Steiermark (+1,7%) und Vorarlberg (+0,3%) jene der Jugendlichen, während sich in Tirol (als einzigem Bundesland) die sinkende Arbeitslosigkeit weiterhin auf alle Bevölkerungsgruppen erstreckte.

## **5.2 Ostregion: In Wien wächst die Beschäftigung am stärksten und im Burgenland am schwächsten unter allen Bundesländern**

Die Ostregion war im II. Quartal 2019 beim Beschäftigungswachstum durch die größte Heterogenität geprägt. In Wien (+2,0%) wuchs die Beschäftigung am stärksten unter allen Bundesländern Österreichs, im Burgenland (+1,2%) am schwächsten.

**Wien** wies dabei (zum ersten Mal seit den 1990er-Jahren) mit +2,0% und gemeinsam mit Tirol die stärkste Beschäftigungsdynamik unter den Bundesländern auf. Nachdem Wien seit fast 20 Jahren durch ein zumeist etwas langsames Beschäftigungswachstum geprägt war als der Rest Österreichs, deutet sich hier somit eine Trendwende an. Besonders hohe positive Wachstumsbeiträge kamen dabei aus den unternehmensnahen Dienstleistungen, die schon in den Vorquartalen zu den Wachstumsstützen der Wiener Wirtschaft gehörten und die im II. Quartal ihre Beschäftigung um 3,8% ausweiteten und damit für 0,8 Prozentpunkte (PP) des Wiener Beschäftigungswachstums verantwortlich waren. Daneben erbrachten auch die distributiven Dienstleistungen (+0,4 PP) und die Bauwirtschaft sowie die öffentlichen Dienstleistungen (jeweils +0,3 PP) nennenswerte Wachstumsbeiträge. Auch in der Sachgüterproduktion expandierte die

Beschäftigung im II. Quartal 2019 abermals. Negative Impulse, die aber für die Gesamtentwicklung keine Rolle spielten, gingen nur vom Bergbau und der Energie- und Wasserversorgung aus. Von der Beschäftigungsentwicklung profitierten außerdem die AusländerInnen mit +5,7% und Männer (+2,5%) stärker als die InländerInnen (+0,5%) und die Frauen (+1,3%). Die geringfügige Beschäftigung ging demgegenüber im II. Quartal 2019 um 0,3% zurück.

### Übersicht 5.2 Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

II. Quartal 2019, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,1	17,5	14,3	21,4	16,9	26,3	14,3	16,8	<b>27,6</b>	17,0
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,6	1,3	<b>1,6</b>	1,0	1,5	1,3	1,6	1,2
Bau	6,2	8,5	<b>10,0</b>	7,6	8,1	7,6	7,5	8,9	7,0	7,6
Handel	12,9	17,3	16,0	13,8	15,0	14,6	<b>17,6</b>	15,0	13,9	14,8
Verkehr	5,1	<b>7,3</b>	5,0	4,7	4,8	4,5	5,8	6,1	4,6	5,4
Beherbergung und Gastronomie	6,0	4,1	6,9	4,7	7,0	3,4	9,0	<b>9,7</b>	6,0	5,6
Information und Kommunikation	<b>6,3</b>	1,1	1,3	2,0	1,4	2,1	2,1	1,5	1,2	2,7
Kredit- und Versicherungswesen	<b>4,9</b>	2,1	2,5	2,3	3,1	2,3	3,6	2,5	2,8	3,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	<b>2,2</b>	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	<b>16,1</b>	9,1	5,7	11,0	10,0	10,8	10,1	8,1	7,8	11,2
Öffentliche Verwaltung	28,3	26,2	<b>29,5</b>	25,9	27,2	23,3	23,4	25,4	23,2	25,9
Sonstige Dienstleistungen	<b>5,0</b>	3,3	3,7	3,2	3,2	2,6	3,7	3,2	3,0	3,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots lag in Wien hingegen im II. Quartal 2019 abermals bei +1,5%, was (hinter der Steiermark und Oberösterreich) der zweithöchste Wert unter allen Bundesländern war. Überdies kam es zu einem deutlichen Rückgang der in AMS-Schulung stehenden Personen um 17,7%. Diese beiden Faktoren (steigendes Arbeitskräfteangebot und sinkende Schulungszahlen) führten dazu, dass die Arbeitslosigkeit in Wien im II. Quartal 2019 trotz exzellenter Beschäftigungsentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur um 2,0% zurückging. Dies bedeutet den zweitgeringsten Rückgang unter allen Bundesländern. Betrachtet man die Summe aus SchulungsteilnehmerInnen und Arbeitslosen in Wien, liegt der Rückgang bei -5,4%, was einen gegenüber dem Rest des Bundesgebietes überdurchschnittlichen Rückgang bedeutet. Die sinkende Arbeitslosigkeit betraf dabei nur noch Männer, Jugendliche und inländische Arbeitskräfte, während Frauen sowie ausländische und ältere Arbeitskräfte von steigender Arbeitslosigkeit betroffen waren. Allerdings dürften auch bei dieser Rangordnung Strukturunterschiede im Rückgang der Schulungsintensität dieser Gruppen einen wesentlichen Beitrag zu ihrer Erklärung leisten.

Etwas weniger dynamisch als in Wien entwickelte sich die Beschäftigung in **Niederösterreich**. Mit +1,8% entsprach das Beschäftigungswachstum im II. Quartal 2019 dem österreichischen Durchschnitt. Dabei lieferten alle wesentlichen Branchen mit Ausnahme, der Finanzdienst-

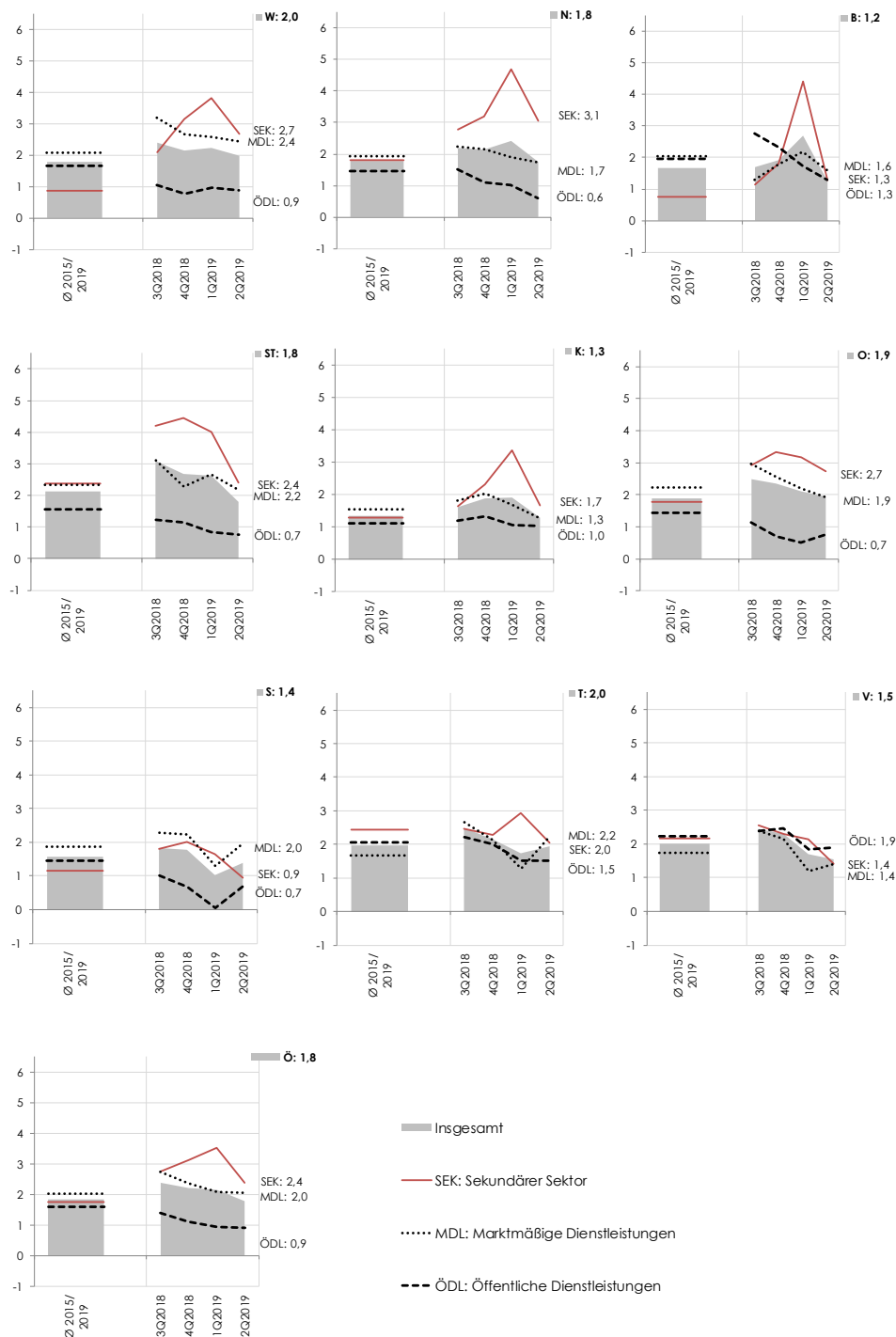
leistungen positive Wachstumsbeiträge. Die quantitativ bedeutsamsten positiven Impulse gingen von den distributiven Dienstleistungen aus, die 0,5 PP zum Beschäftigungswachstum beitrugen. Der Wachstumsbeitrag der Bauwirtschaft und der Herstellung von Waren lag bei jeweils 0,4 PP und auch von den unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen gingen nennenswerte positive Impulse aus. Wie in allen Bundesländern stieg dabei die Beschäftigung in allen demographischen Gruppen, wobei der Zuwachs bei den ausländischen Arbeitskräften (+6,1%) am höchsten war. Überdies profitierten Männer (+1,8%) etwas stärker als Frauen. Auch die geringfügige Beschäftigung stieg nach einem Rückgang im Vorquartal, wieder etwas an (+0,9%).

Das Angebot an unselbständig Beschäftigten wuchs in Niederösterreich (mit +1,4%) im II. Quartal 2019 nur unwesentlich langsamer als in Wien, dafür war der Rückgang bei den in Schulung stehenden (-8,1%) etwas moderater. Dementsprechend ging die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich mit -3,7% etwas stärker zurück als in Wien und lag saisonbereinigt um 1,1% unter dem Vorquartal. Die Unterschiede in der Arbeitslosigkeitsentwicklung zwischen demographischen Gruppen waren in Niederösterreich sehr stark ausgeprägt: Bei den Jugendlichen (-14,2%) wurde der stärkste Rückgang der Arbeitslosigkeit in ganz Österreich registriert, während die Arbeitslosigkeit der Älteren (+5,4%) am zweitstärksten unter allen Bundesländern zunahm. Die Arbeitslosigkeit der Männer ging um 6,1% zurück, jene der Frauen um 0,9%. Bei den AusländerInnen stieg die Arbeitslosigkeit um 0,8%, bei den InländerInnen nahm sie hingegen um 4,8% ab.

Nach einem sehr starken I. Quartal 2019, in dem das **Burgenland** das am raschesten wachsende Bundesland war, verlangsamte sich das Beschäftigungswachstum im II. Quartal 2019 merklich. Mit +1,2% war es dieses Mal das in punkto Beschäftigung am langsamsten wachsende Bundesland. Diese merkliche Verlangsamung dürfte aber eher durch witterungsbedingte Saisoneffekte als durch konjunkturelle Effekte zu erklären sein, da im I. Quartal 2019 die Bauwirtschaft für etwa ein Drittel der Beschäftigungsausweitung verantwortlich war und diese im II. Quartal gemeinsam mit distributiven und öffentlichen Dienstleistungen nur mehr einen Wachstumsbeitrag von 0,4 PP lieferte. Weitere positive Impulse kamen aus den persönlichen Diensten (+0,2 PP), während die Herstellung von Waren einen Beschäftigungsrückgang (von -0,9% verzeichnete, was das Gesamtwachstum um 0,1 PP bremste. Begünstigt durch diese Sektorstruktur, nahm im Burgenland die Frauenbeschäftigung mit +1,6% stärker zu als jene der Männer (+0,8%). Überdies verzeichneten AusländerInnen (+4,0%) ein stärkeres Beschäftigungswachstum als InländerInnen (+0,2%)

Das Arbeitskräfteangebot nahm im II. Quartal 2019 mit +1,0% aber ebenfalls deutlich langsamer zu als noch im Vorquartal. Dementsprechend sank die Arbeitslosigkeit (-2,2%) weiter. Saisonbereinigt kam es aber zu einem Zuwachs von +0,4% gegenüber dem Vorquartal. Abweichend vom Bundestrend kam es dabei zu einem Anstieg der Frauenarbeitslosigkeit um 2,0%, während die Arbeitslosigkeit der Männer um 6,2% zurückging. Der Rückgang bei AusländerInnen lag bei -4,9% und jener bei den InländerInnen bei -1,6%. Die Jugendlichen verzeichneten einen Rückgang von -3,5%, während die Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitskräfte um 5,1% zulegen.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern  
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

### 5.3 Südregion: Deutlicher Verlust an Dynamik

In der Südregion verlangsamte sich das Beschäftigungswachstum im II. Quartal 2019 sowohl in der Steiermark als auch in Kärnten deutlich. Die angebots- wie nachfrageseitigen Unterschiede in der Arbeitsmarktentwicklung zwischen den Bundesländern und damit auch die großen Unterschiede innerhalb der Region blieben allerdings weitgehend unverändert.

Nachdem die **Steiermark** mit Abstand im Vorjahr noch beschäftigungsmäßig das am raschesten wachsende Bundesland war, trübte sich die Beschäftigungsdynamik im II. Quartal 2019 merklich ein. Nach +2,6% im I. Quartal lag der Beschäftigungszuwachs im II. Quartal 2019 nur mehr bei 1,8%. Der Verlust an Beschäftigungsdynamik betrifft dabei die Mehrheit der Sektoren. Die höchsten Wachstumsbeiträge erbrachten immer noch die unternehmensnahen Dienstleistungen mit +0,5 PP und die Sachgüterproduktion (+0,4 PP), allerdings kam es in diesen Sektoren durchwegs zu Reduktionen des Wachstumsbeitrags um 0,2 PP bzw. 0,1%. Dazu kamen noch positive Impulse aus dem Bau und den distributiven sowie öffentlichen Dienstleistungen mit jeweils zwischen +0,3 PP und +0,2PP, die aber ebenfalls schwächer waren als in den Vorquartalen. In den Finanzdienstleistungen, im Bergbau und im primären Sektor schrumpfte die Beschäftigung hingegen. Trotz dieses deutlich langsameren Beschäftigungswachstums erreichte die Steiermark allerdings bei der AusländerInnenbeschäftigung (mit +8,9%) die höchsten Beschäftigungszuwächse aller Bundesländer, bei den anderen Gruppen (Männer +1,9%, Frauen +1,5%, InländerInnen +0,4%) entsprachen diese Zuwächse allerdings in etwa dem jeweiligen Bundesdurchschnitt.

Die Entwicklung des Angebotes an unselbständig Beschäftigten verläuft in der Steiermark immer noch sehr dynamisch. Im II. Quartal 2019 lag der Zuwachs, aufgrund eines hohen Wachstums bei den AusländerInnen (+8,5%) bei +1,6%, was (gemeinsam mit Oberösterreich) die größte Ausweitung im Arbeitskräfteangebot unter den Bundesländern war. Durch diesen deutlichen Anstieg des Angebotes an Arbeitskräften nahm die Arbeitslosigkeit in der Steiermark nur mehr um 2,5% im Vergleich zum Vorjahr ab. Saisonbereinigt kam es gegenüber dem Vorquartal sogar zu einem Zuwachs von +1,3%. Der Rückgang im Jahresvergleich betraf dabei Männer (-3,6%) stärker als Frauen (-1,3%) und auch die InländerInnen (-4,4%). Die Arbeitslosigkeit der AusländerInnen (+3,4%), Älteren (+4,2%) und auch der Jugendlichen (+1,7%) nahm demgegenüber zu.

Die Beschäftigung in **Kärnten** entwickelte sich im II. Quartal 2019 hingegen abermals deutlich unterdurchschnittlich. Mit +1,3% war Kärnten, hinter dem Burgenland, das Bundesland mit dem zweitniedrigsten Beschäftigungszuwachs. Die saisonbereinigte Beschäftigung nahm im Vergleich zum Vormonat sogar um 0,1% ab. Besonders starke Beschäftigungsausweitungen verzeichneten im II. Quartal 2019 nur die unternehmensnahen Dienstleistungen (+4,1%) und die Bauwirtschaft (+2,9%). Daneben erbrachten auch Herstellung von Waren und die distributiven und öffentlichen Dienste (mit Wachstumsbeiträgen von 0,1 PP bis 0,3 PP) nennenswerte Wachstumsbeiträge. Im primären Sektor, der Energie- und Wasserversorgung, den Finanzdienstleistungen und den persönlichen Dienstleistungen war die Beschäftigung hingegen rückläufig. Auch bei der Betrachtung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen blieb Kärnten bei nahezu allen



Aggregaten unter dem österreichischen Durchschnitt. Einzig die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte nahm in Kärnten (+7,0%) nach wie vor um 0,6 PP stärker zu als in Österreich.

Wie auch in den vergangenen Jahren entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot in Kärnten, demographisch bedingt, nur sehr verhalten. Das Plus von 0,7% im II. Quartal 2019 bedeutete abermals den geringsten Zuwachs unter allen Bundesländern. Aufgrund dieser sehr schwachen Angebotsdynamik nahm die Arbeitslosigkeit um 5,8% – und damit stärker als im österreichischen Durchschnitt – ab. Die saisonbereinigte Abnahme um 1,7% gegenüber dem Vorquartal war sogar die höchste unter allen Bundesländern. Diese überdurchschnittliche Abnahme erfasste dabei trotz erheblicher Geschlechterunterschiede fast alle Bevölkerungsgruppen und war entgegen dem Bundestrend bei AusländerInnen sogar höher als bei InländerInnen (Männer –8,2%, Frauen –3,2%, AusländerInnen –4,0%, InländerInnen –6,2%). Einzig unter den älteren Arbeitskräften kam es zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dies dürfte aber die mittelfristigen demographischen Trends widerspiegeln, da die Gruppe der über 55-jährigen Bevölkerung in Kärnten aufgrund der Alterung der Bevölkerung besonders rasch wächst.

#### **5.4 Westregion: Nur mehr Tirol und Oberösterreich wachsen überdurchschnittlich**

In der Westregion nahm die Arbeitsmarktdynamik – im Gegensatz zum restlichen Österreich – im II. Quartal 2019 nochmals spürbar ab. Die Beschäftigung wächst nur mehr in Tirol und Oberösterreich überdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit ging in der Westregion aber weiter zurück und die Arbeitslosenraten blieben die niedrigsten in Österreich.

Der leicht überdurchschnittliche Beschäftigungszuwachs (von +1,9%) in **Oberösterreich** war dabei eng mit der guten Beschäftigungsentwicklung in der Sachgüterproduktion verbunden. Diese weitete ihre Beschäftigung im II. Quartal 2019 um 2,6% aus und erbrachte damit einen Wachstumsbeitrag von +0,7 PP. Auch in den distributiven Dienstleistungen (Wachstumsbeitrag +0,4 PP) stieg die Beschäftigung weiterhin deutlich, während die unternehmensnahen Dienstleistungen, der Bau und auch die öffentlichen Dienstleistungen immer noch nennenswerte, aber doch geringere Wachstumsbeiträge (von zwischen +0,2 PP und +0,3 PP) erbrachten. Trotz dieser sektoralen Unterschiede im Beschäftigungszuwachs war seine Verteilung nach Geschlechtern recht ausgeglichen. Die Frauenbeschäftigung erhöhte sich um 1,7%, die Männerbeschäftigung um 1,8%. Die Beschäftigung der AusländerInnen wuchs um 7,6%, jene der InländerInnen um 0,7%.

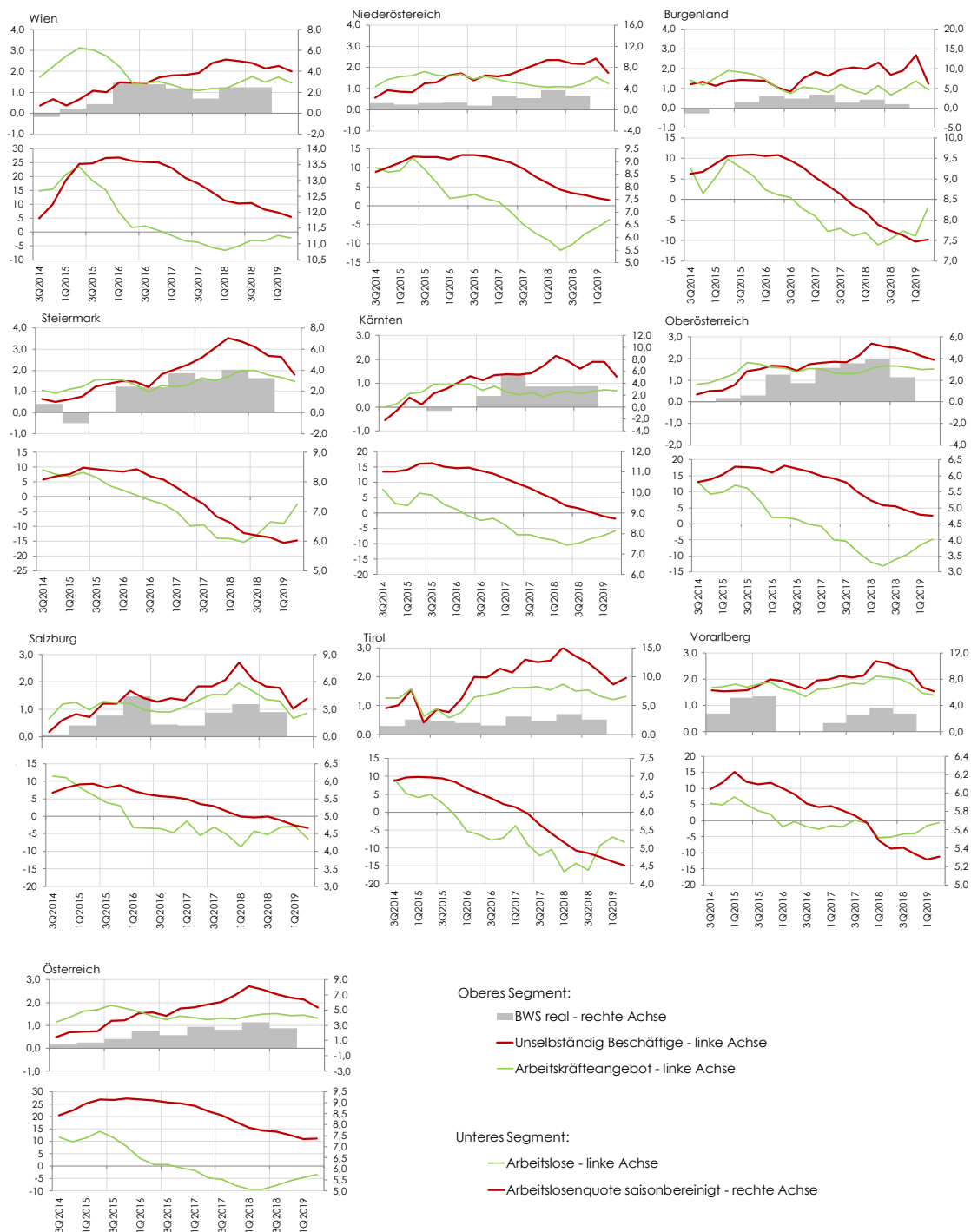
Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots war in Oberösterreich ebenfalls nur etwas höher als im österreichischen Durchschnitt. Die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen nahm daher etwas stärker (um 4,7%) als im österreichischen Durchschnitt (–3,4%) ab. Zum Teil ist dies aber auf Änderungen in den Schulungsaktivitäten der Arbeitslosen zurückzuführen, da die Summe der Arbeitslosen und in Schulung stehenden in Oberösterreich (mit –5,1%) etwas schwächer rückläufig ist als im österreichischen Durchschnitt (–5,2%). Die Struktur des Rückgangs der Arbeitslosen ist dabei nach Geschlechtern recht ausgeglichen (Männer –4,7%, Frauen –4,8%) und liegt bei den InländerInnen bei –5,5% und bei AusländerInnen bei –2,7%. Die Jugendarbeitslosigkeit sank um 3,0%, jene der Älteren stieg aber um 1,8% an.

**Salzburg** war neben Tirol das einzige Bundesland Österreichs, in dem sich die Beschäftigungsdynamik im II. Quartal 2019 gegenüber dem I. Quartal 2019 wieder beschleunigte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten legte hier gegenüber Vorjahr um 1,4% zu. Saisonbereinigt wurde ein Zuwachs von +0,3% erzielt. Sektoral kamen dabei zu unternehmensnahen Dienstleistungen (Wachstumsbeitrag +0,4 PP) und der Sachgüterproduktion (Beitrag +0,2 PP), die auch im Vorquartal schon wichtige Wachstumsbeiträge lieferten, noch die öffentlichen Dienstleistungen (+0,2 PP) und vor allem die distributiven Dienstleistungen (+0,6 PP) mit nennenswerten Wachstumsbeiträgen hinzu. Die Beschäftigung im primären Sektor schrumpfte hingegen. Nach Bevölkerungsgruppen betrachtet war die Beschäftigungsausweitung bei Frauen (+1,2%) und Männern (+1,3%) unterdurchschnittlich, gleiches gilt für jene bei ausländischen Arbeitskräften (6,0%). Die Beschäftigung der inländischen Arbeitskräfte stagnierte hingegen, während in allen anderen Bundesländern hier noch Zuwächse verzeichnet wurden.

Auch angebotsseitig erholte sich die Arbeitsmarktdynamik in Salzburg im II. Quartal 2019 leicht. Nahm im I. Quartal 2019 das Arbeitskräfteangebot nurmehr um 0,8% zu, wurde im II. Quartal 2019 ein Zuwachs von +1,0% erreicht. Durch diese leicht beschleunigten Dynamiken sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite kam es dennoch zu einer recht deutlichen Reduktion der Arbeitslosigkeit um 6,5%, was der zweithöchste Rückgang unter den österreichischen Bundesländern war. Saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal sank die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 1,3%. Auch bei einer Betrachtung der Summe aus Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen war der Rückgang mit –6,8% deutlich höher als im österreichischen Durchschnitt. Der vergleichsweise starke Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresabstand führte auch bei annähernd allen Gruppen zu recht hohen Rückgängen. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Frauen sank um 6,6%, jene der Männer um 6,4%, der Rückgang an inländischen und jugendlichen Arbeitslosen lag bei –7,4% bzw. –2,9% und jener der AusländerInnen bei –4,7%. Lediglich ältere Arbeitskräfte sahen sich mit einer um 3,0% gestiegenen Arbeitslosigkeit konfrontiert.

In **Tirol** wuchs die Beschäftigung im II. Quartal 2019 mit +2,0% gemeinsam mit Wien am stärksten unter den Bundesländern. Überdies gehört Tirol damit (gemeinsam mit Salzburg) zu den wenigen Bundesländern, in denen sich das Beschäftigungswachstum im II. Quartal 2019 gegenüber dem I. Quartal 2019 (von +1,7% auf +2,0%) beschleunigte. Im saisonbereinigten Vergleich lag die Zahl der Beschäftigten im II. Quartal 2019 um 0,4% über jener des I. Quartals 2019, was ebenfalls der höchste Zuwachs in Österreich war. Die positiven Wachstumsimpulse kommen in diesem Bundesland dabei aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen, nur der primäre Sektor baute Beschäftigung ab. Die höchsten Wachstumsbeiträge lieferten die unternehmensnahen und distributiven Dienstleistungen (mit jeweils +0,5 PP) sowie die öffentlichen Dienste (Wachstumsbeitrag +0,4 PP) und die Herstellung von Waren sowie der Bau (mit jeweils +0,3 PP). Nach Bevölkerungsgruppen wurde bei den Frauen (+1,9%) der österreichweit stärkste Beschäftigungszuwachs erreicht, während der Zuwachs bei den Männern (+1,8%) nahe am österreichischen Durchschnitt lag. Die Beschäftigung der InländerInnen stieg um 0,7%, bei AusländerInnen lag der Zuwachs bei +6,5%.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung  
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Bei weiterhin durchschnittlicher Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+1,4%), dem im Bundesländervergleich (gemeinsam mit Oberösterreich) geringsten Rückgang der Schulungsaktivitäten (-6,4%) und dem vergleichsweise hohen Beschäftigungswachstum war der relative Rückgang an Arbeitslosen in Tirol im II. Quartal 2019 ebenfalls der höchste unter den Bundesländern. Die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Personen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 8,3% ab, die Summe aus jenen und der in Schulung stehenden Personen ging um 8,1% zurück (was der höchste Wert in ganz Österreich ist). Saisonbereinigt waren um 2,0% weniger Personen arbeitslos gemeldet als im I. Quartal 2019. Auch unter fast allen Personengruppen war der Rückgang der Arbeitslosigkeit der höchste unter den Bundesländern. Die einzige Ausnahme waren hier die Jugendlichen, bei denen der Rückgang -10,1% betrug. Selbst unter älteren Arbeitskräften war die Zahl um 2,3% geringer als im Vorjahr.

Nachdem **Vorarlberg** bereits im letzten Quartal nach Salzburg die am stärksten nachlassende Beschäftigungsdynamik verzeichnete, verlangsamte sich dieses Wachstum im II. Quartal 2019 abermals um 0,2 PP auf +1,5% gegenüber dem Vorjahr. Der saisonbereinigte Wert gegenüber dem Vorquartal blieb aber mit +0,3% unverändert. Die wichtigsten Wachstumsimpulse kamen dabei aus den öffentlichen Dienstleistungen (+0,5 PP Wachstumsbeitrag). Auch in der für Vorarlberg so wichtigen Sachgüterproduktion expandiert die Beschäftigung weiterhin, wenn auch langsamer als zuletzt (+1,3%, Wachstumsbeitrag +0,4 PP). Daneben erbrachten die unternehmensnahen Dienste (+0,3 PP) und distributiven Dienstleistungen (+0,2 PP) nennenswerte Beschäftigungsimpulse. Die Bauwirtschaft wuchs hingegen vergleichsweise verhalten und trug nur mäßig zur Beschäftigungsentwicklung bei und bei den Finanzdienstleistungen schrumpfte die Beschäftigung mit -0,9% stärker als im Bundesdurchschnitt. Nach Bevölkerungsgruppen waren die Beschäftigungszuwächse nur bei den Frauen (+1,8%) stärker als im Bundesdurchschnitt, während bei allen anderen Gruppen unterdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse verzeichnet wurden.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich in Vorarlberg mit +1,4% weiterhin durchschnittlich dynamisch. Dementsprechend verringerte sich die Arbeitslosigkeit im II. Quartal 2019 gegenüber dem Vorjahr nur noch vergleichsweise moderat. Der Rückgang lag bei -0,7% und war der geringste unter den Bundesländern. Saisonbereinigt stieg die Arbeitslosigkeit sogar um 0,9%, was hinter der Steiermark der zweithöchste Wert war. Darüber hinaus nahm die Arbeitslosigkeit – wie schon im Vorquartal – nur noch bei Männern (-0,6%), Frauen (-0,7%) und InländerInnen (-1,8%) ab, während sie bei AusländerInnen (+1,3%), Älteren (+2,8%) und Jugendlichen (+0,3%) weiter anstieg.

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturtest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE**: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion**: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich**: Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich**: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaft. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008)** = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaft. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-Technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-Low-Technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-High-Technology:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-Technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitsfähig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+9,2	+5,2	+4,6	+8,9	+11,5	+5,3	+2,4	+8,9	+9,7	+7,2
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+6,9	+5,4	+4,0	+8,9	+5,3	+5,4	+2,5	+8,7	+10,5	+6,6
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	+7,1	+5,5	+4,4	+8,9	+5,0	+4,9	+1,1	+8,6	+10,3	+6,4
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+3,6	+3,7	-1,7	+8,0	+4,5	+6,4	+3,5	+6,4	+12,8	+6,7
Vorleistungen	+6,3	-0,1	-3,2	-1,0	+8,7	+1,4	+1,4	+7,8	+2,1	+2,1
Energie	+16,6	+6,4	+6,5	+2,8	+43,1	+5,4	+1,5	+9,4	-6,3	+11,8
Investitionsgüter	+0,5	+13,6	+0,2	+23,6	-4,0	+14,3	+7,3	-0,5	+40,1	+13,9
Kurzlebige Konsumgüter	+4,0	-9,4	-4,1	-2,6	-3,3	+0,6	+1,6	+9,3	+7,5	+0,8
Langlebige Konsumgüter	+0,7	-1,1	+4,0	-2,4	+27,4	+6,0	-6,7	+4,5	+15,9	+3,9
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+27,0	+11,8	+9,1	+3,0	+17,5	+0,2	+13,5	-12,5	+16,9
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+3,4	+3,3	-2,4	+7,6	+4,4	+6,3	+3,4	+6,2	+13,1	+6,0
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+3,4	+2,6	-2,5	+7,6	+4,4	+6,1	+3,4	+6,1	+13,3	+5,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	-2,7	+0,1	+0,6	+1,7	-5,3	+3,7	+1,0	+0,2	+9,7	+0,9
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+4,2	+6,8	-3,5	+1,0	-7,4	-7,7	-11,0	+16,4	+5,9	+1,5
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-43,8	.	-38,2	.	+21,0	.	-37,1
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-0,9	+6,3	+5,8	+11,6	+0,7	-5,5	+1,2	+5,6	-1,3	+3,0
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+1,6	-0,4	-14,0	-4,6	+12,0	+7,2	+5,3	+15,9	+1,8	+2,1
Kokerrei u. Mineralverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+18,8
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+12,3	+5,5	.	+11,4	-3,9	+2,1	+19,9	+10,7	-3,2	+7,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+6,3	+2,4	+8,4	-3,0	+21,6	+1,5	-3,4	-0,8	+7,2	+2,5
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+87,0	+14,8	-9,3	+7,0	+5,4	+8,7	+14,6	+2,9	+6,8	+9,0
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+38,2	-3,4	+0,1	-1,5	+11,4	-0,6	+2,4	-2,1	-0,4	-0,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-10,3	-8,9	-8,6	-1,6	+10,1	+2,1	-7,0	+19,2	-0,7	+0,5
Maschinenbau (C28)	-10,4	+23,5	+11,2	+17,6	-5,9	+26,9	+9,0	+6,7	+61,4	+21,3
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	-1,3	+7,9	-1,7	+41,8	-19,3	+0,7	-1,0	-1,5	-5,3	+13,6
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+17,5	-38,1	+3,1	-8,1	+31,7	+2,4	-7,4	+3,6	+11,9	-4,9
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+18,6	-2,8	+7,6	+2,7	+43,5	+0,8	+1,4	+9,5	-6,5	+11,5
WASSERVERSORGUNG (E)	+5,4	+16,1	+14,7	+22,0	+9,5	+12,0	+9,6	+16,5	+0,1	+12,0
BAU (F)	+12,5	+15,3	+32,5	+16,2	+10,8	+0,7	-0,3	+17,8	-2,2	+9,6
Hochbau	+17,5	+22,3	+37,8	+24,8	+9,6	+6,4	+6,4	+31,1	-11,8	+14,9
Tiefbau	+9,8	+29,4	+35,9	+6,7	+4,5	+1,8	-11,0	+32,9	+25,8	+6,5
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+9,1	+12,0	+30,8	+14,8	+12,2	-1,4	-2,0	+10,4	+1,5	+7,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.



Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
I. Quartal 2019										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,2	+2,5	-0,4	+2,5	+1,9	+2,8	+1,6	+1,5	+2,3	+2,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+11,1	+5,8	+2,3	+3,5	-0,7	+1,3	+4,4	.	+4,2
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+5,1
b09 Dienstleistung Bergbau	+1,0	-0,6	-2,7	+1,7	-1,7	+1,8	+2,4	+2,0	+3,6	+1,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+2,9	+5,6	-0,5	-0,2	+1,0	+2,9	-14,7	+2,6	+0,9	+0,6
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-6,1	-0,7	.	-8,0	.	-1,2	.	+4,2	-4,7	-3,3
c13 Herst. von Textilien	-2,1	.	.	-2,9	.	-4,3	+1,0	+1,0	-9,7	-3,9
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	.	.	.	-2,5	.	.	-4,8	-4,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	-13,6	+2,8	+2,7	+3,0	+1,6	+2,6	+0,0	+1,8	-6,5	+1,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,7	+3,4	.	-1,9	.	-0,4	.	.	+3,8	+0,5
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-3,5	-3,5	+1,6	-4,7	+1,1	-0,5	-3,1	-15,5	+0,1	-3,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+2,4	+9,7	.	+7,7	+0,9	+3,8	.	+5,7	.	+5,3
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+10,1	+6,0	.	.	+6,6	.	.	.	.	+5,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+1,4	-0,0	+1,5	-3,8	+0,1	+0,9	-0,8	-1,3	+5,7	+0,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+19,9	+9,2	-10,9	+0,6	-5,1	+1,2	+2,7	+0,2	-1,3	+2,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	+2,2	.	+1,5	.	+0,8	.	+4,2	.	+1,8
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-6,7	+1,9	+1,2	+4,1	+4,4	+2,8	+2,9	+0,4	+3,2	+2,4
c25 Herst. Metallzeugnisse	+3,2	+9,3	.	+6,0	+9,2	+6,7	-1,2	.	+16,2	+5,4
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-26,4	+0,1	+1,3	+23,2	+15,2	+8,1	+13,0	+8,9	-3,0	+2,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-3,7	+1,6	-3,4	+4,1	+1,0	+7,2	+6,6	+5,1	-0,3	+4,1
c28 Maschinenbau	-0,8	+4,2	+3,0	+3,1	-10,2	+8,1	+3,6	+18,1	+7,2	+4,6
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+209,9	.	.	.	+77,0	+4,0	.	+2,1	.	+46,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,2	-1,1	+0,4	-1,9	-3,5	-2,1	+0,3	+1,2	+0,1	-1,2
c31 Herst. von Möbeln	-3,0	-2,6	+2,6	-1,6	+0,1	+1,0	-8,4	+4,2	+28,4	-0,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,7	+16,2	-12,6	-35,9	+1,6	-14,5	+9,3	-25,8	+6,2	-9,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-2,0	+3,7	-0,9	+1,9	+0,1	+0,4	+3,2	-3,2	+0,7	+0,1
D ENERGIEVERSORGUNG	-2,0	+3,7	-0,9	+1,9	+0,1	+0,4	+3,2	-3,2	+0,7	+0,1
d 35 Energieversorgung	+69,0	+4,7	+2,0	+3,8	+4,0	-0,2	-2,2	+2,6	+4,0	+9,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	-2,0	.	.	-1,2	.	.	.	-0,5
e36 Wasserversorgung	.	+1,4	+2,4	+3,0	.	.	-2,6	+1,6	.	+1,2
e37 Abwasserentsorgung	+174,1	+5,6	+3,5	+4,3	+5,2	-0,6	-2,2	+4,2	+3,9	+13,8
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-4,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+5,9	+8,3	+10,9	+6,4	+6,0	+4,0	+0,4	+5,6	+0,2	+5,5
f41 Hochbau	+11,3	+9,0	+18,4	+9,8	+8,8	+4,8	+2,9	+1,8	+0,2	+7,6
f42 Tiefbau	+4,4	+20,8	+22,0	+0,6	-1,6	+8,2	+0,5	+38,4	-15,5	+8,4
f43 Vorb. Bauteilherb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+3,7	+6,8	+8,1	+6,3	+5,4	+2,6	-0,5	+4,1	+2,0	+4,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
I. Quartal 2019										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-3,9	+5,5	-2,4	+9,1	+5,7	+4,5	+6,8	+5,9	+12,6	+5,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+25,2	+8,2	-0,7	+4,7	-2,0	+3,5	+13,3	.	+4,3
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+9,9
b09 Dienstleistung Bergbau	-4,3	-5,5	-0,1	-0,3	-6,4	+2,1	+3,9	-1,3	+2,9	-1,0
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+5,3	+7,7	-0,7	+2,5	+0,4	-0,0	+20,7	+3,2	+15,5	+13,6
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-0,1	+5,3	.	-9,2	.	-12,1	.	+27,0	+1,4	-1,1
c13 Herst. von Textilien	+5,4	.	.	-7,0	.	-8,4	-15,8	-3,2	+0,4	-5,2
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	-12,8	.	.	+19,8	.	-6,6	-6,6	-14,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	+0,7	+6,3	-2,2	+5,4	+1,8	-2,3	-5,9	+2,4	-0,1	+1,3
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+4,4	-1,0	.	+0,9	.	+3,6	.	.	+3,6	+2,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-3,7	-3,4	-16,6	-1,6	-3,5	-6,5	-1,6	-18,0	-4,9	-6,0
c18 Druck: Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+1,0	+18,0	.	+10,5	+0,2	-1,9	.	+1,3	.	+4,4
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+11,1	-2,6	.	-8,5	+19,5	+3,3	-4,0	.	+10,2	+10,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+6,8	+2,5	+5,1	-8,5	+9,9	+5,7	+14,9	+4,1	+7,6	+9,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+100,8	+17,5	+39,0	+3,4	-0,2	-2,4	.	+3,7	.	+0,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	+0,0	+15,5	+0,9	+6,0	+5,0	+5,7	-9,9	-2,8	+0,8
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-18,5	-0,6	+15,5	+3,6	+6,0	+18,7	-1,4	.	+8,1	+8,0
c25 Herst. von DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	-3,7	-1,9	.	+9,1	+10,0	+7,8	-6,0	+39,4	+9,3	-3,9
c26 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-52,6	-6,3	-8,8	+15,7	+10,3	+21,3	+8,4	+7,4	+66,8	+19,4
c27 Herst. von Maschinen	-14,3	+21,8	+7,6	+20,7	-5,8	+1,1	+1,5	+11,3	-10,1	+11,3
c28 Maschinenbau	+33,6	+5,4	-4,8	+28,0	-21,4	+8,0	.	-14,5	.	+52,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+323,2	.	.	.	+26,4	+2,2	-8,1	+1,1	+13,3	-0,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+9,3	-5,0	+3,8	-7,3	+8,3	+8,5	-3,5	+6,4	+11,4	-10,4
c31 Herst. von Möbeln	-19,0	-19,6	+3,3	-41,0	+9,0	-22,9	+10,6	-40,6	+95,7	-7,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+4,5	+39,6	-0,7	-38,3	+13,0	+12,2	+3,2	+13,3	+4,1	+13,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+14,3	+1,6	+7,5	+11,9	+27,9	+12,2	+3,2	+13,3	+4,1	+13,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+14,3	+1,6	+7,5	+11,9	+27,9	+12,2	+3,2	+13,3	+4,1	+13,2
d 35 Energieversorgung	+37,5	+10,0	+13,0	+18,9	+4,6	+5,4	+2,6	+6,1	-6,4	+13,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	+7,1	.	.	-2,1	.	.	.	+1,2
e36 Wasserversorgung	.	-7,5	+3,6	+6,6	.	.	+5,8	+14,7	.	+3,5
e37 Abwasserentsorgung	+77,9	+14,8	+18,2	+22,7	+7,0	+5,1	+0,3	+1,4	-6,6	+17,6
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+11,1
F BAU	+14,8	+16,5	+21,0	+16,1	+5,2	+5,0	+2,5	+20,1	-5,4	+11,2
f41 Hochbau	+18,9	+25,5	+30,2	+26,4	+9,2	+8,0	+7,3	+34,1	-19,3	+15,7
f42 Tiefbau	+5,6	+21,3	-23,7	+5,8	-9,7	+9,4	-7,8	+47,4	-1,8	+8,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+12,6	+12,2	+25,1	+14,5	+8,8	+1,6	+2,5	+9,2	+4,8	+9,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung  
Gewichtete Wachstumsraten

I. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-3,90	+5,53	-2,43	+9,14	+5,70	+4,51	+6,79	+5,87	+12,63	+5,54
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+0,09	+0,04	-0,00	+0,07	-0,01	+0,01	+0,06	.	+0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	-0,43	-0,65	-0,01	-0,02	-0,41	.	+0,40	-0,11	+0,31	+0,00
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,11	+0,12	-0,06	+0,02	+0,00	-0,00	+5,32	+0,04	+0,25	-0,09
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+0,40
c12 Tabakverarbeitung	-0,00	+0,02	.	-0,08	.	-0,06	.	+0,17	+0,08	-0,01
c13 Herst. von Textilien	+0,01	.	.	-0,01	.	-0,03	-0,14	-0,03	+0,01	-0,02
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	-0,00	.	.	+0,08	.	.	-0,00	-0,08
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	+0,00	+0,26	-0,06	+0,22	+0,21	-0,06	-0,57	+0,20	-0,00	+0,06
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,19	-0,03	.	+0,06	.	+0,09	.	.	+0,12	+0,10
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-0,08	-0,04	-1,00	-0,01	-0,02	-0,03	-0,04	-0,13	-0,06	-0,06
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+0,10	+0,97	.	+0,19	+0,01	-0,10	.	+0,02	.	+0,18
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+0,48	-0,01	.	.	+0,34	.	.	.	.	+0,21
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,14	+0,08	+0,30	-0,11	+0,23	+0,18	-0,12	-0,03	+0,47	+0,10
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,90	+0,50	+0,48	+0,10	-0,01	+0,08	+0,32	+0,35	+0,08	+0,26
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	+0,00	.	+0,13	.	-0,36	.	+0,43	.	+0,09
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-0,75	-0,04	+1,09	+0,29	+0,29	+0,40	+0,32	-0,73	-0,75	+0,07
c25 Herst. von Metallherzeugnissen	-0,15	-0,02	.	+0,48	+2,87	+0,22	-0,04	.	+0,19	+0,32
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-10,45	-0,43	-1,13	+0,86	+0,17	+0,52	-0,14	+3,49	+0,72	-0,28
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-0,80	+2,10	+0,14	+2,16	-0,80	+3,24	+1,40	+1,07	+10,26	+2,38
c28 Maschinenbau	+1,27	+0,16	-1,51	+5,95	-0,77	+0,14	+0,04	+0,16	-0,55	+1,12
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+6,24	.	.	.	+0,01	+0,27	.	-0,00	.	+0,72
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,07	-0,09	+0,09	-0,08	+0,07	+0,04	-0,17	+0,02	+0,12	-0,01
c31 Herst. von Möbeln	-1,79	-0,40	+0,08	-0,24	+0,04	+0,09	-0,08	+0,04	+0,32	-0,20
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,52	+0,40	-0,01	-1,24	+0,21	-0,61	+0,26	-0,82	+1,46	-0,22
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-0,4	+5,9	-2,0	+7,9	+4,9	+5,4	+2,1	+5,4	+12,4	+5,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+22,1	+21,0	+4,6	+7,5	+18,4	+9,4	+27,3	.	+11,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+8,3
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+4,8	-6,7	-0,3	+2,3	-4,4	+2,0	-1,5	-1,7	+1,2	-0,7
c11 Getränkeherstellung	+4,3	+6,5	+0,4	+4,6	+10,4	+6,3	+2,5	-1,8	+18,5	+6,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-12,4	+1,6	.	+1,3	.	-3,1	.	+31,4	-2,5	-0,2
c14 Herst. von Bekleidung	+2,8	.	.	-7,1	.	+23,4	-12,7	+9,0	+10,0	+10,7
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-6,8	.	.	-33,1	.	.	-9,2	-46,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-5,3	+6,6	+9,8	+8,5	+2,5	-3,5	+1,4	+5,0	-0,6	+3,4
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+3,7	+0,6	.	-1,3	.	+12,6	.	.	+2,8	+5,7
c18 Druck; Ton-,Bild-, Datenträger	-2,4	-3,4	-1,6	-1,9	-4,6	-8,8	-5,1	-17,4	-4,4	-6,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+0,1	+17,5	.	+14,1	-8,0	+5,9	.	+4,7	.	+8,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+10,1	+5,4	.	.	+0,5	.	.	.	.	+3,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+11,9	+0,5	+3,8	-8,4	+16,4	+1,2	-3,4	-2,4	-1,8	+0,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+84,9	+14,5	-5,1	+8,6	+4,2	+9,6	+13,1	+4,1	+5,8	+10,4
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	.	-1,8	.	-0,2	.	-0,0	.	+5,7	.	+1,9
c25 Herst. Metallherzeugung	-12,7	-5,4	+2,5	+5,9	+7,9	+2,7	+5,3	-8,2	-1,9	+0,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-6,7	-2,9	.	+1,1	+8,5	+19,1	-1,2	.	+9,7	+5,6
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-53,2	-11,8	-10,1	+18,6	-11,5	+7,9	-6,7	+39,1	+0,9	-4,9
c28 Maschinenbau	-13,9	+26,4	+1,3	+22,7	-8,5	+23,7	+4,7	+6,0	+60,4	+20,4
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagen teilen	+16,6	+1,8	+2,3	+21,1	-21,4	+0,9	+7,7	+5,5	-10,3	+9,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+324,3	.	.	.	+25,6	+7,4	.	-14,7	.	+52,7
c31 Herst. von Möbeln	+13,1	-5,7	+1,7	-7,8	+12,6	+1,8	-6,9	+1,5	+9,2	-0,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+4,5	-19,0	+4,5	-42,9	+21,6	-3,8	-0,6	+6,7	+19,2	-2,0
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+6,7	+46,5	-2,3	-39,7	+7,6	-24,0	+9,6	-42,2	+116,2	-8,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+14,6	+1,8	+9,2	+11,5	+27,6	+11,8	+3,0	+12,2	+3,1	+13,2
d 35 Energieversorgung	+14,6	+1,8	+9,2	+11,5	+27,6	+11,8	+3,0	+12,2	+3,1	+13,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-1,3	+114,5	+4,5	+8,9	+12,5	-7,2	+2,0	+7,7	-12,8	+16,2
e36 Wasserversorgung	.	.	+6,7	.	.	-10,1	.	.	.	-0,0
e37 Abwasserentsorgung	.	-2,4	.	-31,1	.	.	-14,3	-25,2	.	-18,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+20,5	+654,8	-20,7	+16,0	+15,1	-4,3	-43,4	-7,7	-94,2	+88,5
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+17,2	+23,5	+11,8	+22,0	+9,0	+3,5	+0,9	+33,4	-0,7	+14,0
f41 Hochbau	+15,7	+26,7	+25,8	+30,9	+11,8	+5,9	+11,9	+34,3	-4,5	+17,1
f42 Tiefbau	+15,8	+33,8	-22,6	+4,9	+12,7	+5,1	-12,1	+49,6	-2,6	+9,9
f43 Vorb., Bauteilherb., Bauinstall., son.	+26,5	+6,7	+27,2	+31,5	-1,6	-4,5	-8,9	+18,3	+20,6	+10,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Betriebe</b>	-1,2	+1,3	+1,9	+3,1	+1,5	+1,6	+2,8	+0,8	-0,4	+1,2
Unselbständig Beschäftigte	+5,9	+8,3	+10,9	+6,4	+6,0	+4,0	+0,4	+5,6	+0,2	+5,5
Auftragsbestände insgesamt	+3,1	+8,9	+44,0	+12,8	+4,1	+12,8	+27,4	+228,0	-55,8	+19,8
Auftragseingänge insgesamt	-7,2	+3,4	+52,5	+0,1	+28,6	-7,1	+3,7	+3,9	-9,0	-0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+8,1	+10,4	+14,8	+9,3	+8,1	+5,4	+1,6	+8,5	-0,8	+7,5
Bezahlte Arbeitsstunden	+10,4	+8,2	+12,2	+6,5	+5,6	+3,8	+0,4	+6,8	-1,4	+5,5
Bruttoverdienste	+5,9	+8,2	+12,2	+6,5	+5,6	+3,8	+0,4	+6,8	-1,4	+5,5
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	+14,8	+16,5	+21,0	+16,1	+5,2	+5,0	+2,5	+20,1	-5,4	+11,2
Hochbau	+18,9	+25,5	+30,2	+26,4	+9,2	+8,0	+7,3	+34,1	-19,3	+15,7
Tiefbau	+5,6	+21,3	-23,7	+5,8	-9,7	+9,4	-7,8	+47,4	-1,8	+8,0
Sonst. Bautätigkeiten	+12,6	+12,2	+25,1	+14,5	+8,8	+1,6	+2,5	+9,2	+4,8	+9,3
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	-7,2	+3,4	+52,5	+0,1	+28,6	-7,1	+3,7	+3,9	-9,0	-0,2
Hochbau	-15,2	-1,2	+92,0	+9,2	+87,1	+7,9	+25,5	-33,3	-25,3	+0,6
Tiefbau	-30,3	-10,7	-54,3	-30,9	-24,9	-24,6	-28,4	+44,9	+24,2	-19,3
Sonst. Bautätigkeiten	+12,3	+13,1	+41,3	+17,1	+10,3	-1,9	-1,9	+26,6	+2,7	+10,6
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	+3,1	+8,9	+44,0	+12,8	+4,1	+12,8	+27,4	+228,0	-55,8	+19,8
Hochbau	+3,2	+15,7	+57,5	+36,4	+11,6	+5,0	+73,1	+114,6	+9,9	+20,5
Tiefbau	-4,9	+0,5	-27,8	-8,6	-25,3	+16,6	+3,8	+456,5	-94,0	+21,9
Sonst. Bautätigkeiten	+7,4	+9,2	+83,2	+31,2	+50,2	+14,5	-2,4	+4,3	+18,0	+12,8
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+4,3	+4,5	+5,1	+2,9	+4,3	+3,8	+2,2	+5,3	+3,1	+3,9
Lohnsatz (je USB)	+4,3	+4,4	+6,3	+3,0	+3,9	+3,5	+2,3	+6,5	+1,5	+3,9
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+10,7	+14,0	+0,7	+14,7	+2,8	-0,5	+0,6	+26,3	-0,8	+8,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-9,3	-14,5	-18,9	-21,1	-12,4	-9,6	-1,8	-7,8	-4,7	-12,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2019 <sup>1)</sup>	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+10,4	+6,6	-0,2	-1,2	-1,3	+3,1	-2,1	-3,5	-4,0	-0,6
Aus dem Inland	+2,6	+5,0	+0,8	-0,6	-1,9	+1,7	+2,3	-1,3	-5,1	+0,9
Aus dem Ausland	+13,1	+9,1	-5,9	-2,1	-0,9	+5,2	-3,5	-3,7	-3,8	-1,1
Aus Deutschland	+0,3	-1,8	-9,0	-6,4	-11,2	+1,8	-8,3	-6,4	-4,6	-6,1
Aus dem übrigen Ausland	+17,1	+12,8	-4,0	+0,4	+3,6	+8,0	+0,8	-0,4	-2,5	+3,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+9,6	+6,8	-2,6	-0,9	-1,4	+2,4	-0,9	-2,6	-3,8	+0,2
Hotels und ähnliche Betriebe	+7,8	+6,8	-2,7	-0,5	-0,4	+2,3	-1,5	-2,7	-4,3	+0,0
5/4-Stern	+4,5	+5,9	-4,0	+1,1	-0,8	+1,9	-0,9	-0,3	-4,9	+0,5
Aus dem Inland	-1,0	+8,0	-3,2	+0,5	-0,0	-0,3	+5,7	+1,2	-7,3	+1,4
Aus dem Ausland	+5,9	+3,1	-9,8	+2,5	-1,5	+5,4	-3,6	-0,5	-4,5	+0,1
3-Stern	+12,7	+8,1	+5,5	-1,7	-1,3	+2,6	-2,0	-6,8	-4,1	-0,6
Aus dem Inland	+5,5	+4,9	+5,9	-0,9	-3,6	+2,3	+0,2	-5,3	-6,6	+0,8
Aus dem Ausland	+17,1	+14,1	+4,1	-2,9	+0,2	+2,9	-2,8	-7,0	-3,7	-1,2
2/1-Stern	+17,0	+6,8	-4,7	-5,9	+8,6	+3,4	-3,4	-3,1	-2,2	-0,3
Aus dem Inland	+2,2	+0,2	-1,0	-3,1	+2,9	+4,2	-1,0	+4,1	+9,9	+1,6
Aus dem Ausland	+23,8	+17,1	-16,2	-8,2	+12,9	+2,4	-4,2	-3,7	-3,9	-0,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+105,8	+16,7	+5,1	-3,3	-6,9	+6,4	+2,5	-1,7	+1,4	+1,7
Aus dem Inland	+65,2	+28,7	+5,6	+1,8	-8,9	+11,0	+3,3	+1,6	+3,7	+3,6
Aus dem Ausland	+113,8	+7,4	+0,6	-5,6	-6,4	+2,6	+2,3	-1,9	+1,3	+1,5
<i>Private Unterkünfte</i>	+61,1	+5,3	+19,1	-1,9	-3,6	+15,1	-6,3	-6,0	-6,7	-4,2
Privatquartiere	+37,7	+5,6	+27,6	-4,4	-3,2	+27,3	-13,1	-10,1	-10,1	-6,9
Aus dem Inland	-9,8	+2,0	+45,5	-6,6	-13,4	+25,6	-11,3	-12,7	-0,8	-4,1
Aus dem Ausland	+47,5	+11,0	-2,3	-1,3	+4,3	+28,9	-13,7	-9,9	-10,7	-7,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	+70,6	+4,9	+7,4	-0,4	-3,7	+6,0	-4,1	-4,9	-5,9	-3,4
Aus dem Inland	+18,5	+11,6	+12,2	-2,5	-5,9	+2,0	+0,7	-1,8	-6,8	-0,6
Aus dem Ausland	+75,8	-0,8	-2,0	+0,8	-3,2	+7,6	-4,8	-5,0	-5,9	-3,7
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+9,2	+4,7	+38,0	-3,5	+3,5	+1,4	-3,7	-7,9	+1,4	-1,3
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+12,0	+2,6	-2,1	-2,3	-2,3	+3,3	-3,4	-4,2	-4,5	-2,4
Aus dem Inland	+3,0	+1,0	-1,5	-2,0	-2,1	+2,5	-0,9	-2,7	-5,1	-0,8
Aus dem Ausland	+14,5	+6,3	-6,9	-2,7	-2,5	+4,6	-3,9	-4,2	-4,5	-2,7
Aus Deutschland	+0,1	-4,2	-12,8	-6,7	-9,1	-0,3	-9,4	-7,3	-6,0	-7,4
Aus dem übrigen Ausland	+19,1	+9,9	-1,3	+0,1	+1,2	+8,9	+1,2	-0,6	-1,8	+2,0
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+11,1	+4,6	-13,4	-2,3	+1,3	+3,0	-2,2	-3,7	-3,9	-1,7
Hotels und ähnliche Betriebe	+8,9	+4,3	-13,6	-1,7	-1,9	+3,2	-3,5	-3,9	-4,7	-2,1
5/4-Stern	+5,7	+2,2	-14,9	-0,5	-1,2	+4,2	-3,1	-2,1	-4,5	-1,5
Aus dem Inland	+1,5	+4,2	-15,6	-0,9	+0,6	+3,4	+1,9	-1,9	-6,8	-0,6
Aus dem Ausland	+6,6	-1,5	-9,8	+0,3	-2,6	+5,2	-4,5	-2,1	-4,2	-1,7
3-Stern	+13,3	+7,4	-6,5	-2,2	-4,1	-1,0	-3,6	-7,3	-5,4	-3,2
Aus dem Inland	+3,3	+5,9	-5,6	-1,7	-5,0	-0,7	-2,6	-5,6	-7,3	-1,4
Aus dem Ausland	+17,8	+10,4	-9,7	-2,7	-3,8	-1,5	-3,8	-7,4	-5,3	-3,6
2/1-Stern	+17,2	+4,7	-7,1	-7,0	+2,4	+8,6	-6,1	-3,8	-3,3	-2,2
Aus dem Inland	+0,5	+3,0	-9,8	-7,1	-8,6	+11,9	-3,3	+3,3	+4,0	+1,0
Aus dem Ausland	+23,3	+7,3	+4,3	-7,0	+9,0	+5,2	-6,7	-4,2	-4,1	-2,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+80,0	+27,8	+3,8	-4,5	-5,5	-2,9	+2,7	-2,5	+0,4	+0,0
Aus dem Inland	+26,8	+22,0	+2,5	-0,3	-7,2	-8,4	+1,5	+2,7	+2,5	+0,6
Aus dem Ausland	+91,8	+33,1	+15,9	-6,0	-5,1	+0,3	+2,9	-2,7	+0,4	-0,0
<i>Private Unterkünfte</i>	+49,6	+9,1	+19,0	-1,5	-1,5	+11,1	-5,7	-5,4	-7,3	-4,4
Privatquartiere	+23,6	+7,5	+24,1	-2,1	+6,2	+24,0	-14,2	-9,7	-9,3	-7,8
Aus dem Inland	+2,9	-2,6	+34,4	-7,5	-0,7	+25,2	-11,6	-14,5	-8,3	-6,3
Aus dem Ausland	+26,8	+18,8	+7,1	+2,5	+9,4	+23,3	-14,8	-9,4	-9,4	-8,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	+59,2	+11,8	+13,9	-1,2	-2,5	+3,1	-3,4	-4,5	-7,0	-3,6
Aus dem Inland	+28,0	+13,1	+15,1	-4,3	-3,7	-5,2	-1,0	-1,5	+1,0	-1,4
Aus dem Ausland	+62,0	+11,0	+12,4	+0,3	-2,3	+6,2	-3,7	-4,6	-7,2	-3,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+7,1	-5,2	+47,5	-3,9	-8,3	+1,3	-6,3	-4,8	+0,3	-2,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2018 im März, 2019 im April sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Wintersaison (November 2018 bis April 2019)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	+11,3	+5,9	+2,0	+0,5	-0,4	+4,1	+1,5	+0,8	-1,1	+2,9
Aus dem Inland	+1,2	+2,6	+0,5	+0,2	-2,1	+0,9	+1,6	-1,9	-3,5	+0,5
Aus dem Ausland	+14,7	+11,1	+11,0	+1,0	+0,9	+9,0	+1,4	+1,1	-0,7	+3,9
Aus Deutschland	+6,9	+2,3	+8,6	-0,5	-2,4	+5,9	-0,5	+1,0	-0,6	+1,1
Aus dem übrigen Ausland	+17,0	+14,4	+12,5	+2,0	+2,6	+11,5	+3,1	+1,1	-1,0	+6,3
Gewerbliche Unterkünfte	+10,2	+6,1	-0,0	+0,7	+4,8	+3,3	+2,0	+1,3	-1,5	+3,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+8,3	+5,9	-0,0	+0,4	-0,1	+3,3	+1,2	+0,9	-2,4	+2,6
5/4-Stern	+4,7	+5,4	-1,3	+1,3	+0,1	+2,1	+1,6	+3,6	-3,8	+2,6
Aus dem Inland	-3,2	+5,1	-2,4	+0,4	-1,3	+0,0	+3,2	+0,5	-6,9	+0,3
Aus dem Ausland	+6,7	+5,8	+7,1	+3,5	+1,7	+5,2	+0,9	+4,1	-3,1	+3,7
3-Stern	+13,4	+7,6	+6,9	+0,3	-2,5	+5,1	+0,8	-3,6	-2,1	+2,5
Aus dem Inland	+3,6	+1,9	+4,2	+0,4	-4,2	+1,7	-0,4	-7,6	-5,3	+0,2
Aus dem Ausland	+19,1	+16,9	+0,1	-1,3	+17,6	+10,0	+1,2	-3,0	-1,5	+3,7
2/1-Stern	+18,2	+3,6	-7,8	-4,8	+9,7	+3,7	+0,6	+0,1	+4,4	+3,1
Aus dem Inland	+5,0	-1,3	-8,1	+0,1	+6,7	+2,7	+0,2	+1,6	+18,0	+2,1
Aus dem Ausland	+23,5	+11,4	-6,7	-9,4	+12,6	+5,1	+0,7	-0,1	+1,7	+3,5
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+110,3	+28,8	+3,1	+2,5	-5,4	+3,6	+7,2	+4,1	+7,4	+8,8
Aus dem Inland	+74,0	+35,0	+2,1	+7,3	-7,0	-0,5	+4,5	+5,6	+5,2	+7,6
Aus dem Ausland	+116,3	+23,4	+9,5	+0,0	-4,9	+7,6	+7,7	+4,0	+7,5	+9,0
Private Unterkünfte	+69,3	+4,3	+11,1	+1,7	+0,6	+18,1	-2,2	-1,0	-2,3	+1,2
Privatquartiere	+44,7	+3,0	+7,8	-0,8	-3,6	+21,5	-9,6	-6,4	-8,5	-2,7
Aus dem Inland	+3,5	-3,3	+7,9	-3,1	-14,3	+12,3	-11,1	-10,7	-0,7	-3,8
Aus dem Ausland	+51,4	+13,8	+7,6	+3,0	+4,3	+31,1	-9,2	-6,0	-9,0	-2,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+79,4	+8,0	+17,0	+3,6	+1,6	+15,2	+0,2	+0,4	-0,9	+2,6
Aus dem Inland	+29,3	+5,0	+11,4	+1,2	+1,3	+7,3	+0,4	-0,6	+1,0	+2,0
Aus dem Ausland	+83,6	+11,3	+29,8	+5,1	+1,7	+18,4	+0,2	+0,5	-1,0	+2,7
Sonstige Unterkünfte	+11,7	+4,8	+19,3	-3,8	-28,3	+2,5	+3,3	-1,1	+5,6	+3,3
	Übernachtungen									
Insgesamt	+13,9	+3,6	+0,7	-0,1	+0,1	+5,8	+0,0	-0,4	-1,3	+1,5
Aus dem Inland	+2,4	+0,9	-0,7	-0,2	-0,2	+3,6	+0,8	-2,1	-2,3	+0,5
Aus dem Ausland	+16,9	+9,8	+9,9	+0,1	+0,3	+9,4	-0,1	-0,2	-1,2	+1,8
Aus Deutschland	+8,5	+3,4	+7,2	-1,4	-0,5	+5,6	-3,0	-0,6	-1,9	-0,7
Aus dem übrigen Ausland	+19,5	+12,3	+12,4	+1,1	+0,8	+13,0	+2,6	+0,2	-0,2	+4,2
Gewerbliche Unterkünfte	+12,6	+5,2	-8,8	-0,1	+3,6	+5,0	+0,8	-0,0	-1,2	+1,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+10,3	+4,8	-9,1	+0,0	+0,1	+5,0	-0,6	-0,5	-2,2	+1,2
5/4-Stern	+6,7	+3,7	-10,6	+0,7	+0,9	+4,9	+0,0	+1,6	-2,5	+1,6
Aus dem Inland	-0,2	+4,4	-12,7	+0,2	+2,4	+4,5	+2,4	-0,9	-5,5	+0,2
Aus dem Ausland	+8,0	+2,6	+4,5	+1,9	-0,3	+5,4	-0,7	+1,8	-2,1	+2,0
3-Stern	+15,5	+7,2	-1,3	+0,2	-2,9	+2,8	-0,8	-4,4	-3,1	+0,5
Aus dem Inland	+3,5	+3,9	-3,4	+0,9	-3,3	+0,5	-1,3	-7,0	-5,0	-0,1
Aus dem Ausland	+20,8	+6,5	-0,8	-2,8	+13,3	+5,9	-0,7	-4,2	-2,9	+0,7
2/1-Stern	+18,8	+3,5	-7,8	-5,7	+7,0	+9,9	-3,6	-0,4	+2,3	+1,6
Aus dem Inland	+1,2	+0,5	-13,6	-3,7	-0,4	+10,7	-4,6	+1,2	+14,6	+1,3
Aus dem Ausland	+24,7	+8,4	+13,6	-7,1	+12,4	+9,0	-3,3	-0,5	+0,6	+1,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+87,0	+36,4	+8,3	-0,5	-0,9	+4,2	+6,6	+2,2	+5,4	+5,5
Aus dem Inland	+34,2	+24,5	+4,5	+4,4	-6,0	-10,7	+4,4	+8,2	+9,2	+4,7
Aus dem Ausland	+96,2	+47,2	+26,1	-2,4	+0,4	+14,6	+6,9	+2,0	+5,3	+5,6
Private Unterkünfte	+57,9	+9,3	+14,2	+1,6	+2,2	+17,4	-2,6	-1,6	-3,4	-0,1
Privatquartiere	+32,8	+7,0	+9,1	+0,5	+6,3	+27,0	-10,8	-6,7	-7,1	-3,6
Aus dem Inland	+10,6	-4,0	+5,6	-3,6	-2,5	+20,9	-9,5	-12,4	-6,2	-3,9
Aus dem Ausland	+35,6	+20,0	+17,5	+4,8	+10,8	+31,2	-11,1	-6,2	-7,1	-3,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+67,1	+14,2	+20,6	+2,2	+1,5	+10,4	-0,4	-0,5	-2,7	+0,8
Aus dem Inland	+34,8	+5,7	+17,9	-1,1	+0,0	+0,6	+0,3	-0,9	+6,8	+1,0
Aus dem Ausland	+69,6	+21,4	+24,2	+3,8	+1,8	+14,1	-0,5	-0,5	-3,0	+0,8
Sonstige Unterkünfte	+10,7	-2,8	+36,2	-2,5	-13,4	+4,2	-0,0	+1,6	+3,8	+2,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Wintersaison (November bis April)	Absolute Werte	Wintersaison 2018/2019 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	2007/2008-2017/2018 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.012.603	1,39	+0,7	+2,0
Mittelburgenland	135.369	0,19	+1,5	-0,5
Nordburgenland	419.638	0,58	+6,0	+5,8
Südburgenland	457.596	0,63	-3,9	+0,4
<i>Kärnten</i>	3.680.349	5,05	+0,1	-0,2
Klagenfurt-Villach	792.696	1,09	+1,9	+0,1
Oberkärnten	2.452.378	3,36	-0,1	-0,6
Unterkärnten	435.275	0,60	-1,8	+2,3
<i>Niederösterreich</i>	2.939.928	4,03	+3,6	+1,4
Mostviertel-Eisenwurzen	360.957	0,50	+5,0	-0,5
Niederösterreich-Süd	529.573	0,73	-0,3	-0,1
Sankt Pölten	142.688	0,20	+8,3	+0,3
Waldviertel	589.683	0,81	-1,6	+3,1
Weinviertel	96.638	0,13	+0,6	+2,8
Wiener Umland-Nordteil	312.008	0,43	+6,1	+1,2
Wiener Umland-Südteil	908.381	1,25	+8,1	+2,1
<i>Oberösterreich</i>	3.155.165	4,33	+5,8	+1,9
Innviertel	474.237	0,65	-0,6	+1,6
Linz-Wels	739.305	1,01	+10,7	+1,6
Mühlviertel	367.596	0,50	+13,9	+1,6
Steyr-Kirchdorf	515.814	0,71	+6,3	+0,8
Traunviertel	1.058.213	1,45	+2,9	+3,0
<i>Salzburg</i>	15.981.649	21,92	+0,0	+1,2
Lungau	649.734	0,89	-0,3	+0,9
Pinzgau-Pongau	12.925.343	17,73	-0,5	+1,0
Salzburg und Umgebung	2.406.572	3,30	+3,4	+2,6
<i>Steiermark</i>	5.871.758	8,05	-0,1	+2,0
Graz	744.482	1,02	-1,6	+4,5
Liezen	2.535.588	3,48	-0,8	+1,7
Östliche Obersteiermark	325.226	0,45	-1,2	+0,2
Oststeiermark	1.196.983	1,64	-1,2	+1,0
West- und Südsteiermark	243.128	0,33	+3,0	+2,6
Westliche Obersteiermark	826.351	1,13	+5,0	+3,3
<i>Tirol</i>	27.447.649	37,64	-0,4	+0,7
Außerfern	1.763.276	2,42	+1,7	+0,5
Innsbruck	3.606.651	4,95	+0,8	+0,6
Osttirol	898.054	1,23	-1,3	+1,1
Tiroler Oberland	10.174.722	13,95	-0,4	+1,0
Tiroler Unterland	11.004.946	15,09	-0,9	+0,6
<i>Vorarlberg</i>	5.021.678	6,89	-1,3	+0,5
Bludenz-Bregenzener Wald	4.450.833	6,10	-1,5	+0,1
Rheintal-Bodenseegebiet	570.845	0,78	+0,2	+3,3
<i>Wien</i>	7.804.521	10,70	+13,9	+4,7
<i>Österreich insgesamt</i>	72.915.300	100,00	+1,5	+1,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.



### Anhang 7a: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+1,8	+1,6	+1,5	+1,7	+0,8	+1,6	+0,8	+1,3	+1,5	+1,5
Insgesamt	+1,7	+1,5	+1,4	+1,7	+0,7	+1,5	+0,7	+1,2	+1,5	+1,5
Männer	+1,9	+1,7	+0,8	+1,8	+0,7	+1,6	+0,7	+1,3	+1,2	+1,5
Frauen	+1,5	+1,4	+2,0	+1,5	+0,7	+1,4	+0,6	+1,1	+1,8	+1,4
AusländerInnen	+6,3	+7,0	+6,8	+10,0	+6,8	+6,9	+4,0	+4,9	+4,7	+6,5
InländerInnen	-0,1	+0,4	-0,2	+0,2	-0,3	+0,5	-0,3	+0,1	+0,3	+0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+2,2	+2,4	+2,7	+2,6	+1,9	+2,1	+1,0	+1,7	+1,7	+2,1
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+0,5	+0,7	+0,8	+0,6	+0,5	+0,7	+0,3	+0,4	+0,3	+0,6
Insgesamt	+2,2	+2,3	+2,6	+2,6	+1,8	+2,0	+0,9	+1,6	+1,6	+2,0
Männer	+3,0	+2,9	+2,7	+3,1	+2,5	+2,4	+1,1	+1,8	+1,5	+2,5
Frauen	+1,3	+1,6	+2,5	+1,9	+1,1	+1,6	+0,7	+1,4	+1,8	+1,5
AusländerInnen	+6,6	+8,2	+8,0	+11,8	+8,3	+8,3	+4,3	+5,4	+4,8	+7,3
InländerInnen	+0,6	+1,1	+0,9	+1,0	+0,8	+0,9	-0,1	+0,5	+0,6	+0,8
Geringfügig Beschäftigte										
	-0,6	+0,8	+0,0	-0,3	-0,9	-0,4	-0,7	-1,0	-1,7	-0,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	-0,4	-1,0	-1,5	-2,4	-1,9	-1,7	-3,0	-2,1	-0,8	-1,7
Insgesamt	-1,2	-5,7	-8,9	-9,0	-7,3	-6,6	-2,8	-7,0	-1,6	-4,7
Männer	-4,2	-8,9	-13,0	-11,6	-10,5	-8,9	-4,1	-7,4	-4,4	-7,4
Frauen	+3,3	-1,0	-2,6	-4,6	-2,4	-3,0	-0,4	-6,2	+2,2	-0,4
AusländerInnen	+4,7	-1,7	-8,5	-2,7	-1,1	-4,3	+0,5	-3,3	+3,7	+1,1
InländerInnen	-5,4	-6,8	-9,0	-10,9	-8,8	-7,5	-4,5	-8,3	-4,3	-7,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-3,4	-12,0	-10,4	-10,1	-11,6	-6,9	-2,4	-9,2	+1,3	-7,1
Ältere Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	+5,0	+4,7	-1,1	-0,4	+4,8	+1,2	+5,3	-0,9	+1,5	+3,2
In Schulung Stehende										
	-21,3	-13,8	-6,6	-10,7	-14,0	-7,3	-11,4	-14,4	-10,7	-15,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende										
	-5,5	-6,9	-8,6	-9,3	-8,1	-6,7	-4,2	-7,8	-3,5	-6,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,0	7,6	7,5	5,9	8,9	4,8	4,7	4,6	5,3	7,4
Unbereinigt	12,8	8,8	9,3	7,1	10,8	5,6	5,0	4,5	5,2	8,3
Männer	14,3	9,2	10,2	7,9	12,1	6,1	6,1	5,6	5,4	9,2
Frauen	11,1	8,2	8,2	6,0	9,3	5,1	3,8	3,3	5,0	7,3
AusländerInnen	18,9	10,6	6,5	10,8	14,7	9,8	7,2	5,0	7,1	12,2
InländerInnen	10,2	8,3	10,1	6,3	10,1	4,8	4,3	4,4	4,5	7,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+41,2	+8,7	+24,1	+27,5	+3,9	+16,3	+7,2	+0,8	-5,5	+15,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,3	1,8	1,1	2,0	1,8	2,8	2,3	1,5	1,9	1,9
Stellenandrang <sup>3)</sup>	1.074	537	960	367	647	208	221	303	287	467

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Über 55 Jahre. – <sup>3)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,5	+1,4	+1,0	+1,6	+0,7	+1,6	+1,0	+1,4	+1,4	+1,4
Insgesamt	+1,4	+1,2	+0,9	+1,5	+0,7	+1,5	+0,9	+1,3	+1,4	+1,3
Männer	+1,5	+1,2	+0,3	+1,6	+0,7	+1,6	+0,9	+1,4	+1,2	+1,3
Frauen	+1,3	+1,2	+1,6	+1,4	+0,7	+1,4	+0,8	+1,3	+1,6	+1,3
AusländerInnen	+5,5	+5,7	+3,6	+8,5	+5,8	+6,9	+5,2	+5,5	+4,4	+5,9
InländerInnen	-0,2	+0,3	+0,1	+0,2	-0,2	+0,4	-0,4	+0,2	+0,4	+0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,0	+1,8	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,8
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+0,3	+0,0	-0,2	+0,1	-0,1	+0,2	+0,3	+0,4	+0,3	+0,1
Insgesamt	+1,9	+1,6	+1,2	+1,7	+1,2	+1,8	+1,2	+1,9	+1,5	+1,7
Männer	+2,5	+1,8	+0,8	+1,9	+1,4	+1,8	+1,3	+1,8	+1,3	+1,9
Frauen	+1,3	+1,4	+1,6	+1,5	+1,0	+1,7	+1,2	+1,9	+1,8	+1,5
AusländerInnen	+5,7	+6,1	+4,0	+8,9	+7,0	+7,6	+6,0	+6,5	+4,7	+6,4
InländerInnen	+0,5	+0,7	+0,2	+0,4	+0,3	+0,7	-0,0	+0,7	+0,5	+0,5
Geringfügig Beschäftigte	-0,3	+0,9	-0,8	-0,4	-1,5	-0,3	+0,1	+0,3	-0,5	-0,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	-1,0	-1,1	+0,4	+1,3	-1,7	-0,6	-1,3	-2,0	+0,9	+0,4
Insgesamt	-2,0	-3,7	-2,2	-2,5	-5,8	-4,7	-6,5	-8,3	-0,7	-3,4
Männer	-4,8	-6,1	-6,2	-3,6	-8,2	-4,7	-6,4	-8,3	-0,6	-5,2
Frauen	+1,8	-0,9	+2,0	-1,3	-3,2	-4,8	-6,6	-8,4	-0,7	-1,3
AusländerInnen	+4,8	+0,8	-4,9	+3,4	-4,0	-2,7	-4,7	-6,6	+1,3	+1,7
InländerInnen	-6,5	-4,8	-1,6	-4,4	-6,2	-5,5	-7,4	-9,1	-1,8	-5,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,6	-14,2	-3,5	+1,7	-11,3	-3,0	-2,9	-10,1	+0,3	-7,8
Ältere Arbeitnehmer <sup>2)</sup>	+4,7	+5,4	+5,1	+4,2	+6,2	+1,8	+3,0	-2,3	+2,8	+4,0
In Schulung Stehende	-17,7	-8,1	-10,6	-8,6	-13,7	-6,4	-8,4	-6,4	-7,7	-12,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,4	-4,5	-4,0	-3,8	-6,9	-5,1	-6,8	-8,1	-2,1	-5,2
	In%									
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,9	7,5	7,5	6,0	8,7	4,8	4,7	4,5	5,3	7,4
Unbereinigt	11,4	6,7	6,2	5,3	7,5	4,1	4,7	4,9	5,3	6,9
Männer	12,2	6,3	5,8	5,1	7,1	3,9	4,4	4,2	5,1	6,8
Frauen	10,5	7,2	6,8	5,5	8,0	4,4	4,9	5,6	5,6	7,0
AusländerInnen	16,2	7,4	3,9	8,1	9,9	6,4	7,2	6,6	7,5	10,1
InländerInnen	9,3	6,6	7,0	4,7	7,1	3,6	3,9	4,4	4,6	6,0
	Veränderung gegend. Vorjahr in %									
Offene Stellen Insgesamt	+21,6	+5,5	+17,1	+6,5	+4,3	+14,2	+3,9	+0,9	+1,1	+9,5
	In %									
Offene-Stellen-Rate	1,5	1,9	1,3	2,2	2,2	3,0	2,7	1,8	2,4	2,1
Stellenandrang <sup>3)</sup>	848	368	497	251	360	138	179	274	228	340

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Über 55 Jahre – <sup>3)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+2,2	+2,4	+2,7	+2,6	+1,9	+2,1	+1,0	+1,7	+1,7	+2,1
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+13,8	+5,1	+7,8	+15,2	-2,1	+3,2	-7,5	+3,5	+2,7	+6,1
B Bergbau, Gew. Steinen u. Erden	-11,7	+5,0	+14,1	+2,1	+8,7	+1,6	-0,1	+5,2	+1,5	+3,2
C Herstellung von Waren	+1,4	+2,6	+0,9	+2,4	+1,5	+2,9	+2,0	+2,1	+2,0	+2,3
D Energieversorgung	-1,3	+2,9	-1,6	+0,9	+0,5	+1,5	+2,9	-1,7	+6,9	+0,8
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	-0,1	+4,1	+2,4	+4,7	+4,8	+4,1	-1,0	+4,6	+4,2	+3,6
F Bau	+7,5	+10,1	+11,5	+9,8	+8,8	+4,3	+0,9	+5,4	+1,8	+7,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,9	+0,9	+2,3	+1,2	+0,6	+1,3	+0,9	+0,8	+0,7	+1,0
H Verkehr u. Lagerei	+2,6	+3,1	+2,6	+3,4	+2,2	+2,2	+0,9	+1,0	-0,2	+2,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+4,1	+3,3	+2,0	+1,0	-1,5	+1,8	-0,8	-0,0	+0,8	+1,3
J Information und Kommunikation	+5,4	+2,7	+4,5	+7,3	+5,7	+5,8	+6,0	+6,4	+0,1	+5,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-2,1	-0,5	-0,1	-0,0	+0,4	+1,8	-0,3	-4,2	-0,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,6	+0,7	-2,1	+3,8	+2,4	+1,3	+3,4	+6,5	+10,1	+1,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,9	+2,1	+4,7	+6,0	+6,3	+3,8	+6,3	+3,7	+6,4	+5,0
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+1,2	+4,1	+0,4	+3,3	+5,8	+4,1	+1,5	+3,2	+3,2	+2,9
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+1,0	+1,0	+2,0	+0,2	+0,6	+1,5	-0,3	+1,2	+1,9	+0,9
P Erziehung u. Unterricht	+3,9	+5,3	-3,1	+1,3	+0,6	+3,3	-1,6	+0,6	+3,2	+2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-2,3	-0,3	+3,1	+2,3	+2,5	-0,4	+1,5	+2,2	+1,5	+0,4
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,0	+3,7	-15,9	+4,0	+3,2	+4,8	+2,2	+5,3	+6,9	+3,1
S Erbringung v. sonst. DL	+3,5	+1,3	+7,1	+1,4	-1,9	-8,7	+0,4	+1,0	+0,3	+0,2
T Private Haushalte	-0,7	+0,1	+13,9	+2,7	-4,6	-0,9	-5,9	+1,5	-3,8	-0,3
U Exterr. Organ., Körperschaften	+6,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+6,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	+6,8	-0,6	+0,0	+4,1	-3,9	+8,4	+27,6	+43,1	+22,0	+9,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,8	-2,2	-2,1	-0,1	-2,6	-1,2	-5,5	-2,5	-0,3	-1,9
Alle Wirtschaftsklassen	+2,2	+2,3	+2,6	+2,6	+1,8	+2,0	+0,9	+1,6	+1,6	+2,0
Marktorientierte DL	+2,6	+1,9	+2,2	+2,7	+1,7	+2,2	+1,3	+1,3	+1,2	+2,1
Öffentliche DL	+1,0	+1,0	+1,7	+0,8	+1,1	+0,5	+0,1	+1,5	+1,8	+0,9
Primärer Sektor	+13,8	+5,1	+7,8	+15,2	-2,1	+3,2	-7,5	+3,5	+2,7	+6,1
Sekundärer Sektor	+3,8	+4,7	+4,4	+4,0	+3,4	+3,2	+1,7	+2,9	+2,1	+3,5
Tertiärer Sektor	+2,0	+1,6	+2,0	+1,9	+1,4	+1,6	+0,9	+1,4	+1,4	+1,7

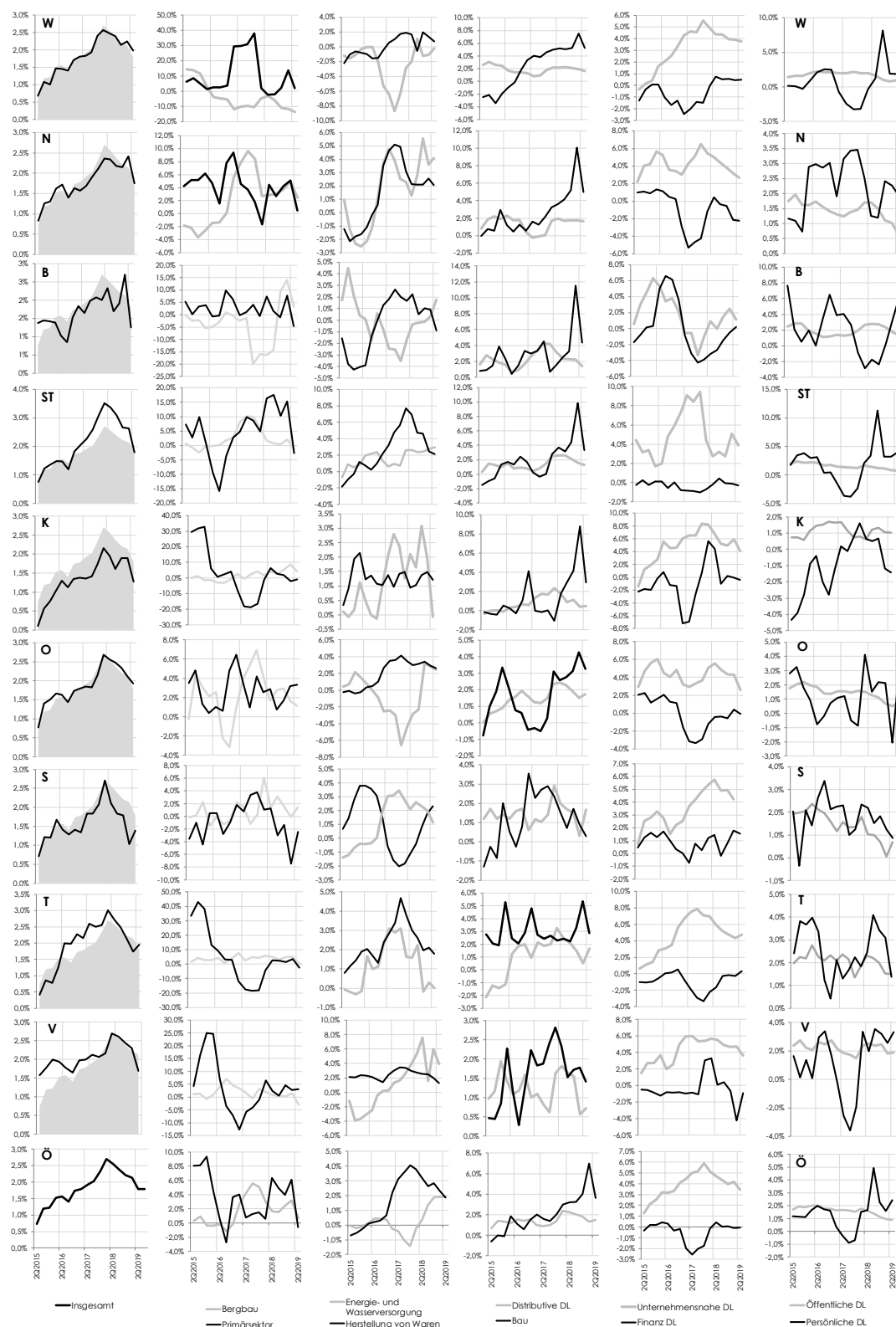
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

## Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+2,0	+1,8	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,8
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+2,1	+0,5	-4,6	-2,7	-0,9	+3,3	-2,5	-2,5	+3,2	-0,6
B Bergbau, Gew., Steinen u. Erden	-13,7	+2,5	+3,2	-1,2	+4,3	+1,1	+1,4	+0,1	-2,9	+0,7
C Herstellung von Waren	+0,7	+2,1	-0,9	+2,1	+1,2	+2,6	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9
D Energieversorgung	-0,4	+2,6	-0,2	+1,2	-0,1	+1,3	+3,3	-1,6	+4,5	+0,9
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+0,7	+5,2	+3,8	+4,7	-0,1	+3,5	-0,1	+3,5	+2,7	+3,4
F Bau	+5,2	+5,0	+4,3	+3,3	+2,9	+3,3	+0,3	+2,9	+1,4	+3,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,7	+0,8	+1,8	+1,0	+0,3	+1,8	+1,7	+0,9	-0,0	+1,0
H Verkehr u. Lagerei	+1,5	+3,5	+0,0	+2,4	+2,4	+1,7	+1,5	+2,5	+0,3	+2,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
J Information und Kommunikation	+5,4	+2,4	+7,0	+7,3	+7,8	+7,2	+5,7	+8,0	+2,5	+5,8
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-2,3	+0,2	-0,3	-0,4	-0,1	+1,6	+0,3	-0,9	-0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+1,7	-0,5	-0,2	+1,5	+4,8	+2,5	+2,0	+11,0	+7,7	+2,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,4	+3,5	+0,8	+4,7	+5,0	+2,4	+6,3	+3,3	+4,7	+4,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+0,7	+2,4	-0,6	+2,1	+2,7	+1,2	-0,2	+3,3	+1,9	+1,5
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,6	+0,8	+2,0	+0,1	+0,4	+1,6	-0,2	+1,1	+1,7	+0,8
P Erziehung u. Unterricht	+3,8	+2,7	-3,5	+1,0	+1,6	+1,3	+3,7	+3,1	+6,8	+2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-1,0	-0,8	+1,9	+2,1	+2,3	-0,1	+2,0	+1,5	+1,2	+0,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,4	+1,2	-3,9	+5,4	+1,7	+6,6	+3,0	+2,3	+7,8	+3,4
S Erbringung von sonst. DL	+2,2	+1,8	+5,4	+1,5	-1,0	-2,7	-0,8	+1,4	+1,5	+0,9
T Private Haushalte	+1,7	-1,1	+8,1	+5,1	-4,4	+0,9	-2,6	+2,4	-5,3	+0,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,6	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+200,0	+0,0	+5,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,6	+2,5	+0,0	-3,4	+0,0	+8,8	+25,5	+76,0	+12,7	+5,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-3,9	-3,7	-3,3	-2,0	-0,6	-3,7	-4,8	-1,7	+0,8	-3,0
Insgesamt	+1,9	+1,6	+1,2	+1,7	+1,2	+1,8	+1,2	+1,9	+1,5	+1,7
Marktorientierte DL	+2,4	+1,7	+1,6	+2,2	+1,3	+1,9	+2,0	+2,2	+1,4	+2,0
Öffentliche DL	+0,9	+0,6	+1,3	+0,7	+1,0	+0,7	+0,7	+1,5	+1,9	+0,9
Primärer Sektor	+2,1	+0,5	-4,6	-2,7	-0,9	+3,3	-2,5	-2,5	+3,2	-0,6
Sekundärer Sektor	+2,7	+3,1	+1,3	+2,4	+1,7	+2,7	+0,9	+2,0	+1,4	+2,4
Tertiärer Sektor	+1,9	+1,3	+1,5	+1,6	+1,2	+1,5	+1,5	+2,0	+1,6	+1,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

### Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.